The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
342
Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 30. Oktober 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 257

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Gibt immer weiter nach.

Chinesischer Thron bewilligt vollständig verfassungsmäßige Regierung. — Weiteres über die Freitagskämpfe zu Hankau.

Peking, 30. Okt. Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß die Rebellen von Taijuanfu, der Hauptstadt der Provinz Schansi, nach Osten marschirt sind und die Eisenbahnverbindung des Oberbefehlshabers der chinesischen Regierungstruppen, General Jintschang, mit Peking abgeschnitten haben!

(Taijuanfiu liegt 250 Meilen südwestlich von Peking.)

Die Regierung trifft Anstalt für die Vertheidigung von Peking selbst. Schrecken hat jetzt die höchsten Beamten erfaßt; viele dieser desertiren von ihren Posten und fliehen nach Tientsin.

Man fürchtet, daß die heutige Kapitulation des Thrones (Gewährung einer vollständig verfassungsmäßigen Regierung) zu spät kommt, um die Situation zu retten!

Peking, 30. Okt. Der Thron hat dem Verlangen der Nationalversammlung behufs einer vollständigen verfassungsmäßigen Regierung nachgegeben.

Shanghai, 30. Oktober. Britische Kriegsschiffe haben drahtlose Depeschen erhalten, welche besagen, daß die Regierungstruppen die Eingeborenenstadt von Hankau jetzt niederbrennen.

Das ganze Vorrücken der Regierungstruppen ist durch scheußliche Brutalität gekennzeichnet!

Tokio, Japan, 30. Okt. Die Schlappen der chinesischen Rebellen zu Hankau werden auch hier nicht als ernst angesehen. Strategisch ist jene Stadt werthlos, und ihr anhaltender Besitz würde nur ein schweres Hinderniß für die Rebellen bilden. Etwas Anderes ist es mit der, gerade gegenüber liegenden Stadt Wutschang. Es ist wahrscheinlich, daß die Rebellen diese Stadt befestigen und zu ihrem Hauptquartier machen.

Das Anleihegesuch der chinesischen Regierung an die Jokohama-Metallgeldbank ist durchgefallen. Es war noch durch Scheng-Hsuan-Huai betrieben worden, der bekanntlich als chinesischer Post- und Verkehrsminister schimpflich abgesetzt worden ist. Und im Hinblick auf den allgemeinen Wirrwarr in China ist das Ersuchen endgiltig ausgeschlagen worden.

Offenbar hat sich die Haltung der Kapitalisten dahier geändert, und sie dürften noch geraume Zeit sich auf keinerlei Anleihevorschlag einlassen, welcher von Peking ausgeht!

Hankau, 29. Okt. (Ueber Wuhu, 30. Okt.) Nach ihrem Sieg am letzten Freitag, treffen die Regierungstruppen Vorbereitungen, auch die gegenüberliegende Stadt Wutschang anzugreifen, welche von den Rebellen aber gründlich befestigt worden ist, sowie die Stadt Hanjang, die wegen des dortigen Arsenals sehr große Wichtigkeit hat.

Admiral Sahtschenping setzte gestern (also Samstag) die auswärtigen Konsuln in Kenntniß, daß er im Begriff sei, eine Bombardirung von Wutschang zu beginnen, und er ersuchte darum, daß Ausländer die Weisung zu sofortigem Weggang erhielten. Die Regierungstruppen sind in unbestrittenem Besitz von Hankau, einschließlich der Pulverfabrik. Auch haben sie Kontrolle über die Eisenbahn hier, und ihre Position ist vortheilhaft für einen plötzlichen Angriff auf das Arsenal zu Hanjang.

A. H. Kepler, der amerikanische presbyterianische Missionär, welcher während des Freitagskampfes im Hals und in einem Arm verwundet wurde, ist in bedenklichem Zustande. Er beobachtete vom Dach eines Gebäudes in dem japanischen Konzessionsgebiete aus den Kampf, als er von einer verirrten Kugel getroffen wurde.

An dem Freitagskampfe am Kilometer 10 nahmen im Ganzen nur 5000 Rebellen theil; und obwohl sie eine doppelt so große Macht geschulter Regierungstruppen gegen sich hatten und außerdem ein furchtbares Flankenfeuer von Admiral Sah's Kriegsschiffen aushalten mußten, behaupteten sie sich sehr tapfer und schneidig, bis fast 500 gefallen und 1500 verwundert waren. Dann zogen sie sich zurück, aber ohne Panik.

Andererseits gaben die 10,000 Mann Regierungstruppen eine glänzende Probe der Ausbildung, welche sie durch europäische Instrukteure erhalten haben. Sie gingen zur Nachtzeit in das Gebiet der Rebellen hinüber und griffen die verschanzte Streitmacht bei Tagesanbruch an, würden aber keinen Erfolg gehabt haben, wenn nicht Admiral Sah's Flottengeschwader (acht Schiffe) den Kampf gegen die Rebellen entschieden hätte. Die Schiffe feuerten nur auf kurze Entfernung und richteten eine furchtbare Schlächterei an, immer näher kommend, während das Feuer der Rebellenbatterien keine große Wirkung hatte. Doch waren auch die Verluste der Regierungstruppen bedeutend größer, als diese zugeben. Ein Korrespondent sah allein drei Bahnwagenladungen Todte bei ihnen. 15,000 Mann Regierungstruppen vom Norden sollen bei Hankau kampiren.

In dem kaiserlichen Edikt, worin die (von der Nationalversammlung und auch von 27,000 Mann Truppen und der Marine unter Drohung geforderte) vollständig verfassungsmäßige Regierung gewährt wird, bittet der Thron ganz demüthig um Entschuldigung für die „vergangene Vernachlässigung" und bewilligt die Verfassung sofort, mit einem Kabinet, aus welchem die Edelleute ausgeschlossen sein sollen; sowie Begnadigung für die Rebellen und alle sonstigen politischen Missethäter.

Ueber den Freitagskampf zu Hankau wird noch mitgetheilt, daß ein chinesisches Kanonenboot unter Deckung eines japanischen Kanonenboots auf die Rebellen feuerte,—bis letzteres wegfuhr und so das chinesische Kriegsboot entblößt ließ.

Die ausländische Bemannung des Dampfers „Kweilee", welchen die Rebellen im Dienst gehabt hatten, wurde entlassen, weil sie sich weigerte, das Fahrzeug mit Regierungstruppen nach Tschangscha zu bringen.

General Lijuenheng, der Oberbefehlshaber der Rebellenarmee, bietet den Mandschus in Kingtschaufu Schonung an, wenn sie sich ergeben.

Washington, D. K., 30. Okt. Der amerikanische Generalkonsul Bergholz kabelt dem amerikanischen Staatsdepartement, daß das Volk von Kanton, Provinz Kwangtung, eine Republik Kwantung proklamirt hat.

Der Mandschugarnison der Stadt wurde jedoch Schutz garantirt.

Shanghai, 30. Okt. Man glaubt hier, daß die vollständige Kapitulation des chinesischen Thrones gegenüber den Forderungen der Revolutionäre ein Ergebniß der Unterhandlungen zwischen dem Thron und Juanschikau gewesen ist.

Türkischer Erfolg?

Die letzten Außenschanzen der Italiener zu Tripolis sollen von den Türken genommen sein.

London, 30. Okt. Eine Depesche aus Konstantinopel meldet:

Nach neuesten Meldungen aus Tripolis, soeben bekannt gegeben, haben die Türken die letzten der italienischen Außenschanzen genommen und die Vorstadt Zahre sowie sämmtliche Zugänge zu Tripolis vom Nordwesten her besetzt!

Vor der Schlacht legten die Stammeskrieger einen feierlichen Eid ab, sich bis auf den letzten Mann für die Vertheidigung ihres Landes zu opfern.

150 Araber, welche eine gewisse Position innehatten, banden sich mit Riemen zusammen, die an ihren Knöcheln befestigt waren, und schwuren, sich nicht von der Stelle zu bewegen, bis ihre ganze Munition erschöpft sei, und sie hielten Wort.

Tripolis, 28. Okt. (Ueber Malta, 30. Okt.) Seit drei Tagen schlachten die Italiener systematisch Araber in der Wohnungsoase außerhalb der Stadt ab, — jeder Araber ist ohne Prozeß niedergeschossen, und sogar viele Frauen sind getödtet worden!

In der Verwirrung, welche dem italienischen Bombardement von Benghazi am 19. Oktober folgte, wurde riesiges Unheil angerichtet, und es wurden 300 Zivilisten getödtet, deren Hälfte aus Frauen und Kinder bestand!

Inland.

Zur Vertheidigung Richeson's.

Boston, 30. Okt. Einer der Vertheidiger des Rev. Clarence V. T. Richeson, beschuldigt, Frl. Avis Linnell ermordet zu haben, erklärte, der Prediger habe gar kein Zyankali von dem Apotheker Hahn in Newton Centre gekauft, wie dieser behauptet. Die Vertheidigung könne positiv beweisen, daß der Prediger überhaupt kein Gift gekauft habe. Auch aus Briefen des Mädchens werde man beweisen, daß der Prediger überhaupt nicht für dessen unglücklichen Zustand vor ihrem Tode verantwortlich gewesen sei.

Das Pulitzer-Begräbniß.

New York, 30. Okt. Die Leichenfeier für den bekannten „World"-Herausgeber u. s. w. Joseph Pulitzer, welcher auf seiner Jacht zu Charleston, S. K., plötzlich starb, findet in der St. Thomaskirche in New York Mittwoch Nachmittag statt, wobei das Publikum zugelassen wird.

Die Leiche wird auf einem Extrazug hierher gebracht, der heute Abend um halb 5 Uhr von Charleston abgeht.

(Ueber Pulitzer's Tod und Lebenslauf siehe das Betreffende auf der Innenseite!)

Automobilunglück.

Redfield, Ja., 30. Okt. W. F. Johnson von Guthrie Center wurde augenblicklich getödtet, und Leutnant Brown wahrscheinlich tödtlich verletzt, als ein Hinterrad des Automobils brach, in welchem sie zusammen mit zwei anderen Männern fuhren.

Gouv. Wilson im Süden.

Little Rock, Ark., 30. Okt. Der vielgenannte demokratische Gouverneur Woodrow Wilson von New Jersey hielt Ansprachen an zwei große Arkansaser Zuhörerschaften, hier und in Texarkana. In Little Rock wurde er von Stadt- und Staatsbeamten begrüßt. Er ist auf der Rückreise von Texas nach seinem Heim. Auf alle Fragen über seine etwaige Präsidentschaftskandidatur antwortete er nur lächelnd, er sei gegenwärtig überhaupt für nichts Kandidat.

Erdbeben verzeichnet.

San Jose, Kal., 30. Okt. Ein Erdbeben, das 44 Minuten dauerte, wurde in der Himmelswarte des „Santa Clara College" gestern verzeichnet. Rev. Pater Ricard berechnete, daß sich dasselbe 2000 Meilen nach Nordwesten zu ereignet haben müsse.

(Eine ähnliche Nachricht liegt auch von einer Himmelswarte in New Orleans vor.)

Waldbrand im Staat New York.

Catskill, N. Y., 30. Okt. Die Wälder der benachbarten Bergseite, wo der Sage nach Rip Van Winkle seinen 20jährigen Schlaf hatte, stehen in Flammen!

Schon viele Acres sind verwüstet. Eine große Anzahl Farmer bekämpft das Feuer und bringt es anscheinend jetzt unter Kontrolle.

Lokalbericht.

Peinliches Verhör.

Die Zivildienstkommission fährt damit „unentwegt" fort.

Der Polizeihauptmann Madden.

Versichert, seine Pflicht gethan zu haben, und räumt ein, daß er verantwortlich gehalten werden sollte, falls man ihm das Gegentheil nachweist.

Die Zivildienst-Kommission setzte heute die Polizei-Untersuchung fort. Als erster Zeuge war der Polizeihauptmann James M. Madden vorgeladen, der gegenwärtig in der Bezirkswache an 50. Straße das Kommando führt, bis vor einigen Monaten aber den sechsten Polizeibezirk unter sich hatte, zu welchem South Chicago gehört, wo damals zahlreiche Spielhöllen im Betrieb gewesen sein sollen. Sowohl der jetzige wie der frühere Distrikt Maddens gehört zur Division des Polizeiinspektors Clancy, den die Kommission am Freitag zwischen den Scheeren gehabt hat.

Hauptmann Madden gab an, daß er seit zwanzig Jahren im Polizeidienst und sich bewußt sei, daß er in seiner dienstlichen Eigenschaft „gewissermaßen verantwortlich" ist für die allgemeinen Zustände in seinem Bezirk. Er würde aber, fügte er hinzu, auch seine Untergebenen verantwortlich halten.

„Wofür zum Beispiel?" fragte Anwalt Wheelock.

„Falls sie gegebene Befehlel nicht ausführen sollten."

Der Zeuge räumte ein, daß er seine Befehle nur mündlich zu ertheilen pflegte, und daß sie nicht aktenmäßig festgelegt werden. Er versicherte, daß er sein Möglichstes gethan habe, um in den Bezirken South Chicagos, am „Strand" und an der Harbor Avenue, thunlichst Ordnung zu schaffen.

„Angenommen", fragte Herr Wheelock, „es würde hier nachgewiesen, daß in Ihrem Bezirk, während Sie dort das Kommando geführt haben, zahlreiche Spielhöllen im Betrieb waren — wer wäre Ihrer Ansicht nach dafür verantwortlich zu halten?"

„Muthmaßlich ich selbst", gab Hauptmann Madden zur Antwort.

„Und wenn wir nun weiter nachwiesen, daß dort 25 Wettbuden betrieben wurden?"

„Aber davon kann doch nicht die Rede sein, Herr Wheelock!"

„Gesetzt den Fall, wir weisen die Thatsache nach?"

„Dann würde es muthmaßlich mir an den Kragen gehen."

„Und wer würde verantwortlich zu halten sein für Uebertretungen der Polizeistunde durch Schankwirthe?"

„Meiner Ansicht nach die Revierpolizisten; diese mögen Schwierigkeiten haben, in Spielhöllen hineinzukommen, offene Wirthschaften aber dürften ihrer Beobachtung nicht entgehen."

Herr Madden gab zu, daß es in der Macht der Polizei liegt, den Betrieb öffentlicher oder halb öffentlicher Spielhöllen zu verhindern.

Was der Hauptmann nicht wußte.

Herr Madden gab auf weiteres Befragen an, es sei ihm nicht bekannt geworden, daß gelegentlich der Abhaltung eines sogenannten Straßenkarnevals in South Chicago dort Bauernfänger und Spielhalter auf offener Straße ihr Unwesen getrieben haben. Ob er wisse, fragte ihn Herr Wheelock, daß bei jener Gelegenheit "Joe" Bertsche, ein Bruder von „Barney" Bertsche (dem Schützling des früheren Mayors Busse) unter der Anklage der Bauernfängerei verhaftet wurde? Ja, er erinnere sich, daß der Mann verhaftet wurde, weil er angeblich Jemanden um $3 oder $4 geprellt hatte.

„Wissen Sie auch, daß diese Verhaftung von „Tim" Sullivan vorgenommen, nachher aber einem anderen Polizisten gutgeschrieben, und daß bei der Gerichtsverhandlung an Stelle des Bertsche dem Richter ein anderer Mann vorgeführt wurde?"

„Nein, davon weiß ich nichts", versicherte Herr Madden.

Fragespiel wird fortgesetzt.

Für heute Nachmittag hat Anwalt Wheelock eine ganze Anzahl von Schutzleuten und Detektives aus der zweiten Polizeidivision vor die Zivildienst-Kommission laden lassen.

Lorimers-Erwählung.

Was der Nationalabgeordnete Copley von Aurora davon weiß.

Von dem Bundessenatsausschuß, welcher die Erwählung von William Lorimer zum Bundessenator untersucht, sagte heute der Nationalabgeordnete Ira C. Copley von Aurora, Jll., aus, daß er Lorimer schon im Dezember 1908 mitgetheilt habe, dieser könne durch eine nichtparteiische Mehrheit gewählt werden. Lee O'Neil Browne habe ihm ferner schon mehrere Wochen vor Lorimers Erwählung mitgetheilt, daß die Sperre in der Legislatur mit der Wiedererwählung von Hopkins in den Bundessenat ihr Ende finden werde. Browne sei später zu Lorimer übergegangen. Der Zeuge setzte sich, nachdem er jene Mittheilung von Browne erhalten hatte, sofort mit Sprecher Shurtleff und Lorimer in Verbindung und sagte zu ersterem, daß Hopkins unter allen Umständen geschlagen werden müsse. Sie hätten sich dann auf Lorimer als Bundessenatskandidaten geeinigt. Die Republikaner hätten in der Legislatur die Mehrheit gehabt, daher sei an die Wahl eines Demokraten nicht zu denken gewesen. Der Zeuge will $8000 bis $9000 in dem Kongreßvorwahlenkampfe und für Lorimer ausgegeben haben, um Hopkins zu schlagen, davon aber keinen Cent in unlauterer Weise.

Die Vertreter des County Kane, aus dem der Zeuge kommt, in der Legislatur waren beauftragt worden, für Hopkins zu stimmen; dieser war unbeliebt, und einige sagten sich, nachdem sie einmal für Hopkins gestimmt hatten, von ihm los. Damit verlor Hopkins die Stimmenmehrheit im republikanischen Legislatur-Kaukus. Shurtleffs Erwählung zum Sprecher des Abgeordnetenhauses war ein Theil des Planes, Hopkins zu schlagen.

Lorimer war damals kein Kandidat. Der Zeuge war für Gouv. Deneens Erwählung in den Bundessenat, bis Deneen sich von der Bewerbung zurückzog. Shurtleff war bereit, sich zum Bundessenator nominiren zu lassen, schlug aber Lorimer vor, weil dieser stärker sei.

Der Zeuge und Shurtleff betheiligten sich an zwei Berathungen über die Bundessenatorwahl; das war vier Wochen vor Lorimers Erwählung, von der der Zeuge selbst nur eine Viertelstunde vor der Abstimmung Kenntniß erlangt haben will, jedoch veranlaßte er Roger C. Sullivan, den demokratischen Parteiführer, die demokratischen Legislaturmitglieder aufzufordern, nicht für Hopkins zu stimmen, als es hieß, daß eine solche Absicht bestand.

Daß ein „Budelfonds" bestand, ist dem Zeugen nicht persönlich bekannt gewesen, wie er aussagte, auch will er nicht als Thatsache, sondern nur als Gerücht Redakteur Keeley von der „Chic. Tribune" mitgetheilt haben, Fred Blount sei mit einem Sack Geld nach Springfield gereist.

Der McNamaraprozeß.

Los Angeles, Kal., 30. Okt. Richter Bordwell, vor welchem der Mordprozeß gegen James McNamara, wegen der Explosion im Gebäude der „Los Angeles Times", verhandelt wird, wies auch die Einwände der Vertheidigung gegen die Geschworenenkandidaten Winter und Framwell ab, unter lebhaftem Protest von Anwalt Clarence Darrow!

Wenn die Vertheidigung dieser beiden Jurykandidaten noch los werden will, so muß sie daher von dem Recht peremptorischer Zurückweisung Gebrauch machen, von welchem natürlich, wegen der geringen Möglichkeiten, nur sparsam Gebrauch gemacht wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; Caledonia von Glasgow.
Gibraltar: Berlin, von New York nach Genua.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
Liverpool: Teutonic und Corsican von Montreal.
Southampton: St. Paul von New York.

Abgegangen:

Moville: Campania, von Glasgow nach New York.
London: Ansonia nach New York.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
342
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der Kehraus.

Präsident Taft wird Chicago heute verlassen.

Hielt drei Ansprachen.

Morgens besuchte er die Molkerei-Ausstellung, legte dann den Grundstein zum neuen Heim des Hamilton Klubs und war später dessen Gast beim Luncheon.

Das Wetterglück, von welchem Präsident Taft während seines Besuches in Chicago zuvor begünstigt worden war, hat auf die Dauer nicht vorgehalten. Durch den Umschlag in der Witterung hat indessen das Landes-Oberhaupt sich nicht an der Einhaltung des Programms verhindern lassen, das man ihm für heute zurechtgemacht hatte. Nachdem er das Frühstück eingenommen, begab er sich mittels Kraftwagens nach der Molkereiausstellung im Viehhofsbezirk. Von dort ging die Fahrt zurück nach der unteren Stadt, wo Herr Taft den Grundstein für das Vereinshaus zu legen hatte, welches der Hamilton Klub an der Dearborn, in der Nähe der Madison Str., aufführen läßt. An die Grundsteinlegungsfeier schloß sich ein Gabelfrühstück des Hamilton Klub im Hotel LaSalle, bei welchem der Präsident Ehrengast war und wiederum eine längere Ansprache zu halten hatte. Nach dem Frühstück darf der Präsident eine Stunde oder zwei ausruhen, ehe er nach dem Osten weiterreist. Er verläßt Chicago um halb sechs Uhr und begibt sich von hier zunächst nach Pittsburg. Von dort führt sein Weg ihn zur Flottenrevue nach New York. Nach der Bundeshauptstadt zurückkehren wird Herr Taft erst am 18 November auf einem Umwege durch Virginien, Florida und andere Südstaaten.

Auf der Molkerei-Ausstellung.

Als der Präsident der Republik um 10 Uhr Vormittags vor dem Eingang zum Dexter-Pavillon eintraf, standen dort der Präsident der Molkerei-Ausstellung, Herr H. E. Van Norman, Herr R. B. Swift, Vorsitzer des Vollziehungs-Ausschusses; Betriebsleiter A. C. Austin und die Ausstellungs-Direktoren W. W. Marsh, J. D. Nichols, J. A. Walker, A. J. Glover, J. B. Irwin, F. J. MacNish, W. B. Barney, G. L. Hill, Wm. Hill und E. K. Slater zu seinem Empfange bereit. Nach kurzer Begrüßung wurde er auf eine mit Flaggen, Laub und Blumen geschmückte Tribüne geleitet und von Herrn Van Norman unter lautem Beifall der zahlreichen Versammlung von Beschickern und Besuchern der Ausstellung vorgestellt. Der Präsident dankte für die ihm zutheil gewordene Begrüßung und sprach dann in freier Rede, etwa, wie folgt:

„Die Chicagoer Molkerei-Ausstellung ist nur ein Theil einer Bewegung im Lande, zu welcher die Erkenntniß Anstoß gegeben hat, daß das Nahrungsmittel-Problem schon in absehbarer Zeit ein recht ernsthaftes werden wird. Wir hatten uns in den Gedanken eingelebt, daß wir so viel und so gutes Land hätten, daß die Zeit niemals kommen würde, in welcher wir mehr Bewohner in den Ver. Staaten haben würden, als wir zu ernähren vermögen. Die letzte Volkszählung hat uns über diesen Irrthum aufgeklärt.

„In den letzten zehn Jahren hat die Gesammtzahl von Farmländereien in den Ver. Staaten nur um 4, die Zahl der Bevölkerung dagegen um 21 Prozent zugenommen, die Ertragsfähigkeit eines Acre um 1 Prozent. Dabei müssen wir berücksichtigen, daß wir nur noch höchstens 150 Millionen Acres dem Ackerbau durch künstliche Bewässerung oder auf andere Weise erschließen können.

„Da nun in 50 Jahren die Bevölkerung der Ver. Staaten wahrscheinlich auf 200 Millionen gestiegen sein wird, so ist es klar, daß wir uns einer mehr wissenschaftlichen und intensiveren Bearbeitung der Ackerkrume befleißigen müssen. Nicht weniger wichtig ist natürlich auch die Hebung des Molkereiwesens auf wissenschaftlicher Grundlage.

„Direkt hat die Bundesregierung auf diesem Gebiet keine Autorität, es sei denn durch die zwischenstaatliche Handelskommission und das Gesetz hinsichtlich des Verbots der Nahrungsmittelverfälschung, aber durch das Ackerbauministerium und das Büro für Thier-Industrie versucht sie, das Wissen der Farmer und der Molkereibesitzer zu erweitern.

„Während es Kühe giebt, aus deren Milch im Jahre nahezu 1100 Pfund Butter gewonnen werden kann, so beträgt der Durchschnittsertrag doch nur 150 Pfund, ein Beweis dafür, daß in der Zuchtwahl, der Fütterung und Wartung der Milchkühe noch bedeutende Verbesserungen vorgenommen werden können. Deshalb freue ich mich auch, daß es mir vergönnt ist, als Haupt der Regierung einer Veranstaltung wie dieser sozusagen den amtlichen Stempel aufzudrücken.

„Ich hoffe, daß die Schüler der verschiedenen landwirthschaftlichen Schulen des Landes, die sich hier als Preisrichter versucht haben, die Kenntnisse, die sie sich erworben, zum Wohl der Gemeinden anwenden werden, in denen sie leben, so daß also auch Andere daraus Nutzen ziehen können."

Nachdem der Präsident geendet, stellte Herr W. W. Marsh von Jowa, Vorsitzer des Preisrichter-Ausschusses, ihm Russell Jensen, einen Schüler der landwirthschaftlichen Staats-Akademie von South Dakota, vor, dem der erste Preis zuerkannt worden ist für richtige Bewerthung von Rindern, und der damit das Anrecht auf einen vom Präsidenten Taft gestifteten Ehrenbecher erworben hat. Diesen Becher überreichte nun der Präsident dem jungen Manne mit einigen Worten der Anerkennung und mit der Ankündigung, daß er einen ähnlichen Preis auch für die künftig hier abzuhaltenden nationalen Molkerei-Ausstellungen stiften werde. Nach einem Rundgang durch die Ausstellung, auf welchem in der „Milchstube" Halt gemacht und den dort dargebotenen Erquickungen die geziemende Ehre angethan wurde, trat der Präsident mit seinem Gefolge die Rückfahrt nach der inneren Stadt an.

Die Grundsteinlegung.

Der Präsident traf mit einigen Minuten Verspätung vom Schlachthofbezirk kommend zur Feier der Grundsteinlegung des Hamilton Klub-Gebäudes ein. Dearborn Str., zwischen Monroe und Madison Str., wo das neue Heim des Hamilton Klubs gelegen ist, war mit einer schaulustigen Menge dicht gefüllt, die selbst ein leichter Regen nicht zum Weichen brachte. In den großen Bürogebäuden und Geschäftshäusern, welche die Straße auf beiden Seiten einsäumen, war kein einziges Fenster leer. Dächer, Gesimse, Feuerleitern und Vorsprünge der Häuser wiesen Zuschauer auf, die einen Blick auf das Oberhaupt der Nation werfen wollten. Allerdings, die Begeisterung hatte anscheinend unter dem kalten Wetter gelitten. Sie ließ trotz aller Anstrengungen der Mitglieder des Hamilton-Klubs zu wünschen übrig.

Die Menge konnte sich anscheinend nicht erwärmen. Ein Sprachrohrquartett, das auf dem Balkon eines gegenüberliegenden Hauses Platz gefunden hatte, stimmte beim Eintreffen des Präsidenten ein Lied an, die Musik fiel ein, und die Feier nahm ihren Anfang. Pastor Dr. Frank Gunsaulus eröffnete sie mit einem Gebet, in dem er den Segen des Himmels auf das neue Haus herabflehte, und Präsident Fred L. Roßbach vom Hamilton-Klub stellte William B. Austin, den Vorsitzenden des Bauausschusses, der die Bauarbeiten überwacht, als Zeremonienmeister vor.

Er übernahm das Amt mit einer kurzen Ansprache, in der er dem Präsidenten versicherte, daß der Klub für die gesunden Grundsätze und Forderungen des Präsidenten eintrete, dessen Muth er bewundere. „Wir haben auf Ihrer Seite gestanden, Herr Präsident," erklärte der Redner, „in der Frage des Gegenseitigkeitsvertrags mit Kanada und treten auch jetzt für Ihre Forderung, daß die natürlichen Hilfsquellen des Landes erhalten bleiben sollen, ein. Wir halten Sie für ehrlich und aufrichtig in Ihren Bestrebungen im Interesse der Wohlfahrt der Bevölkerung".

Vergleicht Taft mit Hamilton.

Herr Austin stellte als nächsten Redner den früheren Präsidenten des Klubs, John H. Batten, vor, während dessen Amtszeit mit dem Bau des neuen Klubhauses begonnen wurde. Er gab eine Schilderung des Wachsens und Gedeihens der Vereinigung vom Tag an, an dem Robert McCurdy und Lester M. Coffeen vor 21 Jahren den Plan faßten, den Klub zu gründen. „Als wir Umschau nach einem Mann hielten, der den Grundstein legen sollte," erklärte Herr Batten, „hatten wir einen Mann im Auge, der die Eigenschaften Alexander Hamiltons in sich vereinigte, einen hochsinnigen Staatsmann mit schöpferischen Ideen, der seine Thaten für sich sprechen läßt, einen Mann, der die Gesetze durchführt. Wir fanden ihn in Washington. Er steht uns nahe, wir stehen ihm nahe. Meine Herren, Präsident Taft."

Nachdem sich der Beifall, mit dem die Mitglieder des Klubs ihren Ehrengast begrüßten, etwas gelegt hatte, hielt der Präsident folgende Ansprache:

„Ich freue mich, der Grundsteinlegung für das neue Heim des Hamilton-Klubs beiwohnen zu können. Unsere Regierung ist eine Volksregierung. Die Aufgabe, welche die Gründer einer Volksregierung zu lösen haben, ist, wie der Wille und die Wünsche einer Bevölkerung von neunzig Millionen am Besten auf dem Weg der Gesetzgebung und der Vollstreckung durchgeführt werden können. Das einzige mögliche Mittel, dies zu thun, liefern die Parteien.

„Der Hamilton-Klub tritt für republikanische Grundsätze ein. Er hat sich den Namen des großen Staatsmannes Alexander Hamilton gewählt, der die Bundesverfassung in nationalem Sinn auszulegen befürwortete und eine Schutzzollpolitik predigte. Auf diesen Grundsätzen fußt auch heute noch die republikanische Partei und mit ihr der Hamilton-Klub. Organisationen wie der Hamilton-Klub, die selbstlos für diese Grundsätze eintreten, sind unumgänglich nöthig, damit Lehren dieser Art in Thaten umgesetzt werden. Der Hamilton-Klub verdient den Dank und die Anerkennung aller der Klassen, welche für diese Grundsätze eintreten.

„Ich freue mich, daß ich den Grundstein für das neue Heim des Klubs legen kann, dessen künftiges Gedeihen gewährleistet wird durch seine Haltung und seine Thaten in der Vergangenheit. Ich werde", schloß der Präsident, auf seine kürzliche Ernennung zum Mitglied des Maurerverbands anspielend, „den Grundstein mit dem Verständniß des sachverständigen Arbeiters legen."

Präsident Roßbach überreichte dem Oberhaupt der Nation die silberne Kelle, der Ehrengast trug den Mörtel auf, und der schwere Eckstein aus dunklem Granit wurde in die Oeffnung eingelassen, in der vorher noch eine Kupferkassette mit Schriftstücken und Zeitungen Unterkunft gefunden hatte.

Das Abschiedsmahl.

Sein offizielles Abschiedsmahl nahm Präsident Taft als Gast des Hamilton Klubs im Hotel La Salle ein, wo sich die Mitglieder des Klubs und eine Anzahl geladener Gäste an 74 Tischen zu je 9 Personen zu einem Gabelfrühstück niederließen. Vorher fand im rothen Saal des Hotels ein Empfang statt, bei welchem einzelne Mitglieder des Klubs Präsident Taft vorgestellt wurden. Das Tischgebet sprach Pastor William E. Barton von Oak Park, worauf sich zunächst das Hamilton Klub-Quartett hören ließ. Dann stellte Fred L. Roßbach, der Präsident des Hamilton Klubs, das Oberhaupt der Nation vor, das hierauf dann etwa die folgende Ansprache hielt:

Fürchtet Neuerer nicht.

„Wenn ich Chicago beschreiben wollte, wie ich es aus eigener Anschauung kennen gelernt habe, würde ich es als ein Gemeinwesen bezeichnen, dessen hervorstechendster Zug seine Gastfreundlichkeit ist, und dessen Einwohner sich mit nichts als Gastmählern und Gabelfrühstücken beschäftigen. Als ich das erste Mal mit dem Hamilton Klub in Berührung kam, war es dasselbe wie heute, man verband Patriotismus mit Essen und Trinken. Es ist mir ein Vergnügen gewesen, bei der Legung des Grundsteins für das neue Haus eines Klubs zugegen gewesen zu sein, der stets für republikanische Grundsätze eingetreten ist. Sie sind stets für republikanische Grundsätze im weitesten und besten Sinn des Wortes eingetreten. Ihr Klub ist im ganzen Land dafür bekannt, daß er seinen Einfluß für die Aufrechterhaltung republikanischer Grundsätze geltend macht. Grundsätze, welche die republikanische Partei zur treibenden Kraft in unserem Land machen.

„Man spricht von einer Krise innerhalb der republikanischen Partei. Ich bin der Hoffnung, daß wenn die gute Bevölkerung des Landes, die ein gut Ding zu schätzen weiß, wenn sie es hat, in diesem Jahr ohne entscheidende Wahlen von der gewohnten Bahn abweicht, um einem Phantom nachzujagen, nicht die Absicht hat, die Bürden der Regierung von den Schultern erfahrener Männer auf die unerfahrener zu übertragen, die neue Theorien entwickeln, in die wir kein Vertrauen haben, und in die unserer festen Ueberzeugung nach auch die Bevölkerung kein Vertrauen hat. Sollten sie Erfolg haben, werden wir die Regierung unterstützen; aber wir sind sicher, daß die Bevölkerung wieder zur alten Leitung zurückkehren wird nach einem Versuch, wenn sie in Erfahrung gebracht hat, daß die neuen Theorien nicht sind, was sie scheinen."

Warnung!

Es treibt zur Zeit wieder ein Schwindler sein Unwesen in Chicago, der sich für einen Agenten der „Abendpost" ausgibt und Abonnements gegen Vorausbezahlung sammelt, indem er den Abonnenten zugleich eine Prämie in Aussicht stellt. Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die „Abendpost" durch Träger, welche den Abonnementspreis selbst einziehen, den Lesern zugestellt wird, und daß die „Abendpost" keine Prämien offerirt. Mittheilungen, welche zur Verhaftung des Schwindlers führen könnten, sind an das „Zirkulations-Departement" der „Abendpost" erbeten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; Noordam, von Rotterdam nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen; heute Abend Regen; kühler; leichte, nach Nordwest umschlagende Winde.

Jllinois: Unbeständig heute Abend und morgen; heute Abend Regen und kälter.

Indiana: Regen heute Abend; kälter im nordwestlichen Theil; morgen Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Theil; kälter.

Nieder-Michigan: Oertlicher Regen oder Schnee heute Abend oder morgen; im südlichen Theil morgen kälter.

Wiskonsin: Regen und kälter heute Abend; morgen klar im westlichen, drohend im östlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad; Nachts 12 Uhr 48 Grad; Morgens 6 Uhr 43 Grad; Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Hartkohlen verlieren 23%

durch Ruß, Rauch und unverbrannter Asche — weiche Kohle verliert 50 Prozent. Jeder kennt die Arbeit, Aerger und Unreinlichkeit, die mit dem Gebrauch von Kohle verknüpft sind. Ihr beseitigt diese Zustände und erspart Zeit, Geld, Gesundheit und Energie, falls Ihr

Kauft echten

Solvay Coke

„Die Feuerung ohne Fehl“.

Verbrennt vollständig — wird ganz in Hitze umgesetzt — keine Asche zum Sieben. Frauen ziehen es vor, weil es so rein und sauber ist — leicht und bequem zu handhaben.

Beste Feuerung für Heizen oder Kochen — geeignet für Oefen die Kohlen brennen — kommt in Hartkohlen-Größen. Erspart 20 Prozent der Feuerungskosten.

200 Händler in Chicago und Vorstädten verkaufen echten Solvay Coke. Telephonirt oder schreibt uns wegen Namen des nächsten autorisirten Händlers. Preis $6.75 für Egg oder Nuß-Größe—Bürgersteig - Ablieferung in Chicago.

PICKANDS, BROWN & COMPANY
Commercial National Bank Building - - Chicago
Domestic Coke Dept. Phone Randolph 220

Wm. A. Stiles Advertising Agency

Der Abenteurer.

Roman von C. von Dornau.

(6. Fortsetzung.)

Sie grüßte mit allerliebster Würde und folgte Luise, die sich bereits mit stummem Kopfnicken verabschiedet hatte und langsam voranging. An der nächsten Wegbiegung sah sich Elli noch einmal vorsichtig um und hängte sich dann mit einem Seufzer seligster Befriedigung an den Arm der größeren Gefährtin.

„Nein, wie himmlisch interessant das war! Was man doch alles erlebt!“ rief sie einmal über das andere. „Siehst Du nun, Schatz, daß sich Treue wohl belohnt? Wäre ich nicht trotz der Hitze mit Dir gekommen, ich hätte dies alles nicht erlebt —“

„Liebes Kind, was hast Du denn erlebt? Einen Steinwurf ins Wasser und eine abgebrochene Seerose —“

„Nein, bitte, die hast Du erlebt!“ Elli sah neidlos bewundernd an der Freundin empor. „Ich kann's ihm nicht verdenken, Liebste. — — Aber findest Du nicht, daß er sich hätte vorstellen können?“

„Warum? Das hatte er durchaus nicht nöthig. Wir werden uns ja doch kaum je wieder begegnen.“

„Oho! Das unterschreibe ich durchaus nicht! Er hat Papa erzählt, daß er längere Zeit hierbleiben will.“

„Wirklich? Ich glaub's noch nicht. Was sollt' er wohl bei uns hier!“

„Vielleicht als Stein in unseren Sumpf plumpsen!“ lachte Elli, deren Lebensgeister auf's Glücklichste angeregt waren — das kleine, vergnügte Mädchen tanzte nur so über den holperigen Feldweg. „Oder, Luise, Süße, — weißt Du, was mir noch einfällt? Gegen die Rolle des Steines verwahrte er sich so entschieden — sie ist auch zu plump, zu grob, zu ungeschickt für diesen bildschönen, eleganten Menschen. Er braucht eine größere, gefährlichere, denn er ist gefährlich, in mehr als einem Sinne. — — Er wird der Hecht in unserem Karpfenteiche sein!“

V. Kapitel.

In einer ziemlich unscheinbaren Seitenstraße, nahe der Stadtmauer, lag das Haus der verwittweten Frau Bürgermeister Nachtigall. Es war schmalbrüstig, ein wenig krumm und unscheinbar, wie die Straße und seine Besitzerin. Und auch dies sehr bescheidene Häuschen wäre die alte Dame kaum imstande gewesen, sich und ihren beiden Töchtern zu erhalten, wenn nicht nicht ihr Schwager, Major a. D. Nachtigall, vor neunzehn Jahren, nach dem Tode ihres Mannes, hierher gezogen wäre und ihr die Parterre-Wohnung abgemiethet hätte. Dies und die freilich sehr bescheidene Zubuße, die er zur Kost und Wäsche zu zahlen imstande war, ermöglichten es ihr, einen Schein von Wohlhäbigkeit aufrecht zu erhalten. Mehr in ihren eigenen Augen, als in denen der anderen. — — Man wußte in der kleinen Stadt nur allzugut im Geldbeutel der Nachbaren Bescheid —, besser manchmal als im eigenen. Man vermochte es der verwittweten Frau Bürgermeister ganz genau nachzurechnen, daß sie außer der sehr schmalen Pension von Stadtswegen und dem Hause ihrer Eltern so gut wie gar nichts besaß.

Nun wohnte der Major unten, die Wittwe mit ihren Töchtern oben, und nur zum Mittagessen kam man zusammen. Die übrigen Mahlzeiten mußte das ländlich beschränkte kleine Dienstmädchen oder eine der Töchter herunterbringen, das hatte der Major so eingeführt, um sich, wie er's nannte, „seine Selbstständigkeit zu bewahren“ — zum Theil auch, weil ihm das klageselige Gethue“ seiner Schwägerin lästig ward. Und ihr war's recht so, denn sie empfand Respekt, wenn nicht im Grunde gar Furcht vor seinem barschen, befehlerischen Wesen.

Die ganze, altfränkische Einrichtung der Wittwe athmete Sauberkeit und pedantische Ordnung. Sie putzte und kramte eigentlich den ganzen Tag daran herum. Man sah sie nie müßig. Luise half ihr in ihrer kühlen, gelassenen Art, während die poetische Emmi mit Vorliebe auf dem erhöhten Fenstertritt in einer Epheulaube saß und ungezählte Kilometer Spitzen häkelte — seit sie vor fünfundzwanzig Jahren die Schule verlassen, bis auf den heutigen Tag.

Trotz ihrer Unbrauchbarkeit für häusliche Leistungen stand aber Emmi seelisch doch der Mutter näher. Die Beiden hatten immer sich etwas zu erzählen, etwas zu planen oder zu beklagen. Und Frau Nachtigall wußte stets vorher, was ihre Emmi sagen und thun würde. Sie bereitete ihr damit nie eine Ueberraschung. — — Und Frau Nachtigall liebte die Ueberraschungen, das Plötzliche, Ungewohnte, nicht. Bei ihr war alles immer so hübsch sicher und gleichmäßig, im längst gekannten Tritt gegangen.

Luise blieb unberechenbar und zeitweise undurchdringlich. Das Letztere wie ihr Vater, das Erstere wie ihr Onkel, der Major. Die beiden Brüder stammten eben von wo anders her — von der nebeligen, kalten Seeküste —, während Frau Nachtigall ein echtes Kind ihrer Stadt und Umgebung war.

Jetzt hatte Luise wieder die sonderbare Gewohnheit angenommen, Vormittags auszugehen. Nicht um Besorgungen oder Besuche zu machen, sondern um einfach zwecklos spazieren zu gehen. Spazierengehen alltags, am Vormittag! So etwas kannte man früher — zu Frau Nachtigalls und auch noch zu Emmi's Jugendzeiten — nicht. Man ging Sonntags nach der Kirche, alltags zwischen Mittagsessen und Kaffee spzaieren. Sonst ging man aus, wenn man dazu durch wichtige, unaufschiebbare Besorgungen und Geschäfte gezwungen ward. Und im Uebrigen blieb eine wohlerzogene, junge Dame eben zu Hause und beschäftigte sich nutzbringend. — —

Gestern erst war Luise Vormittags zweieinhalb Stunden lang mit Elli Maus fortgewesen, trotz Hitze und der Nothwendigkeit, einen Riesenkorb Wäsche auszubessern. Sie holte dies Letztere zwar im Laufe des Nachmittags mit wahrem Bienenfleiße nach — aber die Mutter zürnte trotzdem mit ihr. Und nun machte sie sich auch am heutigen Vormittage gleich nach dem zweiten Frühstück wieder zum Ausgehen bereit, ohne zu sagen, was sie vorhatte.

Die verwittwete Frau Bürgermeister hatte bis zu ihrer Verheirathung stets ihre Frau Mutter um Erlaubniß gefragt, ehe sie einen Ausgang unternahm. Emmi theilte es der Mutter zum Mindesten stets mit, wohin und weshalb sie fortging. Luise aber schien auch so viel nicht mehr für nöthig zu halten.

„Willst Du schon wieder mit Elli Maus herumlaufen?“ fragte die Mutter deshalb unwirsch.

„Oh nein — ich gehe lieber allein.“

„Aber nicht bis zum Karpfenteiche — das bitt' ich mir aus!“ rief Frau Nachtigall entrüstet. Frau Maus hatte es ihr im Armenverein gestern Nachmittag erzählt, wie weit sich der gemeinsame Spaziergang ihrer Töchter ausgedehnt hätte. Ueber die Begegnung, die sie am Karpfenteiche erlebt, hatte Elli freilich auf Luises ausdrückliches Verbot hin zu Hause schweigen müssen.

Luise runzelte die Brauen und warf den Kopf zurück. „Nein doch — obgleich ich nicht einsehe, warum ich nicht allein dorthin gehen soll! Aber ich habe heut' etwas Anderes vor.“

„Das ist wohl ein Geheimniß?“

„Bewahre, Mutter — ich dachte nur nicht, daß es Dich interessiren würde. Ich will eine arme, kranke Frau besuchen.“

„So! So!“ Frau Nachtigall sprach in bedeutend milderem Tone. „Ich wußte nicht, daß Du es übernommen hattest — im Armenverein gestern sagte man mir nichts davon.“

„Es ist auch keine Arme aus dem Verein —“

„Na, was denn sonst für eine? Ich hoffe, Kind, Du läßt Dich nicht mit hergelaufenen Leuten ein? Wir haben doch Arme genug in unserem Verein —“

„Ja, ganz recht: die Stammkundschaft, die jahraus, jahrein von uns durchgefüttert wird und deshalb auch nicht den geringsten Versuch macht, aus ihrem — Karpfenteiche herauszukommen! Sie haben's ja so viel bequemer. — — Die arme Frau, zu der ich gehen will, ist leider zu stolz, sich an den Verein zu wenden! Wenn sie nicht krank wäre und ich durch — durch einen Zufall ihre Adresse bekommen hätte, würde sie wohl lieber verhungern, als um mildthätige Gaben bitten.“

„Wenn sie zu stolz zum Bitten ist, geschähe ihr das ganz recht! Arme Leute sollen hübsch demüthig und dankbar sein. So gehört sich's. Wo wohnt denn die Frau?“

„Draußen vor'm Schwedenthor, nahe dem Bahnhofe, in einem der großen Miethshäuser. Sie ist erst vor Kurzem hergezogen.“

„Also doch 'ne Fremde? Die geht uns gar nichts an! Wer hat sie Dir denn empfohlen?“

Luise lachte.

„Eine sehr bekannte und hochgestellte Dame — der Name muß Geheimniß bleiben!“ sagte sie spöttisch. „Ich bin also nun wohl in Gnaden entlassen, Mutterchen? Nach überstandenem Kreuzverhör —!“

„Gott, wie Du immer alles drehst, Kind! Ich meine es doch nur gut! Gehe aber heute Nachmittag — mit Emmi und den anderen — ja? Es sieht doch besser aus. — — Und Du kannst dann der Frau auch gleich das Uebriggebliebene vom Mittagessen mitnehmen.“

„Wenn Du's gerne möchtest. — — Dann gehe ich eben Nachmittag. Es ist ja im Grunde gleichgiltig, wann ich gehe. — — Alles ist im Grunde gleichgiltig! Ich werde also dann lieber in die Küche gehen. Für Dich ist's heute auch zu heiß zum Kochen —, bleib lieber in der kühlen Stube.“

Luise ging hinaus, und ihre Mutter sank erschöpft in ihre Lieblings-Sophaecke, glättete ihr Kleid mit zitternden Händen und blickte seufzend auf ihre älteste Tochter am Epheufenster.

„Wie sie heute wieder ist!“ klagte sie. „Man wird doch nie klug aus ihr — nicht wahr, Emmi? Was sie wohl haben mag? Sie ist jetzt immer so eigenthümlich —“

Emmi blickte wehmüthig sinnend vor sich nieder. Und ihre Mutter sah sie gespannt an, als ob sie sehr begierig auf die Antwort wäre — —, obgleich sie ganz genau im Voraus wußte, was Emmi sagen würde. Die Unterhaltung über Luises Eigenthümlichkeiten bildete ein immer wiederholtes, längst erschöpftes Thema der beiden Damen.

„Ich fürchte — sie hat doch eine unglückliche Liebe!“ erklärte Emmi schließlich mit schwermuthsvollem Seufzer — mindestens zum hundertsten Male. Und ebenso oft hatte ihre Mutter schon entrüstet protestirt:

„Aber zu wem denn — ich bitt' Dich! Sie macht sich doch aus keinem was! Und es gibt doch auch gar keinen, für den sie sich interessiren könnte —“

Und Mutter und Schwester erörterten abwechselnd weitschweifig, weshalb weder der Provisor bei Maus', noch der Referendar beim Amtsrichter, noch der junge, neue Oberlehrer für Luises Herzensangelegenheiten in Betracht kamen. Andere unverheirathete Herren gab's zur Zeit in ihrem Kreise nicht.

„Dann liegt's eben weiter zurück!“ bemerkte jetzt Emmi gewohnheitsgemäß. Und ihre Mutter sträubte sich abermals:

„Jetzt kommst Du mit Lorenz Abt — ich weiß schon!“ rief sie verdrießlich. „Und der ist doch schon seit sieben Jahren mindestens fort von hier und hat nie wieder was von sich hören lassen —“

„Aber sie haben sich damals füreinander interessirt, Mama! Das war doch ganz offfenkundig! Und plötzlich ging er auf und davon —“

„Das war sehr anständig von ihm, da er Luise nur ins Gerede brachte und aus der Geschichte doch nichts werden konnte!“ unterbrach Frau Nachtigall hitzig. „Worauf sollten sie denn heirathen? Lorenz Abt war ja ein braver, guter Mensch — und fleißig und tüchtig — das gebe ich gern zu — und Deines guten, seligen Vaters Pathe und Deines Onkels Mündel dazu. — — Aber was half das? Deshalb war er doch nur Kommis — Schreiber eigentlich bloß — in Herrn Falk's Bankgeschäft. —“

„Und der nutzte ihn aus, bezahlte ihn jämmerlich und that noch nebenbei, als ob er den Lorenz nur aus Gnade und Barmherzigkeit und aus Freundschaft für Papa in sein Geschäft genommen hätte! Das war nicht hübsch von Falk, Mama —“

„Nein doch — gewiß nicht. Ich verstehe es ja auch ganz gut, daß er nicht bleiben mochte, und Dein Onkel hat ihm auch sehr dazu gerathen und war ganz damit einverstanden, daß er nach Hamburg oder gar Amerika ging — aber nun ist er doch eben schon sieben Jahre fort!“

„Acht bald, Mama. Im Herbst werden's acht Jahre. Und ich glaube doch, daß Luise ihm noch nachtrauert!“ schloß Emmi triumphirend dieses Gespräch, wie Dutzend ganz ähnlicher vorher.

(Fortsetzung folgt.)

Katholische Kirche geweiht.

Nach feierlicher Einholung des Erzbischofs Quigley vom Logan Square durch die Kolumbus-Ritter und zahlreiche andere katholische Vereine nahm der Kirchenfürst gestern Vormittag die Weihe des neuen Gotteshauses der Gemeinde „Our Lady of Grace“ vor, worauf er am Nachmittag ein feierliches Hochamt hielt und eine große Klasse Kinder firmte. Die Kirche ist an der Ecke der N. Ridgeway Ave. und Greenwood Terrace gebaut worden und hat $75,000 gekostet. Die nebenan erbaute Gemeindeschule steht unter der Leitung der St. Dominik-Nonnen.

— Scheinbarer Widerspruch.—Regungslos saß er da, und konnte vor Bewegung kein Wort hervorbringen.

(Für die „Abendpost“.)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Rhode Island Reds.

Ihre Herkunft und Abstammung. — Ihre Beliebtheit und Verbreitung in Amerika. — Ihre vorzüglichen Eigenschaften.

Will man die vortrefflichen Eigenschaften dieses Huhnes recht würdigen, so muß man mehr als bei irgend einem andern Huhn die Herkunft und Abstammung desselben wissen. Viele von den bekannten Hühnerrassen sind importirt worden, haben sich hier mit der Zeit eingebürgert und sozusagen Heimathsrecht erworben. Die „Leghorns“ kamen aus Italien zu uns herüber, die schweren Rassen, wie Cochins und Brahmas, haben Asien zur Heimath, das Orpington ist ein englisches Huhn, Wyandottes und Rocks bezeichnen Amerika als ihr Vaterland. Aber in noch viel höherem Maße als die beiden letztgenannten Rassen ist das Rhode Island Redhuhn amerikanisches Produkt, das Huhn, das unserem Lande voll und ganz gehört. Gehe, du lieber Leser, 50 Jahre mit mir in der Geschichte zurück nach dem Staate Rhode Island, an der Küste des Atlantischen Ozeans gelegen. Hier wohnten damals schon viele kleine Farmer, die ausschließlich von der Hühnerzucht lebten. Die Kapitäne, die dort ihre Heimath hatten, brachten diesen Hühnerzüchtern verschiedentlich fremdländische Hühner mit, z. B. Cochin China, Red Malay und andere. Diese Hühner wurden mit den vorhandenen gekreuzt, wie ja auch heutzutage die Farmer es lieben, die verschiedensten Rassen zusammen zu bringen. Die damaligen Rassen erfüllten nicht die Forderungen, die ein erfolgreicher Hühnerzüchter an sie stellen mußte, besonders waren sie sehr schwach im Eierlegen. Ein alter Kapitän, W. Tripp, kam auf den Gedanken, die vorhandenen großen feuerrothen Hähne (Red Malay, Buff Cochins) mit Hühnern zu kreuzen, die am meisten Eier legten. Er that dies 5—10 Jahre hindurch, indem er immer Hähne mit gelben glatten Beinen von schöner rother Farbe mit Hühnern, die Sommer und Winter hindurch legten, kreuzte und so eine neue Rasse, die Rhode Island Reds, erzeugte. Späterhin wurde immer wieder etwas BrownLeghornblut beigemischt, um die Legethätigkeit zu steuern und die Lebendigkeit und Aktivität der Leghorns zu übertragen. Was keine geschulten Hühnerzüchter mit systematischer Kreuzung erzielten, das haben die Hühnerfarmer in Rhode Island durch 50jährige „Out-Crossing“ erreicht, indem sie eine Rasse erzeugten, die einzig und unübertroffen dasteht.

Sehen wir uns dieses Huhn, das heutzutage wohl das populärste Huhn Amerikas ist und in den letzten zehn Jahren von Ozean zu Ozean einen wahren Siegeszug gefeiert hat, ein wenig näher an, um seine guten Eigenschaften kennen zu lernen.

Die kirschrothe Farbe.

Die Farbe der „Reds“, wie wir sie kurz nennen wollen, ist entzückend; wer einmal den stolzen, langgebauten Hahn in seinem kirschenrothen Farbenglanz gesehen hat, mit rothen Augen, mittelmäßigem Kamm, gelben, unbefiederten Beinen, die an den Seiten mit rothen, die Energie und Lebenskraft andeutenden Streifen eingefaßt sind, wie das feurige Federkleid in dem matten Schwarz des Schwanzes zum Abschluß kommt, und daneben die weiblichen Thiere in ihrem matten weichen Kirschenroth sieht, der wird, wenn anders er nicht farbenblind ist, von ihrer Schönheit ganz eingenommen sein. Er wird mir zugeben, daß alle anderen Farben, selbst die weißen Rassen, die die meiste Zeit mehr schmutzig wie rein aussehen, den Reds an Schönheit der Farbe nicht im entferntesten gleichkommen. Als ich sie hier in unserem Städtchen vor mehreren Jahren einführte, da blieben Leute, die sonst gleichgültig an Hühnern vorbeigehen, wie angewurzelt stehen, wie sie diese prachtvollen rothen Thiere auf grünem Grase einhergehen sahen. Viele sogenannte Hühnerzüchter machen sich die starke Nachfrage zu Nutze und verschicken Exemplare, die alles sind, bloß nicht roth. Wer aber R. J. Reds auf den Ausstellungen sieht, wird zugeben, daß es das schönste Huhn ist, das wir besitzen.

Die Reds als Nutzhühner.

Die Begeisterung, die sich überall für diese Rasse bemerkbar macht, würde gar bald verrauchen, wenn sie bloß durch die Farbe dieses Huhnes hervorgezaubert worden wäre. Wohl niemand hält Hühner zum Staat wegen ihrer Farbe; sie sollen vielmehr etwas einbringen, wie man zu sagen pflegt, also Nutzen bringen, Profit abwerfen. Darum ist dasjenige Huhn immer das populärste, das am meisten einbringt. Das Rockhuhn war wohl bisher das verbreitetste, auf fast jeder Farm kann man es antreffen; die Reds aber machen ihm diese Ehre jetzt streitig und haben in vielen Gegenden ihm schon den Vorrang abgelaufen. Die Farmer wollen ein Huhn von starker, robuster Konstitution, das bei genügender Schwere doch fleißig ist im Eierlegen, zahm als Bruthenne, fürsorglich als Mutter. Diese Eigenschaften verbindet das R. J. Redhuhn in hohem Maße. Es ist zäh gegenüber den Unbilden der Witterung; das weiche, dichte Federkleid ein Stück der Buff Cochins, schützt es vor der grimmigsten Kälte, und wer gelernt hat, auch das kleinste aufzuheben, wird diese weichsten von allen Hühnerfedern zweckentsprechend verwerthen. Bei aller Thätigkeit und Eifer im Futtersuchen ist es doch sonst zahm und ruhig. Ein 4 Fuß hoher Drahtzaun hält die Reds in ihrer Einfriedigung. Dabei leiden sie nicht an Verfettung wie die meisten schweren Rassen, die den ganzen Tag herumsitzen, nur auf den Futtertrog lauern und erst eine Entfettungskur durchmachen müssen, bevor sie an's Eierlegen denken können. Wer hätte sich auch nicht schon geärgert, wenn die Nester immer und ewig voll Klucken sitzen, die sich einfach nicht brechen lassen. Die Leghorns brüten hingegen fast gar nicht; sie sind darum für die Farm schon nicht besonders geeignet. Das Huhn der Zukunft geht die goldene Mittelstraße. Keine besseren Bruthennen und Mütter, wenn sie sitzen. Ich sage wenn: denn das Eierlegen kommt bei ihnen zuerst, hernach das Brüten. Von sieben Hühnern in einer Abtheilung zeigten im letzten Jahr bloß drei Neigung zum Brüten. In diesem Winter hatte ich bloß eins aufzubrechen, obwohl etwa 50 Hühner von Oktober an fleißig gelegt haben.

Allerliebst sehen die kleinen Küken aus, wenn sie aus dem Ei kommen, sie haben eine goldige Farbe, die etwas in's Weißliche übergeht. Von Anfang sind die kleinen Wesen äußerst zähe und sehr leicht aufzuziehen. Da sie in der ersten Zeit sehr schnell wachsen, sind sie, acht Wochen alt, schon zwei Pfund schwer und können, ihres wohlschmeckenden Fleisches, das selbst ein Leckermaul sich nicht feiner zu wünschen wagt und ihrer gelben, zarten Haut wegen zu hohen Preisen abgesetzt werden. Auch die alten Hühner, die ein nettes Gewicht erreichen, Hennen 5 bis 7, Hähne 7½ bis 9 Pfund, können mit gutem Profit verkauft werden.

Aber wie steht es mit dem Eierlegen? Das ist wohl die wichtigste Frage, die erledigt werden muß, denn die meisten wollen ein Huhn, das eine Eierfabrik genannt werden kann. Neulich las ich in einer englischen Geflügelzeitung, daß eine Abtheilung Reds auf der Kansas Experiment-Station in einem Wettstreit in vier Monaten so viele Eier gelegt hatten, wie andere Rassen in sechs. Das ist nicht zu verwundern, denn es ist ein Huhn zum Eierlegen, ein Huhn, das Leghornblut in seinen Adern hat. Man sagt, je länger der Körper eines Huhnes, um so besser ist es zum Eierlegen geeignet. Daraufhin braucht man es nur ein wenig anzusehen, um sofort zu erkennen, daß es nothwendig eine Eiermaschine sein muß, denn der Körper ist lang gebaut. Besonders im Winter, wenn andere aufhören, dann fangen die Rothen bei guter geeigneter Fütterung erst recht an zu legen; sie sind so anständig, für das Futter einen kleinen Dank in Form eines Eies zurückzulassen. Was will man mehr? Kann man mehr von einem Stück Federvieh erwarten und verlangen. Vereinigen nicht die Reds alle Eigenschaften eines guten Huhnes mit Vermeidung aller unerwünschten?

F. F. Matenaers.

Hört auf mit Calomel!

Tausende wenden sich von dieser gefährlichen Droge.

Ein werthvolles Vegetabel - Ersatzmittel ist das Olive Tablet für die Leber.

Dr. F. M. Edwards, ein bekannter Arzt in Portsmouth, Ohio, hat ein neues Abführungsmittel und Leber-Tonic durch eine Zusammenstellung von Vegetarien, gemischt mit Olivenöl, entdeckt, dessen Wirkung dem alten unzuverlässigen Calomel gleichkommt, aber keine der schlechten Wirkungen des Calomel besitzt.

Dr. Edwards war lange ein Gegner von Calomel, obgleich er den Werth wie auch die Gefahren erkannte.

Sein Mißtrauen gegen die ungewisse Droge veranlaßte ihn vor Jahren zu experimentiren, mit dem Erwarten, ein neues Ersatzmittel zu entdecken, und heute ist er im Besitz der langgesuchten Zusammenstellung in der Gestalt eines kleinen, zuckerbedeckten olivenölfarbigen Tablets.

Das Resultat einer fünfzehnjährigen Erfahrung und Anwendung sind diese wunderbaren kleinen Tablets.

Sie heißen Dr. Edwards' Oliven-Tablets, und ihre Wirkung auf die Leber war das Mittel, viele von Dr. Edwards' regulären Patienten, sowohl Tausenden von anderen, welche gelitten haben, aber sich vor Calomel fürchteten, zu heilen.

Sie sind mild in ihrer Wirkung, aber immer erfolgreich. Sie geben fröhlichen Geist, die natürliche Lebhaftigkeit, welcher sich Alle erfreuen sollten, durch Stärkung der Leber und Reinigung des Systems von schädlichen Unreinigkeiten.

Jedes kleine Oliven-Tablet hat seine eigene Wirkung.

Alle Apotheker verkaufen sie in schönen Westentaschen-Größen zu 10c und 25 Cents.

Die Olive Tablet Company von Portsmouth, Ohio, oder Columbus, Ohio, Dr. F. M. Edwards, Präsident.

$1½ Augengläser für 75c.
(4. Floor, Dearborn Str.) Rimleß Offset Augengläser, Busch Patent Augengläser, Rahmen- oder rahmenlose Riding Bow Kneifer; ebenf. die „Boston“ Finger Piece Mounting. Alle garant. 10-kar. Füllung, eingepaßt mit den besten Crystalline Linsen. Morgen, nur............ 75c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

1.50 Polster Covers 79c
(3. Fl., Dearb. Str.) Ungefähr 800 Cameo Satin Polsterdecken, groß, mit ausgezackter bestickter Kante, in ungefähr 10 verschiedenen Mustern, gute Qual., wth. bis zu 1.50, aber einige sind fehlerhaft, — so lange Vorrath reicht, am Dienstag zu............ 79c

Tred-Strate & Barrymore $2.50 Schuhe zu $1.39.

(Vierter Floor, Mitte.)

H. F. C. Dovenmuehle & Son's (321 W. Monroe Str., Chicago) ganzes Ueberschuß - Lager von den wohlbekannten „Tred-Strate & Barrymore“ Schutzmarke- und anderen $2.50-Schuhen für Damen, zu ungefähr der Hälfte des Preises.

$2½ Velvet Boots für Damen — Bühnen-Leisten, Knöpf-Facon, Militär-Absätze—$1.39.

$2½ Kalbleder-Schuhe für Damen—Knöpf- und Blucher-Facons, kurze Vamp-Modelle, mit spitzen und einfachen Zehen, schwarze Tuch- und weiche Kid-Obertheile—für $1.39.

$2½ Lackleder-Schuhe für Damen—in Knöpf- und Schnür-Facons, Cloth- u. Kidskin - Obertheile; alle neuen Zehen-Facons—

$2½ Kid-Schuhe für Damen — von weichem Imperial Kid, Schnür- und Knöpf-Facons, doppelte hervorstehende u. leichte biegsame Sohlen—Auswahl v. diesen berühmten Tred-Strate und Barrymore-$2.50-Schuhen, für...... 1.39

Tausende von Paaren von dieser wohlbekannten Schutzmarke $2.50-Schuhen, vom besten Leder auf den neuesten Herbst- und Winter-Leisten gemacht.

Garantirt solides Leder. Keine Fehler oder Markirungen; jedes Paar perfekt und ebenso garantirt, als hättet Ihr den regulären Preis dafür bezahlt.

Der ganze Einkauf ist eingeschlossen und den Größen nach auf Bargain-Counters ausgelegt, um einen schnellen Verkauf zu erzielen und dieAuswahl zu erleichtern —für nur............ 1.39

Hohe Mädchen-Schuhe

Hohe Knöpfschuhe für Mädchen — von ausgezeichneter Qualität Lackleder, mit Cuffs. Auch dieselbe Facon, von Dull Gun Metal Calf gemacht, starke hervorstehende solide Ledersohlen, Größen 6 bis 11. Jeder Laden der Stadt verlangt $1.50 und $1.75 dafür, zu.. 98c

Hohe Knaben-Schuhe

Hohe Sturm - Schuhe für Knaben, von Milwaukee Oil Grain wasserdichtem Leder gemacht, mit doppelten hervorstehenden soliden Leder-Sohlen; — Fußform - Leisten; mit Schnallen am Obertheil. Größen 9 bis 13½; die gewöhnlichen $1.50 und $1.75 Sorten. Dienstag, so lange 1000 Paar vorhalten, für.................... 98c

1500 hübsche $1.50 Shirt-Waists zu 90c

Werden sie morgen den ganzen Tag vorhalten? Wir bezweifeln es, denn solch gute Bargains in Waists wurden seit Jahren nicht mehr geboten. sämmtliche Ueberschuß-Partien von einem bekannten Fabrikanten, einschließlich (2. Floor, Mitte.)

Hübsch geschneiderte Linene Shirtwaists, mit Seiten Frill, nannish geschneiderte Pongee Shirt Waists, schwarze bestickte Pongee Waists und elegante sheer Qualität Lawn Waists, all die neuesten Facons, sämmtl. ausgezeichnet passend und dauerhafte Qual.,alle Größen 34 bis 44. Ihr könnt eine gleiche Woist positiv für einen Cent weniger als $1.50 kaufen. Sehr speziell für morgen, so lange diese 1,500 vorhalten, für.................... 90c

Lokalbericht.

Die Fleischfahrer.

Haben bei schiedsgerichtlicher Erledigung ihrer Forderungen schlecht abgeschnitten.

Der Gewerkschaftsverband der bei den Schlachthausfirmen beschäftigten Fleischfahrer und sonstigen Wagenlenker kam vor einigen Wochen, wie seinerzeit berichtet, um Lohnaufbesserung ein. Die Vertreter der Schlachthausfirmen erklärten sich bereit, einen Theil dieser Forderungen zu bewilligen. Weil zu befürchten war, daß es in dem Gewerkverband eine Spaltung geben würde, falls dieser sich mit einer Lohnaufbesserung für nur einen kleinen Prozentsatz der Mitgliederschaft einverstanden erklärte, wurde das Angebot zurückgewiesen. Man kam nun überein, die Streitfrage einemSchiedsgericht zu unterbreiten. In dieses wurden von den Schlachthausfirmen W. K. Pattison und T. J. Cavanagh, von den Fuhrleuten Daniel L. Cruice und Lyle T. McArthur gewählt, die sich auf Dr. Charles P. Caldwell als Unparteiischen einigten. Dieser nun hat jetzt den Ausschlag gegeben zugunsten der Entscheidung, daß für die nächsten zwei Jahre die gleichen Lohnsätze weiter gelten sollen wie bisher. Die Herren Cruice und McArthur haben dieses Erkenntniß nicht mitunterzeichnet, aber nichtsdestoweniger gilt es. Der Gewerkverband murrt zwar, aber er wird sich fügen.

Schwerlich ernst gemeint war die Drohung, welche dem Schulrath kürzlich von Vertretern einiger Baugewerkschaften zugestellt wurde: daß die Arbeit an sämmtlichen Schulbauten eingestellt werden würde, falls man an der Waters-Schule die in einem Nichtunionbetrieb hergestellte Gedenktafel für den verstorbenen Obermaschinisten Thomas J. Waters anbrächte. Diese Tafel ist vom Verband der Schulmaschinisten bestellt worden. Die Gewerkschafsvertreter erklärten sich bereit, als Ersatz dafür eine andere Tafel zu liefern. Auf dieses Anerbieten wurde nicht eingegangen. Die beanstandete Tafel wurde gestern gelegentlich der Einweihung des neuen Schulhauses enthüllt. Es wurden dabei Ansprachen gehalten vom Präsidenten des Schulraths, Dr. James B. McFatrich, von der Schuldirektorin Young, von Hilfsdirektor Shoop, von den Schulkommissären Urion und Dr. Blackwood, von Herrn Larson, dem Geschäftsführer der Schulverwaltung, und von dem Präsidenten des Maschinistenverbands, Walter S. Caldwell.

In der Freimaurerhalle an 75. Straße und Ingleside Avenue fand gestern eine von verschiedenen Sektengeistlichen einberufene Versammlung statt in Verbindung mit dem Streik des Werkstattenpersonals der Illinois Zentral-Bahn. Pastor A. C. Wright von der United Brethren-Gemeinde befürwortete, daß die Frauen der ausständigen Arbeiter sich zusammenthun und versuchen sollten, die Bahnverwaltung nachgibig zu stimmen. Es wurde beschlossen, den 7. Dezember zu einem sogenannten „Tag Day“ für den Unterstützungsfonds der Streiker zu machen. Mehrere hundert Mädchen und Frauen sollen an diesem Tage von Straßengängern Beiträge für den Fonds sammeln. Ansprachen wurden in der Versammlung auch von James W. Kling und W. P. Kramer, Präsident, bezw. Sekretär des Internationalen Verbands der Grobschmiede, gehalten.

Gestern Nachmittag fand die Einweihung des Neubaues statt, der an 22. Straße und Archer Avenue für das „Peoples' Hospital“ aufgeführt worden ist. Heute Abend findet im Anschluß an diese Feier in dem Speisesaal des Neubaues ein Bankett statt, zu dem auch sämmtliche Arbeiter eingeladen sind, die an dem Bau mitgearbeitet haben. Die Feier wird morgen Abend abgeschlossen werden mit einem Bankett, zu welchem Einladungen an etwa 500 Aerzte ausgeschickt worden sind.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibts Geld zurück, falls Pazo Ointment Fälle juckender, blutender, blinder od. vorstehender Hämorrhoiden nicht in 6—14 Tagen heilt. 50c. 27olfrmo6mo

Gemüthsroh.

Ueberließen das Opfer ihrer Fahrlässigkeit seinem Schicksal.

Die Polizei fahndet auf die drei Insassen eines grauen Kraftwagens, von dem heute zu früher Morgenstunde der 45jährige ZementlegerSoren Sorenson, Nr. 701 Main Straße, Evanston, an N. Clark Straße und Oakdale Ave. über den Haufen gefahren wurde. Der fahrlässige Wagenführer fuhr davon, nachdem er angeblich seinen beiden Begleitern gegenüber bemerkt hatte: „Wir wollen ihn nur ruhig liegen lassen. Es wird ihn schon Jemand finden.“

Der Verunglückte, der Beulen und Schrammen erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Schwerer Sturz.

Evans McLennan, Nr. 517 N. State Str., fiel gestern Abend über das Geländer in den Keller des Hauses Nr. 189 N. Dearborn Straße. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Man befürchtet, daß er einen Schädelbruch erlitten habe.

An den Folgen eines Sturzes von einer Leiter ist gestern der 15jährige James Zabilka, Nr. 268 W. 29. Str., im Wesley-Hospital gestorben.

— Protest. — Arzt (zu einem kranken Lebemann): „Na, Sie haben es wohl immer mit dem alten Worte von „Wein, Weib und Gesang“ gehalten?“ —„Aber ich bitte Sie, Herr Doktor! Ich bin gänzlich unmusikalisch!“

Weßhalb nicht Ihr?

Weshalb solltet Ihr nicht einen guten Appetit haben, perfekte Verdauung und thätige Eingeweide?

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

hat anderen geholfen — wird auch Euch helfen. Versucht es und seht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Joseph Pulitzer stirbt plötzlich.

Charleston, S. K., 30. Okt. Joseph Pulitzer, eine der bekanntesten Persönlichkeiten im amerikanischen Journalismus der letzten 25 Jahre, Eigenthümer der „New York World" und der „St. Louis Post-Dispatch", ist Sonntag Nachmittag um 1:40 Uhr auf seiner Jacht im Charlestoner Hafen plötzlich gestorben, infolge Versagens der Herzthätigkeit. Er war anscheinend bei guter Gesundheit, als er mit der Jacht von New York abgefahren war; und vorher war er nur einige Tage ein wenig unpäßlich gewesen. Er erkrankte jedoch am Freitag wieder, weshalb die Jacht Charleston anlief. Seine Gattin erreichte, von New York kommend, kurz vor Eintritt des Todes die Jacht; auch sein jüngster Sohn Herbert war anwesend, da er mit seinem Vater gereist war. Seine beiden anderen Söhne, Joseph und Ralph — die ältesten — sind auf der Fahrt hierher, ebenso eine Tochter, die von Florida kommt.

(Joseph Pulitzer wurde am 10. April 1847 in einem kleinen Dorfe bei Budapest, Ungarn, von jüdischen Eltern geboren. Er kam 1864 als 17jähriger Junge nach New York, hatte viele Entbehrungen durchzumachen, und seine Laufbahn war vielfach abenteuerlich und malerisch. Er machte den Bürgerkrieg als Dragoner mit, war später Heizer auf einem Mississippidampfer und noch manches Andere, wobei er beständig seine Bildung zu erweitern suchte. In den Journalismus kam er zuerst in St. Louis, als Berichterstatter der „Westlichen Post" beginnend, deren Miteigenthümer er schließlich wurde, zur Zeit als Karl Schurz das Blatt redigirte. 1878 kaufte er die „Dispatch", die dann mit der „Post" verschmolzen wurde. Auch war er in St. Louis Polizeikommissär. 1883 kaufte er die „New York World", die er geschäftlich sehr hoch brachte. Einmal ließ er sich auch in den Kongreß wählen. Er gab große Summen für Wohlthätigkeits- und Erziehungszwecke aus.)

Ausland.

Entschließt sich zur Abdankung:

Das Ministerium Gautsch. — Deutschösterreicher empört. — Als Hochstapler in Berlin verhaftet. — Freisprechung eines Offiziers nach verbüßter Strafe. — Militärkommission nimmt neues Zeppelinluftschiff an.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 30. Okt. Die Kabinetskrise ist akut geworden. Das Ministerium hat den Beschluß gefaßt, dem Kaiserkönig Franz Joseph seine Abdankung anzubieten. Der Entscheid des Monarchen steht noch aus. Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch hat dem Kaiser den Vorschlag unterbreitet, durch eine Umbildung des Kabinets den bestehenden Schwierigkeiten zu begegnen. Die Rekonstruktion soll durch die Aufnahme zweier Tschechen bewerkstelligt werden.

Die Deutschen sind über die Wendung der Dinge empört. Zwar waren die Forderungen der Tschechen bezüglich der Vertretung im Kabinet schon seit einiger Zeit bekannt, und die tschechischen Wortführer hatten mit Entschiedenheit betont, daß sie von ihren Forderungen nicht abgehen würden; aber man hatte auf deutscher Seite nicht erwartet, daß die Regierung ohne langes Sperren den Tschechen sich fügen würde.

Dem Entscheid des Kaisers wird mit Ungeduld entgegengesehen. Wie immer er ausfallen mag, es wird von Bestunterrichteten auf keine Besserung der parlamentarischen Lage von irgend welchem Belang gerechnet.

Eine sensationelle Meldung, die noch der Bestätigung bedarf, interessirt hier weiteste Kreise. Darnach soll der österreichisch-ungarische Konsul in Buffalo bei den Behörden in Wien um Auskunft über den Besitzer eines polnischen Blattes nebst Druckerei, welcher angeblich Kandidat für die Stelle des Präsidenten des polnischen Landesverbandes ist, ersucht haben. Die Polizeidirektion soll festgestellt haben, daß der nunmehrige Zeitungsbesitzer, der seinen Namen gewechselt, in Wahrheit Tomaszk heißt und sich in Russisch-Polen als berüchtigter Räuber hervorgethan hat. In Oesterreich im Jahre 1910 verhaftet, soll er nach Rußland ausgeliefert und in Kiew zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt sein. Von Sibirien soll er dann entsprungen sein, worauf er angeblich verschiedene Einbrüche beging, darunter solche in den russischen Gesandtschaften zu Dresden und München.

Berlin, 30. Okt. Glänzend bewährt sich das neue Zeppelinluftschiff „L. Z. 9.", welches für die Militärverwaltung gebaut worden ist. Laut telegraphischer Meldung aus Friedrichshafen hat der gewaltige Segler, welcher seit Wochen vor der militärischen Abnahmekommission Probefahrten ausführte, auch die Höheprobe erfolgreich bestanden. Vom Start stieg das Luftschiff sofort, ohne Abgabe von Ballast, 1400 Meter in die Höhe. Es verblieb nicht weniger, als acht Stunden in der Luft. Nach dieser großartigen Leistung ist „L. Z. 9" von der Kommission endgiltig abgenommen worden. Das Fahrzeug wird bei günstigem Wetter nach Köln übersiedeln und an den Luftmanövern theilnehmen.

Oberleutnant Webel vom 50. Infanterieregiment, dessen erstes und zweites Bataillon in Rawitsch liegen, während das dritte Lissa zur Garnison hat, ist vom Kriegsgericht im Wiederaufnahmeverfahren glänzend freigesprochen worden. Der Offizier war wegen angeblichen Sittlichkeitsverbrechens im ersten Prozeß zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt worden und hat die Strafe bereits verbüßt. Die zweite Verhandlung ergab die völlige Unschuld Webels.

Ein anderer kriegsgerichtlicher Freispruch, der soeben erfolgt ist, hat zu den lebhaftesten Erörterungen Anlaß gegeben. Der Feldwebel Gädtke vom Gardeschützenbataillon, welcher dem schwächlichen kleinen Koch Brömme in der Rheinischen Winzerstube an der Leipziger Straße mehrere Stiche versetzt hatte, als er dort, völlig berauscht, eingebracht war, ist ohne Bestrafung davongekommen. Das Kriegsgericht, welches den Feldwebel freisprach, weil er zur Zeit der Begehung der That sinnlos betrunken gewesen und für diese nicht verantwortlich gemacht werden könne, brachte aber zugleich das lebhafteste Bedauern zum Ausdruck, daß auf Grund des Gesetzes eine Bestrafung nicht möglich sei.

Der hiesige Schreiber Möller ist unter der Anklage, eine halbe Million Mark erschwindelt zu haben, in Haft genommen worden. Dem im Gewahrsam Befindlichen werden großartige Hochstapeleien zur Last gelegt, die ihm unter dem Vorgeben vornehmer Verbindungen gelungen sein sollen. Die Zahl der gerupften Opfer ist angeblich sehr groß.

Eine Marokkodebatte wird es im Reichstag noch geben, ehe dieser endgiltig auseinandergeht, was in vier bis fünf Wochen der Fall sein wird. Einstweilen hat der Reichstag eine Pause gemacht, welche bis zum 7. November währen wird.

Von überallher kommen Nachrichten über Lisztfeiern, welche den besten Verlauf genommen haben. Die hiesige Philharmonie hatte sich zu diesem Zweck Meister Nikisch gesichert, der ein Lisztprogramm unter bewaltigem Beifall dirigirte.

Die Lisztfeier anläßlich der Tonkünstlerversammlung in Heidelberg verlief großzügig. Besondere Werthschätzung wurde dem greisen französischen Komponisten Camille Saint-Saens entgegengebracht, der in unverminderter Frische mit vollendeten Pianovorträgen theilnahm und der Gegenstand demonstrativen Beifalls war.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Rodgers erreichte gestern auf den Flug nach der Pazifikküste El Paso, Tex.

— Bei Marshall, Tex., wurde Sonntag früh ein Neger wegen Angriffs auf eine Weiße gelynchmordet.

— Reiche Goldquarzadern sind im südwestlichen Alaska durch die Erderschütterungen des September und Oktober sichtbar geworden.

— Staatsmilizen nach Fulton, Ky., gesandt, wegen Unruhen in Verbindung mit den Streik an den Werkstätten der Illinois-Zentralbahn.

— Frau Eva May Kreiter in Aberdeen, S. D., der Ermordung ihres Gatten angeklagt, wurde des Todtschlages im zweiten Grade schuldiggesprochen.

— Frl. Fola La Follette, Tochter des Wiskonsiner Bundessenators La Follette, wurde in Washington, D. K., mit dem New Yorker Bühnenschriftsteller George Middleton getraut.

Ausland.

— Die Turkomanen des abgesetzten persischen Schahs sollen, unterstützt von russischen Soldaten und russischen Kanonenbooten, eine Regierungsstreitmacht bei Bender-Auz geschlagen haben.

— Während die Berichte von den Schauplätzen der chinesischen Revolution widersprechend lauten, wird die Panik in Peking immer schlimmer; alle auslaufenden Züge sind mit Einwohnern und Hausrath schwer beladen. Die Lebensmittelpreise gehen furchtbar in die Höhe. Man fürchtet jede Stunde eine Empörung. Die chinesische Flotte soll ebenfalls mit Meuterei drohen, wenn kein politischer Wechsel stattfindet.

— Die „Frankfurter Zeitung" bringt in einer Depesche aus Berlin die angeblichen Hauptpunkte des Marokkoabkommens mit Frankreich. Danach erhält Deutschland auch Vertretung in der Kommission, welche die Obhut über die Regierungskontrakte hat, und wird an der Leitung der Eisenbahnen theilnehmen. Ferner erhält es Handelsfreiheit, das Recht der Land- und Bergwerkserwerbung und -Betreibung und das der Küstenfischerei.

— Wie eine Depesche des „Berliner Lokalanzeiger" aus Tripolis meldet, nehmen die Italiener Hunderte von Eingeborenen fest und bringen sie in Ketten in die Stadt, um sie gruppenweise zu erschießen! Uebrigens soll die Disziplin unter den italienischen Soldaten sehr gelockert sein, und der Generalstab soll sich in äußerst nervöser Stimmung befinden. Die Araber strömen zahlreicher, als jemals, aus dem Innern zur Unterstützung der Türken herbei. Nach italienischer Meldung griffen die Türken die Ortschaft Homs, nahe Tripolis, an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgetrieben.

Denkt daran!
PISO'S
Die beste Medizin gegen Husten und Erkältungen

Lokalbericht.

Sein Glück!

Entging der ihm von Banditen zugedachten Prügel.

Treiben's immer ärger.

Rauben und stehlen nicht nur, sondern mißhandeln obendrein die Opfer. — Wie ein Hund niedergeschossen. — Tragisches Geschick. — Schwören Rache.

Im Dienstzimmer der 35. Str.-Haltestelle der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn wurde heute früh um ein Uhr der Nachtagent Charles Sidell von drei Banditen überrumpelt. Die Kerle brachten ihre Revolver auf ihn in Anschlag und zwangen ihn, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Dann weckten sie Henry Hepsten, Nr. 4038 Drake Ave., der auf einer Bank im Wartezimmer eingenickt war, und nöthigten ihn, sich neben Sidell zu stellen. Nachdem sie sodann die Kasse um den aus $100 bestehenden Inhalt geplündert hatten, forderten sie den Agenten auf, den Geldschrank zu öffnen, in dem sich $300 befanden. Als Sidell wahrheitsgemäß versicherte, daß nur sein Kollege, der am Tage Dienst thue, die Kombination kenne, wurde er von den Schnapphähnen, die ihm nicht glaubten, mit dem Tode bedroht. Zu seinem Glücke nahte ein Zug, und das Raubgelichter hielt es für gerathen, das Weite zu suchen. Die Ausreißer entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Aufregende Hatz.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 135 Washburne Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde der 40jährige Arbeiter Henry Hetzer von drei anscheinend betrunkenen Männern schwer mißhandelt. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Er ist noch immer nicht aus der Betäubung erwacht.

Zwei seiner angeblichen Angreifer wurden nach aufregender Hatz, in deren Verlauf die Häscher eine Anzahl Schüsse abfeuerten, eingeholt und verhaftet. Sie sind der 20jährige Nicholas Kline, Nr. 1436 Washburne Ave., und der 21 Jahre alte Peter Laßle, Nr. 1441 Washburne Ave. In der Wache, an Maxwell Straße, weigerten sie sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen. Auf ihren entkommenen angeblichen Spießgesellen wird gefahndet.

Hiebe als Quittung.

Der 25jährige Musiker Walter Malkowitz, Nr. 10,631 Curtis Ave., wurde heute früh gegen 1 Uhr unter dem Hochbahngerüst an Ost 20. Str. von zwei mit Revolvern bewaffneten Schnapphähnen überfallen, in die nahegelegene Gasse gezerrt, um $250 beraubt und dann geprügelt, bis er zusammenbrach. Die Banditen haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Hatten angeblich Raubgelüste.

In der Hochbahnhaltestelle an 5. Ave. und Madison Straße wurde gestern Abend Julius M. Ryder, Nr. 106 W. Madison Straße, von zwei wenig Vertrauen erweckenden Burschen in angeblich räuberischer Absicht überfallen. Seine Hilferufe brachten Häscher zur Stelle. Die vermeintlichen Banditen gaben Fersengeld. Die Schergen nahmen ihre Verfolgung auf und verhafteten nach aufregender Hatz einen der angeblichen Missethäter. Der Häftling gibt an, John Devine zu heißen und 22 Jahre alt zu sein. Sein angeblicher Spießgeselle ist entkommen.

Von Einbrechern heimgesucht.

Als Samstag Abend S. Van Benschoten und Frau heimkehrten, fanden sie die Vorderthür ihrer Wohnung, Nr. 2010 Orrington Ave., Evanston, von innen verriegelt und mit Stühlen verbarrikadirt. Ehe die Thür, dieser Hindernisse ungeachtet, gesprengt werden konnte, entwischten bei der „Arbeit" überrumpelte Einbrecher mit Schmuck im Werthe von $500 durch die Hinterthür. Die Spitzbuben entkamen. Man muthmaßt, daß es dieselben Kerle waren, die nach Verlauf einer Stunde M. B. Williams, Nr. 1518 Davis Straße, Evanston, einen unerwünschten Besuch abstatteten und Schmuck im Werthe von $300 erbeuteten. Bisher fehlt von den Thätern jede Spur.

Unter dem Verdachte, ein Hehler und gewerbsmäßiger Kokainhändler zu sein, wurde gestern Eugen Huston, Nr. 2511 S. Dearborn Straße, verhaftet. In seiner Wohnung fand und beschlagnahmte die Polizei angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $1000, bestehend aus acht Diamantringen, acht Uhren nebst Ketten, sowie Tafelsilber und mehrere Pfandscheine, und endlich auch Kokain im Werthe von etwa $1000. Die Beamten des Bundes-Geheimdienstes sind benachrichtigt worden.

In der von Roenquist & Basen im Hause Nr. 1616 Larrabee Straße betriebenen Schmiede wurden gestern Abend zwei angebliche Einbrecher überrumpelt und dingfest gemacht. Die Häftlinge hatten angeblich gestohlenes Gut, bestehend aus einer Uhr und Pelzsachen, in ihrem Besitz. Die Pelzsachen sind angeblich Eigenthum der Frau Eva Schmidt, Nr. 642 Shady Place; die Uhr soll Arthur Leonard, Nr. 1621 Orchard Str., gehören.

Die Häftlinge haben sich angeblich als der 23jährige Albert Bergmann, Nr. 1831 Sheffield Ave., und der 21jährige Henry Rahms, Nr. 1435 Clybourn Ave., entpuppt. Die Polizei ist der Ansicht, daß sie einen Einbruch in die North Avenue Savings Bank an North Ave. und Larrabee Straße geplant hätten. Den Einbruch in die Schmiede hätten sie wahrscheinlich nur verübt, um in den Besitz eines schweren Hammers und eines Meißels zu gelangen. Auch liege begründeter Verdacht zu der Annahme vor, daß die Burschen schon eine ganze Reihe von Einbrüchen auf dem Kerbholz hätten.

Der Geldschrank im Laden der Quality Car Company, Nr. 2329 Michigan Ave., wurde gestern früh von Einbrechern gesprengt. Die Spitzbuben haben $350 ergattert und sich und ihre Beute in Sicherheit gebracht.

Blutiger Abschluß.

Hinter dem Hause Nr. 1048 West 32. Place wurde gestern Abend der 23jährige Wm. Omann, Nr. 3202 Wall Straße, im Verlaufe eines Streites erschossen. Auf Grund der Angaben eines Augenzeugen, Fred Jezuita, Nr. 3222 Fox Straße, ist als angeblicher Thäter der 19jährige Stanislaus Skowroski, Nr. 1052 West 32. Place, verhaftet worden. Die Veranlassung zum Streite hat bisher nicht ermittelt werden können.

An Lake Ave. und Ost 55. Straße wurde gestern Abend der 34jährige Zimmermann A. E. Corbett, Lexington Ave. und Ost 55. Straße, von James Dennehy, Nr. 5495 Lake Ave., niedergeschlagen. Der Mißhandelte hat einen Schädelbruch erlitten. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten. Dennehy befindet sich in Haft.

Erbitterte Gläubiger.

Die italienische Privatbank „Banca di Providenzia e Risparini", Nr. 771 W. Taylor Straße, stellte Samstag ihre Zahlungen ein. Gestern stürmten 25 erbitterte Gläubiger das Zweiggeschäft Nr. 348 Kensington Ave. Sie hatten schon das Sicherheitsgewölbe erreicht, als die Polizei einschritt und sie nach kurzem Kampfe zu Paaren trieb. Die armen Teufel zogen sich erst zurück, nachdem sie heftige Verwünschungen gegen die Geschäftsführer des verkrachten Unternehmens: Frederico Allesandro Schinco und Domenico Tricario, ausgestoßen und ihnen Rache geschworen hatten. Verhaftet wurde Niemand.

Erbin hungrig und lebensmüde.

Im Barber Gebäude in Joliet konnte heute zu früher Morgenstunde die verkrüppelte, 17jährige Evelyn Sheldon im letzten Augenblick daran verhindert werden, mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende zu machen.

Sie gab an, daß ihre Eltern, die Benning genannt wurden, starben, als sie fünf Jahre alt war. Sie hätten ihr ein Vermögen hinterlassen mit der Bestimmung, daß dieses ihr ausgezahlt werden solle, sobald sie 18 Jahre alt sei. Ihr Vormund halte sie aber sehr kurz, so daß sie thatsächlich habe hungern müssen.

In ihrer Handtasche fand die Polizei zwei an Mabel Schuettler, Nr. 613 Clinton Straße, Joliet, und A. Kringle, Wauwatosa, Wis., gerichtete Briefe.

Das Schreiben an Mabel lautet: „Wenn man meine Leiche findet, soll mein Erbe, das ich an meinem Geburtstag im Dezember erhalten sollte, Dir und Deiner Schwester Dollie zufallen. Sage ihnen, sie möchten meine Leiche irgendwo hinwerfen, wo Niemand sie findet."

Die Polizei will jetzt den Vormund zu veranlassen suchen, eine hinreichende Summe zu ihrem Unterhalte herauszurücken.

Hielt sich für überflüssig.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 167 W. Chestnut Straße wurde gestern der 40jährige Charles Hening an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Unglückliche freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Er hat ein Schreiben hinterlassen des Inhalts, daß er am Dasein verzweifelt sei, weil er, trotz eifrigsten Bemühens, keine Arbeit habe finden können.

In begreiflicher Aufregung.

Andrew, der siebenjährige Sohn des armen Streckenarbeiters Frank Bogara, Nr. 1152 Gault Court, wird seit gestern Abend um 6 Uhr vermißt. Die Eltern befürchten, daß er entführt worden sei. Sie befinden sich betreffs seines Schicksals in begreiflicher Aufregung und haben die Polizei ersucht, doch Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen. Ihren Angaben gemäß trat Andrew gegen 6 Uhr auf die Straße, um mit Altersgenossen zu spielen. Als nach etwa einer halben Stunde der Vater ihn hineinrufen wollte, sei der Junge verschwunden gewesen. Die Eltern und Nachbarn hätten den Vermißten die ganze Nacht gesucht, aber keine Spur von ihm gefunden.

Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange, aber bisher auch ergebnißlos verlaufen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Okt.
Weizen—					
Dez	.95½-⅝-¾	.98⅝-¾	.98⅝	.98½	.98⅝-½
Mai	1.03⅞-¾	1.04	1.03⅝	1.03¾	1.03⅝
Juli	.97⅝	.97	.97⅛	.97⅛	.97⅜
Mais—					
Dez	.63¾-⅞-64	.63⅞-64	.63⅜	.63⅞	.63⅝
Mai	.65⅝-⅞	.65⅞	.65⅝	.65¾	.65½
Juli	.65⅝	.65¾	.65⅝	.65⅝	.65½
Hafer—					
Dez	.47⅛-¼	.47¼	.47⅛	.47¼	.47¼
Mai	.49⅝-⅞	.49⅞	.49⅝	.49⅞	.49⅝
Juli	.46⅞	.46⅞	.46½-⅝	.46⅝	.46⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	15.72½	15.72½	15.72½	15.72½	15.70
Mai	....			....	15.85-87
Schmalz—					
Okt	....			....	8.82½
Jan	9.02½	9.02½	9.02½	9.02½	9.02½
Mai	9.20	9.22½	9.20	9.20	9.17½
Rippchen—					
Okt	8.05	8.05	8.05	8.05	
Jan	8.17½	8.17½	8.17½	8.17½	8.15
Mai	8.30	8.30	8.30	8.30	8.27-30

Leset die „Sonntagpost"

Gehässig aufgebauscht.

Unliebsamer Zwischenfall bei der Grütlifeier der Schweizer Vereine.

Auf dem Fest der Schweizer in der Nordseite-Turnhalle kam es gestern Abend zu einem unliebsamen Zwischenfall. Eine Meinungsverschiedenheit über die Gesangsleistungen der Schweizer daheim und hier führte zu einem Wortwechsel zwischen zwei Hitzköpfen, und im Laufe der Unterhaltung tupfte der eine dem andern etwas nachdrücklich mit einem Bierglas auf den Schädel. Der Andere stolperte auf dem Wege zum Waschstand, wo er die Spuren des Kampfes beseitigen wollte, und fiel hin, blieb zunächst auch liegen. Das gab Anlaß zu einem Gerücht, er sei todt.

Der zu der Festlichkeit abkommandirte Polizist, anstatt sich über den Sachverhalt zu vergewissern, eilte nach der nahen Polizeiwache, um die Ambulanz zu holen. Einem Berichterstatter einer englischen Morgenzeitung, der sich zur Zeit auf der Wache befand, wurde, als er auf die Meldung des Polizisten hin sich nach der Halle begab, dort der Zutritt verweigert, weil er sich nicht als Berichterstatter auszuweisen vermochte.

Aus Entrüstung hierüber hat er in sein Blatt die Behauptung hineingeschmuggelt, die Halle sei geschlossen worden, um die geschehene „Mordthat" zu verheimlichen; daran hat er den frommen Wunsch zu knüpfen gewußt, die „Nordseite Turnhalle" möge behördlich gesperrt werden.

Er hat weiter behauptet, der Verwalter der Halle, Herr Berkes — er nennt ihn „Yerkes" — habe nachher der Polizei den Zutritt versperrt. In Wirklichkeit hat Herr Berkes, der erst nachträglich von dem Vorfall erfuhr, der Polizei geholfen, die Neugierigen, welche die Bierleiche umstanden, in den Tanzsaal zurückzuscheuchen. Der „Erschlagene" hat, nachdem ihm im nahen Passavant-Hospital seine Wunde mit einem Heftpflaster verklebt war, sich besänftigt auf den Heimweg gemacht.

Warnung!

Es treibt zur Zeit wieder ein Schwindler sein Unwesen in Chicago, der sich für einen Agenten der „Abendpost" ausgibt und Abonnements gegen Vorausbezahlung sammelt, indem er den Abonnenten zugleich eine Prämie in Aussicht stellt. Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die „Abendpost" durch Träger, welche den Abonnementspreis selbst einziehen, den Lesern zugestellt wird, und daß die „Abendpost" keine Prämien offerirt. Mittheilungen, welche zur Verhaftung des Schwindlers führen könnten, sind an das „Zirkulations-Departement" der „Abendpost" erbeten.

— Neuer Bahnstreik in England befürchtet! Die Eisenbahner fordern Anerkennung ihres Verbandes.

— Jetzt sind auch die Stichwahlen für das elsaß-lothringische Abgeordnetenhaus erledigt. Das Gesammtergebniß ist: Klerikale 26, Liberale und Demokraten 13, Sozialdemokraten 11, lothringische Block 10.

Mattigkeit leicht beseitigt.

Tausende muthlose halbkranke Leute wurden geheilt.

Macht einen Versuch.

Es giebt keine Entschuldigung, matt und schlaff zu sein. Wenn Ihr wirklich müde seid die meiste Zeit, mit schlechtem Appetit und mangelhafter Verdauung, so seid Ihr schwach und die Natur braucht etwas Hilfe, diesen Zustand zu besiegen.

„Tona Vita", das moderne Tonikum, ist ein sicheres Mittel, dieses Uebel zu beseitigen. Viele tausende von halbkranken, muthlosen, nervösen Männern und Frauen, denen es an Lebenskraft und Energie fehlte, sind thatsächlich durch diese vortreffliche Medizin neu hergestellt worden.

„Tona Vita" wurde erst kürzlich in Amerika eingeführt. Aber der Verkauf ist riesig und wächst noch immer. Es ist sicher, keine Medizin könnte so erfolgreich sein, wenn sie nicht wunderbare Resultate zeitigte. „Tona Vita" erzielt großartige Besserung. Es beseitigt Nervenschwäche in wenigen Wochen und bringt die alte Energie zurück, die abhanden gekommen war.

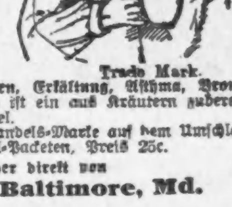
Es bringt ruhigen Schlaf, gute Verdauung, erhöhte Lebenskraft und beseitigt das muthlose, apathische Gefühl so schnell, daß Ihr Euch positiv wundern werdet. Liegt nicht länger halbkrank umher.

Es gibt in jeder Stadt einen Agenten, der den Einkaufspreis zurückgibt, falls das Tonic nicht vollständig renovirt.

Lee's Rhubarb Laxative ist das Hilfsmittel, was mit Tona Vita angewandt wird in Fällen von chronischer Verstopfung. Diese Medizin enthält die vortrefflichen medizinischen Eigenschaften von Rhubarb, das feinste von allen natürlichen Abführmitteln. Scharfe Droguen greifen die Eingeweide an, während Rhubarb, obgleich ebenso wirksam, eine heilsame Wirkung auf die Eingeweide hat. Lee's Rhubarb Laxative ist eine ideale Familien-Medizin und sollte bei Kindern den Vorzug vor jedem anderen Mittel haben. Der Geschmack ist sehr angenehm.

Tona Vita und Lee's Rhubarb Laxative werden in Chicago verkauft von dem Public Drug Store, 26 Süd State Str.
Anz

Plötzlicher Witterungswechsel
verursacht häufig heftige Husten und Erkältungen. Es ist gefährlich selbst den geringsten Husten oder die geringste Erkältung zu vernachlässigen.
Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee



Trade Mark.
ist eine sichere und prompte Kur gegen Husten, Erkältung, Asthma, Bronchitis und Leiden des Halses und der Lungen. Es ist ein aus Kräutern zubereitetes Präparat. Enthält keine Einschläferungsmittel.
Warnung: Seht darauf, daß die obige Handels-Marke auf dem Umschlag ist. Verweigert Nachahmungen. Nur in Original-Packeten, Preis 25c.
In allen Apotheken oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Enright wieder vor Gericht.

Die Ermordung von „Dutch" Gentleman und der Mordversuch auf John Ramler.

Maurice oder „Moß" Enright, der zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilte Geschäftsagent der Gewerkschaft der Hausröhrenleger, wird morgen Richter McSurely unter der Anklage der Ermordung von William oder „Dutch" Gentleman in Patrick O'Malleys Wirthschaft an der State Straße vorgeführt werden, der Staatsanwalt will aber diese Anklage mit dem Vorbehalt, sie von Neuem erheben zu dürfen, sollte der Mörder von Vincent Altman späterhin ein Begnadigungsgesuch einreichen, zurückziehen. Um einer Begnadigung vorzubeugen, wird Enright morgen nach Erledigung der zweiten Mordanklage zusammen mit Walter Stevens, Harry Higgins und James Regan der Prozeß unter der Anklage des Mordversuchs auf John Ramler gemacht werden. Die Angeklagten sollen am 22. April im Kraftwagen nach dem Heisen'schen Neubau an der Süd Dearborn und W. Harrison Str. gefahren sein und die dort arbeitenden Dampfröhrenleger mit dem Revolver vertrieben und Ramler, der ihrem Befehl nicht schnell genug Folge geleistet hatte, in den Unterleib geschossen haben. Der Verwundete erholte sich gegen alle Erwartung von der sehr schweren Wunde und verließ in aller Stille die Stadt. Am Samstag wurde er aus Toledo, O., wo er als Schankwärter arbeitete, zurückgeholt und wird jetzt als Belastungszeuge gegen die Angeklagten auftreten.

Enright schimpfte heute auf seine Advokaten, weil diese zwanzig Entlastungszeugen behufs „Alibi"-Beweises und ihn selbst nicht vernehmen ließen, und meinte, daß sie mehr Geld haben wollten. Er sei durch den Prozeß aber bettelarm geworden. Sollte ihm ein neuer Prozeß bewilligt werden, so werde er Aufsehen erregende Enthüllungen machen. Er rechnet darauf, daß die Gewerkschaft für seine Gattin und seinen Sohn sorgen wird.

In gerichtlicher Obhut.

Masseverwalter für Tricarcis & Schincos Bank ernannt. — Steckbrieflich verfolgt.

Bundesdistriktsrichter Carpenter hat heute die Central Trust Co. zur Masseverwalterin der italienischen Privatbank von Dominico Tricarci und F. A. Schinco ernannt und die Bürgschaft der Central Trust Co. auf $5999 festgesetzt. Die Bankinhaber sind bekanntlich verschwunden und werden steckbrieflich verfolgt. Auch werden alle von New York, San Franzisko und anderen Hafenstädten auslaufenden Dampfer überwacht. Die Flüchtlinge sollen die gesammten Einlagen, $30,000, durchweg Spargelder armer Landsleute, mitgenommen haben.

Den Vorschlag der Anwälte, den italienischen Bänker Michael F. Schiavone als Masseverwalter zu bestellen, lehnte der Richter ab, weil Schiavone ein Konkurrent der Flüchtlinge war. Der letzteren Hauptgeschäftsstelle ist im Hause 771 West Taylor Str., ihre Zweigbank 358 Kensington Ave.

Richter Carpenter hat ferner heute den Geschäftsleiter der bankerotten Chicago-Milwaukeer elektrischen Bahn, W. O. Johnson, ermächtigt, für die Zwecke der Bahn je ein Gebäude in Wilmette und Highland Park zu $18,485 und $29,500 zu erwerben.

Vereinfachtes Verfahren.

Erlangte ohne Prozeß den ihr entwendeten Ring zurück.

Frau Katherine Temple, Nr. 1018 N. State Straße, wurde kürzlich um einen Diamantring bestohlen. Freitag theilte ihr die Polizei mit, daß ein Ring, auf den die von ihr gelieferte Beschreibung passe, in einem an Clark Straße gelegenen Pfandleihgeschäft sich befinde. Frau Temple besuchte das Geschäft, ließ sich den Ring vorlegen und identifizirte ihn als ihr Eigenthum. Am nächsten Tage sprach sie, von ihrem Anwalt begleitet, wieder im Laden vor, ließ sich nochmals den Ring zeigen, streifte ihn auf den Finger, erklärte, daß er vorzüglich passe, und zog, vom Anwalt begleitet, davon. Der Pfandonkel lief den Beiden nach auf die Straße und veranlaßte einen Polizisten, sie festzunehmen. Die Parteien wurden dem Polizeihauptmann Halpin vorgeführt. Der brachte, nachdem Frau Temple ihm den Beweis geliefert hatte, daß der Ring ihr Eigenthum sei, einen Vergleich mit dem Pfandleiher zu Stande.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.40
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	52.00

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ok,mifrmo

Aerztliche Willkür.

Einem Schwerverletzten Aufnahme im County-Hospital verweigert.

Samstag Nachmittag fiel der 33jährige Frank Buettel, Nr. 673 N. Clark Straße, über das Geländer der an der Nordwestseite der Clark Straße gelegenen Brücke auf den 20 Fuß tiefer gelegenen Fußsteig und verletzte sich das Rückgrat. Die Polizei schaffte ihn zuerst nach dem Passavant-Hospital, aber, da er nicht zahlungsfähig ist, am nächsten Morgen nach dem County-Hospital. Dort wurde ihm von dem Hausarzt Dr. C. Carlson die Aufnahme verweigert unter der Begründung, daß er betrunken und nicht nennenswerth verletzt sei.

Es half nichts, daß der Ambulanzarzt Dr. Alvin Helwig sich für den Verletzten nach Kräften in's Zeug legte. Dr. Carlson ließ sich nicht überzeugen. Der Verunglückte mußte nach der Wache an Ost Chicago Ave. befördert werden, wegen angeblich unordentlichen Betragens gebucht und eingelocht werden.

Heute lag er hilflos auf dem Fußboden der Zelle. Er konnte sich nicht rühren. Stadtrichter Caverly wurde der vorliegende Fall von Dr. Helwig erläutert. Der Richter bezeichnete es als schmachvoll und grausam, daß einem Schwerverletzten die Aufnahme im County-Hospital verweigert wurde, ordnete die Ueberführung des Kranken nach dem Gefängniß-Hospital an und verschob die Verhandlung auf den 2. November.

Falls bis dahin Buettels Befinden sich nicht bessern sollte, will angeblich Dr. Helwig dem Präsidenten des Countyraths Peter Bartzen Bericht erstatten und ihn veranlassen, Dr. Carlson zur Rechenschaft zu ziehen.

Dr. Carlson gibt angeblich zu, Buettel die Aufnahme verweigert zu haben. Er habe, sagte er angeblich zu seiner Rechtfertigung, den Mann für betrunken und nicht nennenswerth verletzt gehalten.

Ollie Cole's Tod.

Unter angeblich verdächtigen Umständen ist eine gewisse Ollie Cole in ihrem Zimmer, Nr. 307 S. Leavitt Straße, gestorben. Salvatore Monaco, ein Student der Medizin, der angeblich mit ihr in wilder Ehe gelebt hatte, fand die Leiche. Er behauptet, Ollie habe mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einathmete, ihrem Dasein ein Ende gemacht. Diese Ansicht ist jetzt auch der Koroner. Dessenungeachtet erklärte er, daß er ein angeblich von ihr hinterlassenes, an Herrn Erwin Cole, R. F. D. Nr. 3, Morund, N. J., gerichtetes Abschiedsschreiben mit anderen, von ihrer Hand herrührenden Briefen verglichen und über jeden Zweifel erhaben festzustellen versuchen werde, ob sie besagtes Abschiedsschreiben auch wirklich geschrieben habe. Der Name „Morund" soll fast unleserlich sein, und der Koronersgehilfe Henry Spears, der den Inquest leitete, zweifelt daran, daß das Wort richtig entziffert worden sei.

Arbeiter von Zügen getödtet.

Im Washington Park-Hospital erlag heute der 35jährige Arbeiter Anthony Wolak, 8212 Coles Ave., den Verletzungen, welche er am Samstag unter einem Personenzuge der Illinois Zentralbahn an der Ost 65. Straße erlitten hatte.

Von einer Rangirlokomotive wurde gestern an dem Uebergange an der 120. Straße der 24 Jahre alte Arbeiter Albert Oppet, 12023 Prairie Ave., überfahren. Der Unglückliche ist heute im West Pullman-Hospital gestorben.

— Der Eisenbahnschaffner Corrold L. James zu Parkersburg, W. Va., erschoß seinen Schwiegervater, verwundete seine Schwiegermutter tödtlich, seine Gattin, gegen die er eine Scheidungsklage eingeleitet hatte, leichter und beging dann Selbstmord.

— In dem päpstlichen Konsistorium, das am 27. November abgehalten wird, sollen 17 neue Kardinäle ernannt werden, darunter 3 amerikanische, nämlich: Erzbischof Farley von New York, Erzbischof O'Connell von Boston, und der Apostolische Delegat Falconio in Washington.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Tafts Verbrechen.

Selbst wenn das Volk immer weiß, was es will, so will es durchaus nicht immer das, wonach es sich heiser schreit. Es ist vergleichsweise leicht, eine Menge vorübergehend für eine Sache zu begeistern, die sie nicht versteht und um die sie sich vorher nie gekümmert hat. Wer aber aus solcher Begeisterung den Schluß zieht, daß diese Menge ihre angeborenen oder anerzogenen Schwächen und Vorurtheile abgelegt und sich zu den neuen Anschauungen gründlich bekehrt hat, der wird, besonders wenn er ein Staatsmann ist, seinen Irrthum bitter zu büßen haben.

Es ist beispielsweise eine durch tausend Vorkommnisse erhärtete Thatsache, daß sogenannte Erweckungsprediger ganze Gemeinden oder selbst Staaten in einen Zustand der Verzückung versetzen können, in dem sie willenlos auf alle „Suggestionen" eingehen und Vernunftgründen unzugänglich sind. Darauf bauend, haben die Prohibitionsfanatiker häufig „Kreuzzüge" veranstaltet, um die Wähler für ihre Vorschläge zu gewinnen. Wenn aber dann die Prohibition wirklich eingeführt worden ist, so versuchen dieselben Leute, die in der „Begeisterung" für sie gestimmt haben, sie durch allerhand Schliche und Kniffe zu umgehen. Nicht allein haben sie ihren Bier- oder Schnapsdurst nicht verloren, sondern er plagt sie sogar um so mehr, je schwerer er zu stillen ist. Das rührt theilweise davon her, daß verbotene Früchte am süßesten schmecken. Zum weit größeren Theile ist es aber daraus zu erklären, daß sich fest eingewurzelte Gewohnheiten und Anschauungen nur durch langandauernde Belehrung und Erziehung ausrotten lassen, und nicht durch „Erweckungen".

Dies ist auch der Grund dafür, daß hierzulande nach den gewaltigsten politischen „Erdrutschen", die eine vollständige Umwälzung der Volksstimmung anzuzeigen scheinen, doch wieder alles bei'm alten bleibt. Wer sich erinnert, mit welchem Jubel seinerzeit Grover Clevelands Tarifbotschaften begrüßt wurden, und wie kläglich seine Bemühungen schließlich scheiterten, der wird sich auch nicht über den Stimmungswechsel wundern, der sich hinsichtlich der Trustfrage vollzogen hat. Es war äußerst „populär", gegen die großen Kapitalsvereinigungen zu donnern, die den freien Wettbewerb zu ersticken und das amerikanische Volk in die wirthschaftliche Sklaverei zu verkaufen drohten. Das Verlangen nach der Abstellung dieses Uebelstandes war so allgemein, daß der Kongreß das Shermangesetz erlassen mußte, welches jede Vereinigung oder Abmachung zur Beschränkung des Handels verbietet. Präsident Roosevelt vollends wurde förmlich als ein neuer Moses gefeiert, als er den Vernichtungskampf gegen die Trusts predigte. Seitdem jedoch Präsident Taft begonnen hat, die großen Worte seines Vorgängers in die That umzusetzen und selbst der „United States Steel Corporation" zu Leibe zu gehen, wird er nicht nur von den Konservativen getadelt, sondern auch von den Insurgenten und sogar von William J. Bryan. Er hat offenbar den Fehler gemacht, die Klagen des unterdrückten und ausgeplünderten Volkes ernst zu nehmen.

Worin besteht denn nun eigentlich die furchtbare Sünde der Taft'schen Administration? Sie hat den jahrzehntelangen Streitereien in den Gerichten über die Auslegung des Shermangesetzes ein Ende gemacht und ein Urtheil des Bundesobergerichts erwirkt, das ihr die Möglichkeit gewährt, zur thatsächlichen Auflösung aller „gefährlichen" Kapitalsverbände zu schreiten. Das Gericht hat entschieden, daß nicht jede Verschmelzung mehrerer gleichartiger Betriebe und nicht jede Handelsvereinbarung widerrechtlich ist, sondern daß das Gesetz nur dann übertreten wird, wenn die Verschmelzung oder Vereinbarung die Absicht erkennen läßt, den Wettbewerb mit unlauteren Mitteln zu unterdrücken. Selbstverständlich muß nun in jedem einzelnen Falle durch eine gerichtliche Untersuchung festgestellt werden, ob eine solche Uebertretung wirklich stattgefunden hat. Das würde offenbar auch geschehen müssen, wenn das Gesetz einen anderen Wortlaut hätte. Kein Gesetz vollstreckt sich von selbst. Würde ein neues erlassen werden, das den Korporationen „genau sagt, was sie thun dürfen und was sie lassen müssen", so müßte auch dieses Gesetz wieder von der Verwaltung „konkret angewendet" und von den Gerichtshöfen von Fall zu Fall ausgelegt werden. So gut der Stahltrust behauptet, daß er das Shermangesetz nicht übertreten hat, ebenso wohl würde er die Uebertretung eines „klareren" Gesetzes in Abrede stellen. Nach wie vor müßte ihm bewiesen werden, daß er widerrechtlich gehandelt hat, und wie anders läßt sich dieser Beweis erbringen, als in den Gerichtshöfen? Es ist also widersinnig, zu sagen, daß die Regierung „nicht prozessiren, sondern konstruiren" sollte.

Die Wahrheit ist, daß es Hunderttausende von stimmberechtigten Bürgern gibt, die unmittelbar oder mittelbar an den Trusts betheiligt sind. Von solchen geht jetzt ein Druck auf die Staatsmänner aus, dem sie nicht widerstehen können. So wie Jedermann die Zölle herabgesetzt haben will, mit Ausnahme derjenigen, die ihn selbst schützen, so will auch Jedermann haben, daß den Trusts der Pelz gewaschen wird, ohne daß er selber naß wird. Es gibt eben immer noch unzählige Leute, deren Patriotismus bei'm Geldbeutel aufhört.

Feuerverhütung.

Wer's nicht vorher schon wußte, dem ist es in den letzten Wochen klar gemacht worden, daß in der Feuerverhütung die Befreiung von der riesigen Brandsteuer, sozusagen, die das Volk Jahraus Jahrein zahlen muß, zu suchen ist. Zwar nicht die völlige Befreiung, denn Feuerwehr und Feuerversicherung werden wir auch bei den denkbar besten Feuerverhütungseinrichtungen und Vorkehrungen und der größtmöglichen Vorsichtsübung aller noch nöthig haben, wie es auch dann immer noch Schadenfeuer geben wird. Aber ganz gewaltig ermäßigen läßt sich die Brandsteuer — die man auf rund 650 Millionen das Jahr berechnet hat — ganz gewiß: Auch das ist uns, sofern wir's nicht früher wußten, in der jüngsten Zeit klar gemacht worden. Denn in den verschiedenen Reden vor Feuerversicherer-versammlungen und -Konventen, in den Berichten der Feuerversicherungskommissäre und Feuer-Marschälle von Staat und Stadt, den Flugschriften, die die Feuerversicherungsgesellschaften behufs Belehrung des Publikums verbreiten ließen usw., wurde regelmäßig auf das gute Beispiel Europa's, besonders Deutschlands und der deutschen Städte hingewiesen, und erzählt, wie dort die gesammte „Feuersteuer" — die Ausgaben für Feuerschutz, Feuerbekämpfung und -Versicherung und der Brandschaden — im Durchschnitt und auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, noch nicht den zwanzigsten Theil der hiesigen ausmacht — hier nahezu $7 pro Kopf, in deutschen Großstädten durchschnittlich 33 Cents.

Man hat uns nicht nur gesagt, daß der gewaltige jährliche Brandschaden ein nationaler Skandal und Vorwurf ist, weil er verhütet werden kann, sondern auch, durch wen und wie er zu verhüten ist: in erster Reihe durch das Publikum, das Volk selbst, indem jeder Einzelne, Mann, Weib und Kind, sich in der Handhabung des Feuers und dem Umgang mit Feuergefährlichem allezeit der größten Vorsicht befleißigt, die bestehenden Bau- und Feuerschutz-Gesetze und -Vorschriften gewissenhaft befolgt und selbst jederzeit darauf bedacht, sein Möglichstes zu thun, das Entstehen eines Brandes zu verhüten, einem ausgebrochenen Brande, das Umsichgreifen unmöglich zu machen, bezw. möglichst zu erschweren. Und um das Interesse des großen Publikums für den Feuerverhütungsgedanken zu gewinnen, bezw. der Masse ihre Pflichten recht dringend an's Herz zu legen, hat man den Feuerverhütungstag angesetzt und am 9. Oktober festlich begangen, mit schönen Reden, Paraden, Freudenfeuern usw.

So war's und ist's im hellen Chicago und anderswo im Westen und wir können uns nun, wenn wir recht hoffnungsfreudig sind, der schönen Hoffnung hingeben, daß hinfort nicht nur kein hoch und überhoch versicherter Bürger und Geschäftsmann mehr sagt, „mag brennen, was brennen will", wenn Dank seiner eigenen oder Anderer Unvorsichtigkeit bei ihm Feuer ausbricht, sondern ängstlich gewissenhaft jeder Hausbesitzer oder -Agent, Baukontraktor oder Bauherr alles Mögliche thun und keine Kosten scheuen wird, sein Besitzthum so „feuerfest" wie nur möglich zu machen; und daß, wenn dann die Brände so selten werden, wie wirklich „trockene" Prohibitions-Counties und -Towns, die Feuerwehr aufhören wird, in Wasserfluthen zu ersäufen, was nicht verbrannte und die Feuerwehrchefs selbst die Herabsetzung der Bewilligungen für ihr Departement auf die Hälfte oder ein Viertel der derzeitigen Höhe beantragen, die Versicherungsgesellschaften aus freien Stücken nur mehr ein Fünftel oder Zehntel der heutigen Prämien fordern werden. Wer zu solch' schönem Glauben unfähig ist, der darf auch nicht hoffen, daß die jährliche Brandsteuer hier in Chicago und „Umgegend" in absehbarer Zeit geringer werden wird — wenigstens nicht auf Grund dessen, was hier bislang zur Feuerverhütung geschehen ist.

Für die New Yorker liegt die Sache etwas anders. Dort hat man — wahrscheinlich eingedenk der Thatsache, daß New York als halbeuropäisch gilt, und seine Bevölkerung nicht so amerikanisch-intelligent, opferwillig und patriotisch ist, wie die „westliche" — die Feuerverhütung nicht dem Publikum überlassen, sondern den Behörden zur besonderen Pflicht gemacht — wie's ja auch in Europa und in den, ob ihrer Feuersicherheit stets besonders herausgestrichenen deutschen Städten der Fall ist. Es wurde in New York (der Stadt) ein besonderes Feuerversicherungs-Büro geschaffen, dem die Durchführung aller Gesetze betreffend Feuerleitern, Feuerschutz-Vorrichtungen und was immer vorgeschrieben und erdacht sein mag zur Beschützung des menschlichen Lebens im Feuerfalle, zur besonderen Angabe gemacht ist. Diesem Büro wurde das Recht gegeben, irgend ein Gebäude, in dem Vergehen gegen die Feuerschutz- und Baugesetze entdeckt wurden, zu schließen, wenn die Besitzer sich weigern oder verfehlen, seinen Anordnungen nachzukommen, und es wurden ihm 600 Mann als Inspektoren zugetheilt, so daß es ihm möglich sein wird, wirklich Aufsicht zu führen.

Der „Feuerdämon" wird von diesem Büro kaum gezwungen werden, sich mit der bescheidenen Rolle, die er in deutschen Städten spielt, zu begnügen. Dazu gehört noch mehr — eine Aenderung unserer Feuerversicherungsmethoden u. a. — aber es mag ihm durch das Büro sehr starker Abbruch gethan werden, und wenn nie zuvor, so mag in diesem Falle New York sich freuen, daß es nicht „echtamerikanisch", sondern europäischen Gedanken und Einrichtungen zugänglich ist.

Enright's Verurtheilung.

Mit knapper Noth ist Maurice Enright, angeblicher Häuptling berufsmäßiger „Labor Sluggers" — Todtschläger im Dienste einer Gewerkschaft in deren Fehde gegen eine andere Gewerkschaft — dem Galgen entronnen. Elf der Geschworenen hatten für Verhängung der Todesstrafe gestimmt. Weil jedoch der Zwölfte nicht mit den Elfen gehen wollte, sind schließlich die Elfe mit dem Zwölften gegangen und so ergab sich der Spruch, der auf lebenslängliche Zuchthausstrafe lautet. Es ist dies die schwerste Strafe, die jemals über einen dieser gewerkschaftlichen Landsknechte hier in Chicago verhängt worden ist. Woraus jedoch noch nicht folgt, daß damit auch, wie ein sogenanntes Weltblatt bemerkt, gegen das verbrecherische, dem guten Namen der organisirten Arbeit schändende Treiben der schwerste Schlag geführt sei.

Denn thatsächlich hatte mit dem verbrecherischen Treiben der vorliegende Fall nichts zu thun, wenigstens unmittelbar nicht. Es war nicht ein Fall, wie der vorhergegangene, in welchem vier dieser „Labor Sluggers" als solche verurtheilt wurden (zu ein- bis vierzehnjähriger Zuchthausstrafe) wegen thätlichen Angriffs, verübt in Diensten der einen Gewerkschaft auf arbeitende Angehörige einer anderen Gewerkschaft. Damals konnte man sagen, daß das Urtheil nicht bloß die Verurtheilten, sondern zugleich die hinter ihnen stehende Gewerkschaft traf, deren Werkzeug sie waren. Von dem Urtheil gegen Enright kann das nicht gesagt werden. Denn der Mord, der hier verübt worden, wurde verübt nicht an einem friedlichen Arbeiter, sondern an Einem von derselben Sorte wie Enright.

Enright selber hat in einem heute veröffentlichten „Interview" sich über den Gemordeten wie folgt geäußert: „Was weiter, wenn ich den Altman getödtet. Angenommen, ich that's, ist das Mord? Irgendwer, der den Vincent Altman erschossen, könnte sich schuldig bekennen und wäre doch kein Mörder. Altman war ein „Slugger", ein handwerksmäßiger Mörder, ein Revolverbruder. Für Geld war er irgend etwas zu thun bereit mit Knüppel, Schießeisen oder Dynamit. Er hat eine Anzahl Menschen umgebracht. Und wenn er einen Streit hatte mit einem Anderen und der Andere kam ihm zuvor — ist das Mord?"

Enright sieht also den Streit, in welchem er und seine Verbündeten mit dem Altman und dessen Verbündeten gelegen, als bloße Privatsache an, auch wenn der Streit, wie geschehen, zu einem Morde geführt hat. Lumpenhund gegen Lumpenhund, „Slugger" gegn „Slugger", und wenn Einer von dem Anderen abgethan wird, so geht das weiter niemand etwas an außer etwa den unmittelbaren Freunden und Angehörigen des Gemordeten, die nun gleichfalls die Fehde fortsetzen und Rache nehmen mögen, wenn sie wollen und können, an dem Mörder des Erschlagenen.

Das Gesetz und die Gesellschaft ist anderer Meinung darüber, wie Enright zu seinem Schaden und anscheinend zu seiner Ueberraschung ausfindig gemacht hat. Aber wenn er nun des an Altman verübten Mordes für schuldig befunden worden ist und die ihm zuerkannte Strafe verbüßen muß, so hat damit die organisirte Arbeit nichts zu thun. Die organisirte Arbeit war nicht angeklagt, sie ist nicht verurtheilt, und sie hat denn auch, soweit bekannt (abgesehen von Enrights eigener Gewerkschaft) keine Anstrengung gemacht, dem Angeklagten zu helfen und ihn zu bewahren vor der Verurtheilung. Es ist kein Aufruf ergangen zu seinen Gunsten, es sind keine Geldsammlungen veranstaltet worden zu einem Vertheidigungsfonds für ihn, wie das geschehen ist im Falle der Brüder McNamara, die als angebliche Dynamiteriche in Los Angeles vor Gericht stehen.

Freilich, etwas bleibt immer hängen — auch hier! Wenn unter all' den vielen Gewerkschaften hiesiger Stadt auch nur eine ist, die solcher Werkzeuge sich bedient wie dieser Enright eins ist, solcher Mensch zum Gewerkschafsbeamten gemacht wird, obgleich er nicht einmal zum Gewerke gehört, nur weil er als „Slugger", als verbrecherischer Gewaltmensch einen Ruf hat, so ist das schon traurig genug. Und wenn solcher Mensch mit seiner Gefolgschaft dann losgelassen wird auf die Angehörigen einer zweiten Gewerkschaft, mit der die erstere um ihr Arbeitsfeld streitet, und dabei — monatelang — Verbrechen über Verbrechen, Gewaltthat über Gewaltthat verübt wird, und der große Arbeiterbund solchem Streite seiner Glieder wenn nicht theilnahmlos, so doch in ohnmächtiger Thatenlosigkeit zusieht, so ist das schlimm für den Ruf der organisirten Arbeit. Denn was hilft es, so das verbrecherische Treiben von der Masse der ehrlichen Arbeiter gemißbilligt wird, das Treiben aber trotzdem seinen ungehinderten Verlauf nimmt, ohne daß auch nur die schuldige Gewerkschaft ausgestoßen wird aus dem Bunde.

Man darf hoffen, man muß auf alle Fälle wünschen, daß wenigstens in dieser Hinsicht die ergangene Verurtheilung nicht ohne wohlthätige Folgen für die Sache der organisirten Arbeit bleiben wird. Denn ob auch der verübte Mord vielleicht nur der persönlichen Rachsucht und Eifersucht entsprang, die den einen der berufsmäßigen Todtschläger gegen den ihm ins Gehege kommenden anderen berufsmäßigen Todtschläger erfüllte — die Gewerkschaft, in deren Diensten der Mörder gestanden, kann ihn nun trotzdem nicht von ihren Rockschößen abschütteln. Und die Anderen, die mit dieser einen Gewerkschaft demselben Bund angehören, auch sie müssen nothwendig den Wunsch hegen, ihre Mißbilligung der beschämenden Geschehnisse schärfer auszudrücken als bisher und dafür zu sorgen, daß ähnliche Dinge in Zukunft nicht mehr vorkommen im Bereiche ihres Bundes.

Weinlese im Moselthal.

Von Louise Schulze-Brück.

Wenn man in diesen Tagen, da am Morgen der Nebel und die feuchte Kühle ihre Herrschaft behaupten und gegen Mittag die Sonne siegreich wird und das graue Thal in herrlich bunten Herbstfarben malt, die Mosel entlang wanderte, da traf man in den kleinen Dörfern auf eine seltsame Verzierung des Ufers. Dicht aneinander gereiht standen da große Fässer von jener charakteristischen Form, die an der Mosel üblich ist, die ganze Front des Dorfes entlang. Das ist für den Moselaner gleichsam das Symbol der nahenden Weinlese. „Die Bütten weichen", damit setzen die Vorbereitungen ein. Früher fand man diese Bütten-Ausstellung vor all den zahllosen Dörfern und Flecken; jetzt aber hat jedes größere Dorf seine Wasserleitung, und so fällt auch das Büttenweichen fort, das sonst so lustig war. Dafür ist's in den engen Höfen des kleinen Winzers wie in den großen Besitzungen der Weingüter um so lebhafter; alles muß blitzblank hergerichtet werden zum Empfang des allgewaltigen Herrschers, der nun seinen Einzug halten will.

Welch ein Herrscher ist er doch, der Wein hier an der Mosel! Zumal in der Lesezeit. Man sieht nichts als Bütten, Fässer, Hotten, Legel, Pechoffs und wie die Geräthschaften alle heißen an Unter- und Obermosel. Man hört nichts als Gespräche vom Wein, vom Wein und wieder vom Wein. Man riecht nichts als Wein, jenen karakteristischen Geruch der weingrünen Fässer, der aus den Höfen und Kellern kommt, durch die engen Gassen zieht und überall eindringt und sich ausbreitet. Und schließlich ergreift auch den Unbetheiligten, den Aermsten „ohne Wingert und Weinstock" dieses Fieber, und er schaut alle Stunde auf zum Himmel, ob sich das Wetter wohl so macht, wie es muß. Ob die Nebel am Abend schon steigen und am Morgen ziehen, die die Traube dünnschalig machen sollen, und ob die Sonne zurzeit durchkommt durch den Nebel, damit sie sein Werk vollende und den edlen Saft mehre, auf daß es auch „genug Brüh" gibt, wie der Winzer mehr kräftig als poetisch sagt. Na, überhaupt mit der Poesie des Winzers und seiner Arbeit, die die Leute da hinten in der weinlosen Gegend sich so berauschend vorstellen, ist's ja in Wahrheit nicht so weit her, oder sie liegt doch auf einem ganz anderen Gebiet, als sie es glauben und denken. Arbeit, schwere Arbeit machen der Weinberg und der Weinstock jeden Tag des Jahres, jahrein, jahraus, und es ist schier ein Wunder, daß die Moselwinzer diese Arbeit so unverdrossen thun. Den ganzen Winter, das ganze Frühjahr, den ganzen Sommer geht die Arbeit. Graben, hacken, düngen, schneiden, binden, spritzen — eins folgt dem anderen. Und welch ein empfindlich Gewächs ist er; was schadet ihm nicht alles, und wieviel Feinde hat er nicht! Aus dem Heuwurm wird der Sauerwurm, und aus dem in den letzten Jahren noch ein dritter Feind, der gekreuzte Wickler, der gierig vernichtet, was die zwei Generationen vor ihm noch übrig gelassen haben. Oidium und Peronospora, gar nicht zu gedenken der Reblaus, alles überfällt den Stock und will ihm schaden. Und nun gar das Wetter. Im Winter erfriert das Rebholz bei der Kälte, und im Frühjahr vernichtet ein später Frost die jungen Triebe. Kühles, regnerisches Wetter zur Blüthezeit stellt den ganzen Ertrag in Frage. Feuchte Gewitterluft ist das beste Wachswetter für Sauerwurm und Schimmelpilz, Trockenheit und Hitze hindern das Wachsen der Beere, Kühle im August läßt sie hartschalig bleiben, und Regen im September macht sie faulen. Kommt gar Regen kurz vor der Lese, dann platzen die überreifen Beeren, und die kostbare „Brüh" läuft aus, und oft vermindert ein einziger starker anhaltender Regenfall den Ertrag um ein gut Theil und damit die Hoffnungen kurz vor der Erfüllung.

Man kann sich darum nicht wundern, daß die Moselaner es dieses Jahr eiliger als sonst haben, den Ertrag unter Dach und Fach zu bringen. Denn nach all den schlechten Jahren soll der 1911er ja der würdige Nachfolger des berühmten 1811er werden, von dem das ganze neunzehnte Jahrhundert hindurch die bekannten ältesten Leute mit schnalzender Rückerinnerung ehrfurchts- und begeisterungsvoll redeten, als von etwas Unvergleichlichem, nie wieder Erreichtem. Vom Kometenjahr 1910, das ja den Halley'schen Glücksbringer von 1811 wieder zurückführte, erwartete man ja Wunder. Aber wie der Halley sich äußerlich sehr zu seinem Nachtheil verändert hatte und von einem Himmelsbeherrscher zu einem kaum sichtbaren Kometlein zusammengeschrumpft war, so hatte sich auch sein Einfluß auf den Wein verändert. Ganz kluge Leute sagen ja freilich, er sei nur geringer geworden und habe darum erst dieses Jahr gewirkt, und im übrigen habe es ja in den Zeitungen gestanden, daß jetzt gar fünf Kometen auf einmal am Himmel ständen, man könne sie nur nicht sehen, und also habe es doch was auf sich mit den Kometenjahren. Mag sein, mag nicht sein. Der Kluge regt sich gar nicht darüber auf; der Moselaner ist auch im Allgemeinen recht gelassener Natur, und vom lauten, lebhaften Pläsier des Rheinländers und Pfälzers merkt man auch zur Lesezeit wenig genug. Ein Spaß ist's ja auch nicht, des Morgens in aller Herrgottsfrühe im kalten „Duft" in die Weinberge zu gehen, in den steilen, geröllbedeckten Terrassen Fuß zu fassen und die kalten, nassen, klebrigen Trauben zu schneiden. Und noch weniger ist's ein Spaß, sie in der Hotte die engen steilen Wege herunter zu den Bütten zu tragen, die unten am Wege warten. Siebzig, achtzig Pfund, auch noch mehr ist eine solche Last schwer, und sie will vorsichtig bugsirt sein, damit sie ungefährdet ihre Bestimmung erreicht. Kommt dann spät am Morgen die Sonne durch, hat sich das Herz und der Magen einmal gestärkt an einem tüchtigen Bissen und einem guten Schluck, dann wird ja die Sache schon angenehmer. Dann fliegen die schweren entstellenden Tücher von den Köpfen, und man kann gewahr werden, daß die Moselmädchen auch hübsch sind, schalkhafte brombeerbraune oder dunkelblaue Augen haben, daß sie mit rothen Lippen und weißen Zähnen lachen können, und daß sie auch den Mund auf dem rechten Fleck haben, um den Uebermuth der Burschen, die aber an der Mosel „Jungen" heißen, abzuwehren. Freilich, so wie sich der Unkundige die „schönen Winzerinnen" denkt, so sind sie nicht; ich wenigstens habe noch keine gesehen mit dem Kranz von Reben im Haar und dem Sammetmieder, wie man sie manchmal verewigt sieht auf schlechten Bildern, aber Moselblümchen sind sie doch und recht allerliebste. Ist das Wetter schön und die Lese gut, dann singen sie auch, und wenn ja leider Gottes das „Schrumm, ald widder en Fleg kapott", dessen Verfasser ich im übrigen nichts Böses wünsche, den man aber doch mal theeren und federn sollte, oft genug zu hören ist, so singen sie doch auch zuweilen die lieben, alten, traurigen Lieder vom Mariännchen, das auf der Heide spazieren geht, vom Knaben, der zu jagen ritt, vom ungetreuen Freund und vom verlassenen Mägdelein. Zumal des Abends beim Heimgehen hört man sie, und das ist dann wirklich poetisch, wenn die Sonne in Rosenwolken untergeht, die stille Mosel das Gelände so wundersam in ihrem grünen Wasser widerspiegelt, die Abendglocke ihr mahnendes „Alle heim — alle heim" ruft.

Die Moselstraße ist ganz angefüllt mit den Wagen, auf denen die vollen Traubenbütten zur Kelter gefahren werden, die starken Pferde und die großen Ochsen ziehen keuchend die kostbare Last, die Leser und Leserinnen singen, die Alten trotten langsam dazwischen, die Kinder jauchzen und balgen sich. Aus hundert Schornsteinen dampft das Dorf sein Willkommen für die Hungrigen, die wissen, daß ihrer ein kräftiger Schmaus harrt, denn die Leser bekommen „reichlich und gut", das ist Ehrensache. Geht man etwas später, wenn es dunkel geworden ist, durch die Straßen und die engen, steilen Gäßchen, in denen die alten Holzhäuser ihre Giebel und Erker so traulich zueinander neigen, dann heißt's aufpassen. Allenthalben stehen die Wagen mit den Bütten, in den Kelterhäusern bewegen sich eifrig hantirende Gestalten, die in den langen, hellen Lichtreflexen phantastisch wirken, die Kelterschrauben drehen sich langsam und kreischend, aus den Bütten wird die Traubenmaische abgetragen; alles ist eifrig und fröhlich beschäftigt, alle Müdigkeit vergessen. Aus der Kelter rinnt in dünnem Strahl der kostbare Saft in die Bütte, — andächtig stehen die Leute darum, wie bei einer religiösen Handlung. Fast mit Scheu führt man das erste Glas an die Lippen, kostet, schmeckt, prüft: und mit tiefem Aufathmen setzen sie den Trunk ab. Der wird, — der wird!! Dann kommt die Probe auf den Gehalt — erwartungsvoll drängt alles sich um das hohe Glas, in welches das wichtige Instrument, der Messer, eingesenkt wird. Zweiundneunzig Grad! Donnerwetter, das wird ein Jahrgang. Nicht einmal der Dreiundneunziger hatte soviel, der beste seit denkbarer Zeit. Ob der brave Oechsle noch lebt, der dies Instrument erfand, weiß ich nicht — aber seinen Namen hört man hundert- und hundertmal nennen in diesen Tagen. 78 Grad, 80, 82, 85, 90, 93, stufenweise steigt das Gewicht je nach der Lage. Ums Zuckern braucht sich dies Jahr niemand aufzuregen und zu sorgen. Es darf nicht gezuckert werden, das ist der Beschluß, der schon eine Zeitlang verkündigt ist. Aber wie der Traubenpreis sein wird, der Maischepreis, der Mostpreis, das ist die große, die alles beherrschende Frage für die, die nicht selber keltern. Schon in den ersten Lesetagen kommen die Händler, — feilschen, kalkuliren, bieten. — Dreißig Mark gilt der Zentner, — fünfunddreißig, vierzig! In den besseren Lagen natürlich noch mehr. — Wilde Gerüchte durchschwirren das Dorf, — die Händler sind zurückhaltend, — der Preis geht herunter. Beinahe wie im Börsenspiel ist das mit dem Traubenhandel, Hangen und Bangen, Wagen und Gewinnen. Wer zu gutem Preis verkauft hat, athmet auf, — die ganze Nacht hindurch hat der Fährmann zu thun, geht die „Pont" hin und her zwischen den Ufern. Die Traubenfuhren setzen über, knarren langsam die Chaussee entlang, die weiß im Mond schimmert. Sie fahren nach dem nächsten Ort, oft noch weiter, liefern ihre Last beim Käufer ab. Und am nächsten oder übernächsten Sonntag ist Zahltag, — baar Geld lacht, und es lacht besonders hier an der Mosel, wo so viele schlechte Jahre es zu einem raren Artikel gemacht haben: „Net die Batterammen (Butterbrote) konnt' mer vorig Jahr bezahlen, die die Arbeitsleut im Wingert 'gess' han," erzählt ein alter Mann mit durchfurchtem Gesicht und einem Rücken, der ganz krumm ist von jahrzehntelangem Tragen der Hotte. „Nou kenn mer doch die ärgst Schold bezahlen."

Ja, es ist kein leichtes Brot, das Winzerbrot. Aber nun ist ja das gute Jahr! Da sind sie alle froh! Und wenn am Abend die Trauben abgetragen werden aus den Bütten in die Kelter, da wird auch „gepritscht". Unter Kreischen und Jauchzen, Schelten und Schubsen, nach alter derber Manier. Wer eine Pritsche — eine Traube mit mehr als sieben „Berkeln" — am Stock hängen ließ, den ereilt das Schicksal. Meist pritschen die Burschen die Mädchen. Das Mädchen wird mit kräftigen Fäusten gepackt, ein Bursche hält sie am Boden fest. Und dann wird das „Pritschenlied" gesungen:

> Ihr Herren und Leser kommt herbei
> Und seht, was dies für eine sei;
> Sie hat sich schwer vergangen,
> Die Pritsche ließ sie hangen.
> Wir gingen mal nach Andernach, ju, ja
> Andernach.
> Da standen die Bauern auf der Wacht.
> Wir gingen mal nach Andernach usw.

Folgt eine lange Litanei, währenddessen mit einer richtigen Peitsche ziemlich unsanft geklopft wird. Die Gepritschte wehrt sich gewaltig; gelingt es ihr, den Burschen so herumzudrehen, daß die Pritsche ihn erreicht, so wird dieser weitergepritscht. Zum Schluß heißt's:

> Und gibst dem Pritschenmeister deinen Dank
> Hier liegst du auf der Pritschenbank
> Und allen seinen Knechten.
> Ist dir geschehen dein Rechte.

Der „Dank" an den Pritschenmeister ist ein Kuß; die „Knechte" nehmen sich dann auch noch ihre „Rechte", und unter allgemeinem Wohlgefallen endigt das Pritschen.

Spät in der Nacht kommen die Leser und Kelterer zur Ruhe, und sie brauchen wohl kein Schlummerlied, um sanft zu schlafen. Früh am Morgen heißt's wieder heraus zur Arbeit.

Ist die Lese zu Ende, so folgt in manchen Orten noch nach alter guter Sitte das „Mahl" für alle, die daran theil hatten: Rindfleischsuppe, Schweinebraten und „rother Kappes", Wein soviel sie trinken wollen. Und zu einer Harmonika, oder wenn's hoch kommt zu einer Klarinette, wird in der Scheune getanzt. Dann kann man auch noch den „Dreher" tanzen sehen, der sich aus einem langsamen Walzer zu einem rasend schnellen Rundschwenken im Dreischritt entwickelt, wobei die Paare sich die Hände auf beide Schultern legen und mit zurückgelegtem Oberkörper wie Kreisel herumfliegen. Leider ist dies Mahl in der Ungunst der letzten Jahre abgekommen, — wer konnte denn schmausen und tanzen, wenn es nichts zu lesen gab.

Aber in diesem Jahr soll's wieder ein Winzerfest geben, das einzige, das an der ganzen Mosel erhalten geblieben ist, das dafür auch wirklich großartig und hochinteressant ist. Es wird in dem großen Weinort Winningen an der Untermosel, nahe bei Koblenz, gefeiert und dauert acht Tage. Theilnehmen dürfen an den Festlichkeiten selbst nur die unbescholtenen einheimischen Burschen und Mädchen. Nach alten, feststehenden Vorschriften müssen Mädchen und Burschen gekleidet sein: die Mädchen in weißen Kleidern, mit glattgescheiteltem Haar, das nicht gekräuselt noch gelockt sein darf, eine Rebenranke auf der Taille, ein Sträußchen im Haar; die „Jungen" im schwarzen Anzug, weißen Handschuhen und Zylinder. Jedes Mädchen gibt eine Gießkanne Wein, die ganze Gesellschaft alle nöthigen Viktualien. Ein Ochs, ein Kalb, ein Schwein müssen ihr Leben lassen. Es wird ein Kosthaus gewählt und ein Tanzhaus. Im Kosthause finden die Schmäuse statt nach genauer Vorschrift, wobei die Weinsuppe eine Rolle spielt. Von altem Zinngeschirr wird gegessen, kein Stück Porzellan kommt auf den Tisch; nur der Wein wird aus neuen Zinnbechern getrunken. Aufzüge finden fast täglich statt mit Musik, Fahnen, Darstellungen des Winzerlebens. Zur Minute schließen am Abend die Festlichkeiten, um anderen Tags wieder zu beginnen. Am letzten Sonntag schließt mit einer Versteigerung der Mädchen der Jubel und Trubel, und der ganz besondere Ernst, die ganz besondere Arbeitsamkeit und Sparsamkeit gerade des Winningers tritt wieder in alle ihre Rechte. Gewahrt bleibt aber auch während des Festes die Sittenstrenge des Winningers. In den Statuten heißt's in Bezug darauf ausdrücklich: „Es soll aufgepaßt werden, daß kein Paar sich an die Mosel schleicht."

Mit dem letzten Ton der Tanzmusik fast schon beginnt wieder der erste Arbeitstag des neuen Arbeitsjahres im Dienste dieses heiteren und doch so strengen Herrschers, des Königs der Mosel, des Weins.

Deutsches Theater
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1134.
(Früher Criterion.)
Direktion: Max Hanisch.
Heute, Montag, 30. Oktober: Lustspielabend: „Hans Lonei", von L'Arronge.
Dienstag und Mittwoch: „Die Fledermaus".
Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag: „Die Regimentstochter".

Sacher-Masochs Romane!
Hochinteressant und spannend:
Zur Ehre Gottes, 75c; Die Messalinen Berlins, 75c; Russische Hofgeschichten, 75c; Ein weiblicher Sultan, 75c, und viele andere.
A. KROCH & CO.,
Neue Nummer: 59 Ost Monroe St.
(Zwischen Wabash Ave. und Michigan Avenue)

Todes-Anzeige.
Deutscher Verein Alpenrose.
Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
Fred Kamm
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 1718 Nelson Str. Die Beamten sind ersucht um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Emma Stamm, Präs.
Franziska Pankoni, Sekr.

Todes-Anzeige.
Plattdütsche Gilde Aurora Nr. 92.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
Karl Schroeder
gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. November, um 1 Uhr Nachmittags, von 2400 Warner Ave. nach dem St. Lukas-Friedhof.
Rudolph Rommel, Meister.
H. A. Engelken, Schriewer.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder
Rudolph Grosch
am Samstag, den 28. Oktober, im Alter von 30 Jahren nach schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3341 N. Western Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Albertina Grosch, Mutter.
Theodor, Augusta, Wilhelm, Karl, Selma, Edward, Walter, George u. Margaret Grosch, Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

> Wohl ihm, er hat es nun vollendet,
> Nach Leiden geht er ein zur Ruh',
> Gott hat zum Besten es gewendet.
> Er eilt der besseren Heimath zu.
> Er geht zu seinem Gott und Herrn,
> Ist dort von allem Uebel fern.
> Ruhe sanft.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter
Crescentia Meyer
im Alter von 50 Jahren und 9 Monaten nach schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2214 Ainslie Ave., West Ravenswood, nach der St. Matthäuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Meyer, Gatte.
Karolina, Anna, Joseph und Max, Kinder.
Fred Rapp und Albert Stubinger, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.
Kaiser Friedrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder
Fred Kamm
nach langem schwerem Leiden am Sonntag, den 29. Oktober, um 1 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1718 Nelson Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 1:30 Nachmittags in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Karl Hausburg, Präs.
Maria Hausburg, Sekr.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und unser Bruder
Arthur Schueltge
im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4633 S. Paulina Str., mit Kutschen nach Forest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
William u. Augusta Schueltge, Eltern.
Arthur Schueltge, Sohn.
Charles und Augusta Schueltge, Geschwister.
Meta Schueltge, Schwägerin, nebst Verwandten und Enkeln.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Wilhelm Gottlieb Sieger
am 30. Oktober 1911, Morgens um 2:30, im Alter von 66 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3804 S. Ashland Ave., nach Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
George Sieger, Sohn.
Clara Sieger geb. Maronde, Schwiegertochter, nebst Großkindern.
modi

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Joseph Wirth
am 29. Oktober, um halb 2 Uhr Nachm., im Alter von 29 Jahren, 8 Monaten und 27 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Oktober, um 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1330 Wolfram Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Wirth geb. Adam, Gattin.
Elizabeth und Franzeska, Kinder.
Magdalena Wirth, Mutter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Wilhelmine Warnke geb. Ziegenhagen
(Gattin des verstorbenen Frederick Warnke)
am 27. Oktober 1911 in Los Angeles, Cal., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau August W. Warnke, Otto, Richard, Oscar, Frau Olga Fitzer, Frau Frieda Trapp, Frau Gertrude McCaully, Kinder.
August Ziegenhagen und Charles Ziegenhagen, Geschwister.

Todes-Anzeige.
North Chicago Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder
J. Heitmann
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2121 Sheffield Ave., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:
H. Hollman, Präsident.
G. Klug, Schatzmeister.

Todes-Anzeige.
North und Northwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein.
Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
Rudolph Grosch
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Nov., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3341 N. Western Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich in der Vereinshalle um 1 Uhr Nachm. zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Albert Kusch, Präsident.
Wm. Knoerr, Sekr.

Todes-Anzeige.
Unterstützungsverein Prinz Heinrich Nr. 1.
Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder
Fred Kamm
gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1718 Nelson Str. Die Beamten sind ersucht am 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
E. Stamm, Präs.
Louise Mattern, Sekretärin.

Gestorben: Friedrich Kamm, am Sonntag, den 29. Oktober 1911, geb. am 14. Februar 1852. Leichenbegängniß vom Trauerhause, 1718 Nelson Str., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen: Katherina Kamm geb. Geyer, Gattin; Katie Maher, Tochter; Maria Ebel, Schwester; Frank Maher, Schwiegersohn; Herbert Maher, Enkel; Gustav Geyer, Schwager; Laura Ebel, Nichte; Robert Ebel, Neffe. mdi

Gestorben: Joseph Simon, geliebter Sohn des verstorbenen Michael und von Theresa Simon; Bruder von Marie, Therese und Anthony Simon. Starb im Alter von 14 Jahren am 28. Oktober, um 6 Uhr Abends. Beerdigung am Dienstag, den 31. Oktober, präzis 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 4841 Langley Ave., nach der St. Peterskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Wieder auf Lager: „Das gefährliche Alter." Von Karin Michaelis. — $1.00, gebunden.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 170 W. Adams Straße.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 798. Toll Ave Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Baar oder leichte Abzahlungen
Neue 6 Zimmer
Brick Cottages
auf 30 Fuß Lotten. Ganz Eichen-Trimming, alle modernen Bequemlichkeiten, 5708—30—32 Honore Str. Seht diese schöne Wohn-Nachbarschaft an. Näheres Südwest-Ecke 55. und Wood Str., oder bei
BAIN & CO., 1537 W. 63. Str.

Lokalbericht.

Des Präsidenten Sonntag.

Vertheidigt im „Sunday Evening Club" Schiedsgerichtsverträge.

Ausfahrt über die Boulevards.

In der Quinn-Kapelle preist der Präsident die christlichen Jünglingsvereine und indossirt Bewegung für den Bau von Vereinshäusern für Farbige.

Der gestrige Sonntag war ein Ruhetag für den Präsidenten. Nicht daß er alle Arbeit ruhen ließ, wie andere an ihrem Ruhetag thun, im Gegentheil, er verrichtete ein ganz anständiges Tagewerk, aber verglichen mit den Strapazen der letzten 44 Tage, verlief der gestrige Tag doch ziemlich ruhig. Kirchenbesuch, eine Ausfahrt durch das Park- und Boulevard-System der Stadt, zwei Ansprachen und Konferenzen mit Politikern über die Lage in Illinois bildeten das Tagewerk des Oberhauptes der Nation. Letztere nahmen einen großen Theil seiner Zeit in Anspruch. Die politische Lage im Staat wurde eingehend mit den Besuchern erörtert, unter denen alle politischen Schattirungen vom „Standpatter" bis zum Fortschrittlichen in der Person Julius Rosenwalds vertreten waren.

Der Präsident erhob sich nach den Strapazen am Samstag eine Stunde später als gewöhnlich, nämlich um 9 Uhr. Nach einem Frühstück, das er in Gesellschaft seines Privatsekretärs Charles D. Hillis und seines Adjutanten, des Majors Archibald Butts, einnahm, begab er sich nach der Zentralkirche im Auditorium zum Gottesdienst. Pastor Dr. Frank Gunsaulus schloß in die Fürbitte den Präsidenten ein, wies aber in seiner Predigt in keiner Weise auf das Oberhaupt der Nation hin. Das große Haus, das den größten Zuschauerraum unter allen Theatern der Stadt hat, war für das große Publikum geöffnet und bis auf den letzten Platz gefüllt. Sofort nach der Rückkehr in's Blackstone-Hotel begannen die Politiker sich einzufinden. An dem Gabelfrühstück, das in einem privaten Speisezimmer im dritten Stockwerk eingenommen wurde, nahmen der bekannte Bergbau-Ingenieur John Hays Hammond, der die Vereinigten Staaten als außerordentlicher Botschafter bei den Krönungsfeierlichkeiten in London vertreten hat; Postmeister D. A. Campbell, der demokratische Kongreßabgeordnete J. A. McDermott vom Schlachthofbezirk; Levy Mayer, Julius Rosenwald, John E. Shaffer und der Marineminister George von L. Meyer theil. Da der Präsident seine Familienangehörigen vermißte, ließ er sich die im Hotel wohnenden Kinder kommen, die ihn bereits während seines letzten Aufenthalts im Hotel besucht hatten, und unterhielt sich mit ihnen.

Preist christliche Jünglingsvereine.

Um 3 Uhr unternahm er mit seinem Gefolge eine Kraftwagenfahrt über die Boulevards der Stadt, berührte den Lincoln Park, Logan Square, Garfield- und Douglas-Park, den Schlachthofbezirk, den Washington- und Jackson-Park und erreichte um halb 5 Uhr die Quinn-Kapelle an der 24. Straße und Wabash Ave. Die Kapelle war bis auf das letzte Plätzchen mit den Farbigen der Nachbarschaft gefüllt. Die Feier fand unter der Leitung des Präsidenten des christlichen Jünglings-Vereins, Wm. P. Sidley, statt. A. H. Roberts stellte das Oberhaupt der Nation vor und wies darauf hin, daß auch Präsident McKinley die Kapelle besucht habe. In seiner Ansprache pries der Präsident die Bestrebungen der christlichen Jünglings-Vereine, die gute Sitten förderten, ihren Mitgliedern in ihren Mußestunden eine Gelegenheit zu gesunder Beschäftigung gewährten und ihnen in ihren Klubhäusern ein gesundes, religiöses Heim böten. Er pries auch die Bewegung für den Bau eines Vereinshauses für Farbige auf der Südseite und die Bemühungen Julius Rosenwalds, der dazu den Anstoß gegeben habe. Er wies darauf hin, daß die Bundesregierung, als sie sich bewußt geworden sei, daß für die beim Bau des Panamakanals beschäftigten Arbeiter Vereinshäuser gebaut werden mußten, um ihnen eine Gelegenheit zu geselligem Verkehr und gesunden Zerstreuungen zu geben, als Leiter dieser Häuser Mitglieder des christlichen Jünglings-Vereins bestellt habe. Mit den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen der Vereine schloß der Präsident seine Ansprache.

Nach der Rückkehr in's Hotel pflegte der Präsident einige Stunden der Ruhe. Besucher wurden nicht zugelassen. Um 7 Uhr nahm er das Abendessen ein, zu dem als Gäste der Kongreßabgeordnete George E. Foß, Marquis Eaton und Charles E. Deering vom Hamilton-Klub zugezogen wurden. Kurz nach 8 Uhr begab er sich nach der Orchester-Halle, wo er Gast des „Sunday Evening Club" war.

Internationale Schiedsgerichte.

Der Zudrang zu der Orchester-Halle war riesig. Schon zwei Stunden vor Beginn der Versammlung wartete das große Publikum in langen Reihen auf Einlaß zu der Halle. Die Wartenden wurden in kleinen Gruppen eingelassen, doch wurde der Andrang so stark, daß 60 Polizisten aufgeboten werden mußten, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Als der Präsident eintraf, war das Haus bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Das Oberhaupt der Nation sprach über internationale Schiedsgerichte für friedliche Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Ländern. Er trat nachdrücklich dafür ein, daß alle Fragen, Ehren- und Lebensfragen der Länder eingeschlossen, einem internationalen Schiedsgericht zur Lösung unterbreitet werden sollten. Nachdrücklich befürwortete er auch die Annahme der vier Schiedsgerichtsverträge mit Großbritannien, Frankreich, Honduras und Nikaragua, die dem Senat zur Annahme vorliegen. Die Verträge mit den ersten beiden Ländern würden für den Weltfrieden von der größten Bedeutung sein, während die Annahme der Verträge mit den beiden mittelamerikanischen Republiken im Interesse der Monroe-Doktrin und der amerikanischen Interessen in der Panamakanalzone unerläßlich sei. Er schilderte die Anfänge der Berathungen über die Verträge mit Frankreich und Großbritannien. In einer Versammlung der Friedensgesellschaft habe er eines Tags die Ansicht ausgesprochen, daß auch Ehrenfragen auf schiedsgerichtlichem Wege gelöst werden sollten. In den Entwürfen der Verträge mit den beiden Ländern sei diese Bestimmung ausgelassen worden. Wenn man alle Fragen, auch Ehrenfragen, einem Schiedsgericht unterbreite, komme man dem Weltfrieden einen Schritt näher. Der französische Botschafter habe ihm zugestimmt und sich bereit erklärt, im Namen seines Landes einen derartigen Vertrag mit den Vereinigten Staaten abzuschließen. Später habe sich Sir Edward Grey im Parlament gelegentlich der Berathungen über die Ausgaben für die englische Flotte im selben Sinne ausgesprochen. Der Führer der Opposition im Parlament, Balfour, habe ihm zugestimmt. Diese Ansichten hätten im englischen Volk lebhaften Widerhall gefunden. An der Hand des Vertrags mit Großbritannien behandelte er die einzelnen Bestimmungen der Verträge. Er widerlegte die Einwände gegen den zweiten Abschnitt, der die Ernennung einer gemeinsamen Kommission vorsieht, und erklärte, es sei kein stichhaltiger Grund vorhanden, warum der Präsident die drei amerikanischen Mitglieder der Kommission nicht ernennen solle. Der Senat könne ja dem Vertrag eine Bestimmung einfügen, daß die Ernennungen von ihm gutgeheißen werden müßten.

Um halb 11 Uhr war der Präsident wieder in seinen Gemächern im Hotel Blackstone, um sich für den heutigen anstrengenden Tag zu stärken.

Personal-Nachrichten.

— Vor Kurzem ist Herr Fram A. Korb, bisher Mitglied des Lehrkörpers vom Northwestern Konservatorium in Minneapolis und 2. Konzertmeister des Symphonie-Orchesters von St. Paul, hierher übergesiedelt und als Geiger in das Thomas Orchester eingetreten. Seine Gattin, Frau Korb-Kimmerle, ist eine Deklamatrice von Ruf und auch dichterisch thätig. Herr und Frau Korb haben im Hause 544 Belden Ave. Wohnung genommen.

Husarenbraten.

In der Zeit der Fleischtheuerung wird deutschen Hausfrauen das folgende Rezept zu einem Braten anempfohlen, der durch eine schmackhafte Zuthat ansehnlicher und ergiebiger auf den Tisch gebracht werden kann: Mehrere Pfund gutes Rindfleisch aus der Keule werden, mit Butter angebraten, mehrere Stunden gedämpft, jedoch zuvor tüchtig geklopft und mit Salz eingerieben. Inzwischen macht man eine Farce von eingeweichter Semmel, einigen Eiern, einem Löffel Butter oder etwas gehacktem Nierenfett, einigen klein zerschnittenen Zwiebeln, etwas gestoßenem Pfeffer, dem nöthigen Salz und — wer den Geschmack liebt — einem etwas gewässerten feingehackten Hering oder einigen Pilzen, die man in der Bratensauce zuvor etwas gedünstet hat. Sodann nimmt man den Braten, der seine Gare noch nicht vollständig erlangt zu haben braucht, aus dem Ofen heraus und schneidet ihn in regelmäßigen Abständen tief ein. Diese Einschnitte füllt man mit der Farce aus, streicht die Oberfläche glatt, schiebt ihn hierauf wieder in den Ofen zurück und läßt ihn unter fleißigem Begießen noch ½—¾ Stunde dämpfen, bis die Füllung durchgebacken und das Fleisch weich ist.

Leset die „Sonntagpost"

Deutsches Theater.

Spielplan für die nächsten vierzehn Tage bietet reiche Abwechslung.

Mit ihrer flotten Darbietung der zugkräftigen Strauß'schen Operette „Die Fledermaus" erzielt die Direktion des Deutschen Theaters verdientermaßen gute Kassenerfolge. Das Stück steht auch für morgen und übermorgen noch auf dem Spielplan, der im Uebrigen für diese und nächste Woche wieder reiche Abwechslung bietet.

Heute ist Lustspiel-Abend, und da ein Stück des beim deutschen Bürgerthum so außerordentlich beliebten Adolf L'Arronge aufgeführt wird, so darf die Direktion wohl auf guten Besuch rechnen. Indem Direktor Hanisch dieses Lustspiel ansetzte, hat er den Wünschen eines großen Theils der Theaterbesucher Rechnung getragen. Adolf L'Arronge, den der Tod vor ein paar Jahren als Siebzigjährigen abrief, war zur Zeit, als die ältere jetzt lebende Generation dreißig Jahre jünger war, der erfolgreichste und beliebteste Bühnenschriftsteller Deutschlands, höchstens Gustav v. Moser konnte ihm diesen Rang streitig machen. Der Vorzug seiner Lustspiele vor den meisten Sachen ähnlicher Art besteht hauptsächlich in dem gemüthvollen, etwas sentimentalen Zug, der ihnen eigen ist, und in der gesunden Darstellung des bürgerlichen deutschen Lebens. „Haus Lonei" wird den Theaterbesuchern viel Freude machen. Wie die nachstehende Besetzung der Rollen zeigt, wird das unterhaltende Stück jedenfalls auch eine gute Wiedergabe erfahren:

Freifräulein Theodora von Seewald-Drosselheim............Emilie von Jagemann
Dr. Bruno von Seewald, Rechtsanwalt.......
..........Theo. Wolter-Drews
Eberhard Lonei, Kommerzienrath..Jose Danner
Antonie, dessen Frau........Marie von Wegern
Marie, deren Tochter..............Maud Blanke
Kurt, deren Sohn..................Paul Faseli
Christian Hummel, Antoniens Bruder.........
...................Heinrich Löwenfeld
Pauline Freising, des Kommerzienraths Mündel...................Lucie v. Morburgo
Berthold Reinhard, Schauspieler..Ludw. Koppee
Andreas Winterberger.............Willy Scheif
Anna, Dienstmädchen..............Lina Tietze
Regie: Ludwig Koppee.

Für Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag Abend kündigt die Direktion Gaetano Donizettis komische Oper „Die Tochter des Regiments" zur Aufführung an, für Sonntag Nachmittag eine Wiederholung von Nestroys großer Zauberposse „Lumpazi Vagabundus". Nächsten Montag gibt es wiederum ein L'Arronge'sches Lustspiel, und zwar „Hasemanns Töchter", darauf folgen, am Dienstag und Mittwoch, Wiederholung der „Fledermaus". Donnerstag wird, als Sondervorstellung für den Schwabenverein, Schillers Jugenddrama: „Die Räuber" gegeben, am Freitag Abend geht dieses Werk ein zweites Mal in Szene. Für Samstag und Sonntag Abend winkt dann dem lachlustigen Theile des Publikums wieder eine willkommene Gelegenheit; zur Aufführung angesetzt ist für diese beiden Abende eine große Gesangsposse: „Die schöne Ungarin". Sonntag Nachmittag: „Die Regimentstochter".

* Durch Vermittelung von Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., wurde das Eigenthum 623—625 Sherman Place (53x201) an B. Raschke verkauft, der beabsichtigt, ein 16-Flatgebäude darauf zu errichten. anz

Politiker bestürmen Taft.

Wollen die politische Lage in Illinois mit ihm besprechen.

Politiker aus allen Theilen des Staates drängten sich gestern im Blackstone-Hotel, um mit dem Präsidenten oder seinem Sekretär Charles D. Hillis die politische Lage im Staat zu besprechen. Die Enthüllungen über die Lage im Staat und den Bruch innerhalb der Partei bedeuteten eine Ueberraschung für den Präsidenten und sein Gefolge. Einer der Vertrauten des Oberhauptes der Nation gab am Abend zu, daß die Lage ganz bedeutend ernster sei, als man in Washington geglaubt habe, wo man die faktionellen Streitigkeiten nicht für so tiefgehend gehalten habe, wie sie sich bei näherem Zusehen herausgestellt hätten. Alle Faktionen der Partei bis zum Fortschrittlichen aus dem Lager Charles E. Merriams waren unter den Besuchern vertreten. Trotzdem der Präsident und sein Sekretär förmliche Konferenzen über die politische Lage auf heute verschoben, kam die Lage doch wieder und wieder zur Sprache. Postmeister Daniel Campbell verbrachte einen großen Theil des Tages mit dem Präsidenten. Es verlautet, daß er ihm eine genaue Beschreibung der Lage im Staat von seinem Standpunkt aus gegeben hat. Bundesmarschall Charles Hitch von Paris, einer der Vertrauten des früheren Sprechers Cannon und Kampagneleiter des früheren Senators Hopkins, versicherte dem Präsidenten, daß der mittlere und südliche Theil des Staates trotz aller Streitigkeiten zwischen den Faktionen geschlossen für eine nochmalige Nomination des Präsidenten eintreten werde. Roy O. West, der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung, und B. A. Eckhart fanden sich als Vertreter Gouverneur Deneens ein und verabredeten eine ausgedehnte Konferenz für heute. Hafeneinnehmer John E. Ames und Col. Frank L. Smith von Dwight, Binnensteuereinnehmer in Springfield und Bewerber um die republikanische Gouverneursnomination, zwei Vertreter des von Senator Cullom kontrolirten Bundesflügels, sprachen kurze Zeit mit dem Präsidenten. Eine längere Unterredung hatte er mit Julius Rosenwald, einem der finanziellen Hintermänner Charles E. Merriams in der Mayorskampagne im Frühjahr.

Es wurde gestern erklärt, daß der Präsident der Ernennung eines Nachfolgers für Bundesrichter Grosscup nicht vor den Feiertagen nahetreten wird.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Deutsche Militärverein begeht sein Silberjubiläum.

Das deutsche Lied erschallt.

Eine ganze Reihe bekannter Gesangvereine gab ihr jährliches Herbstkonzert mit schönstem Erfolg. — Fest der Vereinigten Schweizer-Vereine.

Der kameradschaftliche Geist, welcher die deutschen Kriegervereine auszeichnet, bewährte sich auch bei dem fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfest wieder, das gestern, in Hoerbers Halle an der Blue Island Avenue, vom Deutschen Militärverein gefeiert wurde. Nicht nur die Mitglieder des festgebenden Vereins selbst waren dabei mit ihren Angehörigen zur Stelle, sondern es hatten sich auch zahlreiche Vertreter anderer Kriegerverbände eingefunden. Der Vereins-Präsident gab in seiner Festrede eine anschauliche Schilderung der Geschichte des Vereins. Gegründet wurde dieser im Juli des Jahres 1886 von den Kameraden Hildebrand, Weber, Rueder, Hegel, Schwitzer, Salomon, Geistetter, Schaefer, Mertens, Theisgen, Buchel, Florchmann, Neuburger, Schulze und Rust. Es hat sich im Laufe der Jahre ein Theil der Mitgliederschaft von ihm abgezweigt und einen anderen Verein gebildet, der alte Stamm ist aber noch kerngesund. Er hat allein an Unterstützungen während seines Bestehens über $2,000 ausgezahlt. Präsident Geleng vom Zentralverband der Militärvereine beglückwünschte den Verein zu seinem Jubeltage und wünschte ihm ein gedeihliches Fortbestehen; eine Glückwunschdepesche lief aus Denver von Herrn Chas. Hecker, dem Präsidenten des deutschen Kriegerbundes von Nord-Amerika, ein. Zur Unterhaltung der Gäste trug besonders eine kleine Bühnenaufführung bei; Frau und Fräulein Miehlke, sowie Frl. Tillmann wirkten dabei mit. Frl. Miehlke, eine trefflich geschulte Pianistin, gab auch noch verschiedene Klaviervorträge zum Besten, Herr Chas. Mueller erwies sich als taktfester Sänger. Als Festausschuß bethätigten sich unter Leitung von Präsident Miehlke die Kameraden Nitzsche, Pagels, Teuchert, Dietrich und Kaiser.

Schiller-Liedertafel.

Die Konzerte der Schiller-Liedertafel gehören zu dem Besten, was auf diesem Gebiete dem Publikum geboten wird, und das will etwas bedeuten. Das Konzert, welches der tüchtige Verein gestern in Schönhofen's großer Halle, an der Ashland Ave., gab, bestätigte das von Neuem, und die vielen Zuhörer wurden für ihr Kommen reichlich belohnt. Der Dirigent, Herr Hans Biedermann, kann mit dem Erfolge wohl zufrieden sein, nicht minder die Sänger selbst. Der Vortrag von Beschnitt's „Ossian" eröffnete das Konzert; das Baritonsolo hatte, wie immer, Herr Gustav Menzel übernommen; „Abschied", „Rheingruß" von Ulrich und „Spinn', spinn'" waren andere Kabinetstücke des Konzertes. Frl. Grace Madison sang sich mit ihrer vortrefflichen Sopranstimme schnell in die Gunst der Zuhörer hinein. Kurz, das ganze Konzert war ein Genuß von Anfang bis zu Ende.

Windthorst-Männerchor.

In der Lincoln-Turnhalle hat der Windthorst-Männerchor gestern Abend sein neunjähriges Bestehen gefeiert. Die Sänger erfreuten die zahlreichen Zuhörer mit dem Vortrag verschiedener Chöre; von diesen fanden namentlich die folgenden beifällige Aufnahme: „Am Rhein, am schönen Rhein", „Am Waldquell", „Seemannsgruß", „Morgen im Wald" und das unter Orchesterbegleitung gesungene eindrucksvolle „Friedrich Rothbart". Herr Joseph Keller, ein Mitglied des Vereins, erntete mit dem Baritonsolo „Sing mir Dein Lied", großen Beifall. Eine gemüthliche Unterhaltung brachte die Feier in schöner Weise zum Abschluß.

Vereinigte Schweizer-Vereine von Chicago.

Der große Saal der Turnhalle an der Nord Clark Straße vermochte die Menge kaum zu fassen, welche sich gestern Nachmittag zur Theilnahme an dem Nationalfest und der Novemberfeier der Vereinigten Schweizer-Vereine von Chicago dort eingefunden hatte. Schon vor Beginn der Feier war jeder Sitz im Saale und auf der Gallerie besetzt. Mit dem Massenchor „Schweizerpsalm" wurde die Feier unter Leitung von Hrn. C. Gutzwiller in erhebender Weise eingeleitet, der Turnverein Helvetia zeigte darauf seine Fähigkeiten am Reck, später die Damenklasse des Schweizer Turnvereins die ihrigen im Tamburin- und Castagnetten-Reigen, die Zöglingsklasse des gleichen Vereins in Hantelübungen. Die turnerischen Vorstellungen wurden von den Vereinslehrern Tricker und Burger geleitet und fanden großen Beifall. Frl. Elsie Scholer trug mit prächtiger Stimme das Lied „An den Abendstern" aus Tannhäuser vor und fand damit wohlverdiente Anerkennung seitens der Zuhörer.

Herr Eugen Hildebrand, Vizekonsul der Schweiz, hielt die Festrede, in welcher er die Bedeutung des Festes in wohlgesetzten Worten unter einem Rückblick auf die Geschichte der Schweiz schilderte.

Der zweite Theil des Programms wurde mit einem Massenchor unter Herrn Oppens Leitung, dem Vortrage des Wengert'schen Liedes „die Treue", eingeleitet, und nun folgte das umfangreiche Festspiel „Amerika", unter der Leitung von Frau Minna Schmidt, welche dazu einen prächtigen Prolog gedichtet hatte. Zehn Bilder wurden in vortrefflicher Weise unter Mitwirkung von vielen Kindern, in passenden Kostümen, vorgeführt, nämlich: Gruß an die alte Heimath; Dixieland; Texas; Dakota, Indianertanz; Minnesota, Farm-Szene; Virginia; Maryland, Aufmarsch der Blauen; Lincoln-Apotheose; Im weißen Haus in Washington, Menuett; Chicago.

Die Hauptrollen waren folgendermaßen besetzt:

Helvetia: Justine Huber; Chicago: Minna Schmidt; Onkel Tom: Edwin Schmidt; Abraham Lincoln: Jakob Greenwald.

Die Schönen aus Dixieland waren: Emily Lundgreen, Emily Wiemer, Rose Siebenmann, May de Juren, Adelaide Zühlke, Gertrude Dittmer, Marie Burgermeister und Justine Huber.

Indianer-Mädchen: Eugenie Kost, Paula Merker, Elsie Schachenmann, Frieda Dittmer, Louise Bühler, Elsie Astar, Elizabeth Meerettig, Rosa Ott, Alice Yeschek, Irene Fourier, Helen Lakowske, Anna Ermisch, Hulda Jngold, Alma Albrecht, Hattie Arnet, Georgia Egger, Edith Kaderli, Meta Niederer, Rose de Juren, Minnie Prange, Elsie Knaak, Esther Gielow, Rose Himmel, Susie Majerus, Anna Gaarz, Frances Burgett, Norena Madden, Florence Schwennesen und Mary Fünfgelt.

Die Töchter des Regiments: Alma Wirth, Rose Groth, Pauline Guedel, Lillie Boller, Lena Boller, Laura Grenig, Margaret Kaderli, Olga Pearson, Frieda Niederer, Henrietta Klar, Bertha Nachtigall, Theresa Majerus, Lucy Koch, Marie Hegi und Viola Frey.

Menuett-Tänzerinnen: Johanna Klar, Margaret Nowak, Edna Ziesenhenne, Clara Ziesenhenne, Sophie de Juren, Lillian Dolde, Dora Garber, Martha Gaarz, Marie Bromm, Henr. Schachenmann, Elsie Dittmer, Julia Hirsch, Marie Poltra, Margaret Majerus, Sophie Majerus, Marie Kundert, Alice Miehle, Ida und Lina Gaarz, Marie Arnet, Frieda Löwe und Hazel Gielow.

Die Kleinen aus Dixieland: Violett Wimmer, Olga Duedell, Alice Wirth, Lucy Steindl, Elsie Majerus, Elsie Burgermeister, Ruby Jngold, Mary Petscher, Anna Hardtmann, Frieda Behon, Alice und Lee Prigg und Violet Tannler.

„Cowboys" und Trommlerkorps: Otto Siebenmann, Paul Hunkeler, Emil Rüttimann, Otto Leu, H. Scheidemantel, Edward Kundert, Rudolph Novak, Robert Burger, Alfred Marthaler, Marcel Ludwig, Albert Jngold, Otto Pearson, Ernst Ott, Arthur Bühler, Louis Stein, William Schudel, Moritz Garber, Emil Garber, Emil Astar, Rudolph Niederer, Emil Hirsch, Henry de Juren, Emil Wirth, Victor Krystek, Frank Dolde, Oscar Bühlmann, Rudolf Schudel und Arthur Hirsch.

Es würde zu weit führen, auf die einzelnen Vorführungen näher einzugehen. Es waren einfach glänzende Bilder, und die Kleinen wie Großen waren mit voller Begeisterung bei der Sache.

Der dritte Programmtheil brachte noch folgende den vorangegangenen ebenbürtige Vorführungen und Vorträge: Stabwinden des Turnvereins Helvetia, Tennis-Drill der Damenklasse des Turnvereins Helvetia unter Lehrer Gonnermann, „Der Sennerin Heimkehr" vom Schweizer Frauenchor, Freiübungen mit Stellungen der aktiven Turner und Damenklasse des Schweizer Turnvereins und zum Schluß den Massenchor der Sänger „In die Ferne". Ein glänzender Ball folgte den Bühnenaufführungen.

Die Festbehörde bestand aus folgenden Herren:

Schweizerische Wohlthätigkeits-Gesellschaft: Konsul A. Holinger; Dr. Emil Kunz und John Schneller. Grütli-Verein: Johannes Bodenmann, Emil Boller und Paul Kundert. Schweizer-Männerchor: A. Hunkeler, Emil Ruettimann und Rob. Schurig. Schweizer-Klub: Emil Buehler, Louis Vogelsanger und Jacob Marthaler. Schweizer-Turnverein: Otto Siebenmann, Wm. Hunziker und Fritz Bienz. Helvetia-Turnverein: Emil Maeder, Jac. Dornbierer und Oscar Meier.

Badische Sängerrunde.

Das jährliche Herbstkonzert, mit dem die Badische Sängerrunde den Sangesfreunden stets einen hervorragenden Genuß bereitet, hat auf gestern wieder die vielen Freunde des vortrefflichen Vereins nach Yondorfs Halle an der North Ave. gelockt. Die Vorträge waren wie aus einem Guß, Dirigent Berndt hatte wacker geprobt, und es war eine Freude, den Sängern zu lauschen. Unter den Vorträgen waren „Im Holderstrauch", „Ach, weißt Du es noch", ein Wanderlied, „Wie die wilde Ros' im Wald", „Wischi-Waschi" und, mit Orchesterbegleitung, Griegs „Landkennung". Der gleichfalls von Herrn Berndt geleitete Damenchor Lyra und der „Freie Sängerbund" erfreuten die Hörer ebenfalls mit flott gesungenen Vorträgen, eine humoristische Szene wurde von den Herren Wilhelm Hofheinz und J. Schloßbauer aufgeführt, und nach Beendigung des Konzertes begannen die Ballfreuden. Die Anordnungen waren in kundiger Weise von den Herren Emil Sütterlin, W. Hofheinz, J. Wedesser, Christ. Duerr, Charles Jaufman, Emil Fischer und Joseph Schloßbauer getroffen worden.

Dorothea-Frauenverein.

Zu einem ebenso gemüthlichen wie unterhaltendem Familienfest gestaltete sich das gestern Nachmittag und Abend in Schlitz' Halle, Ecke Division Str. und Ashland Avenue, abgehaltene zehnte jährliche Stiftungsfest des Dorothea-Frauenvereins. Frau Louise Voß, die Vereins-Präsidentin, gab in einer wohlgesetzten Ansprache einen kurzen Ueberblick der Geschichte des Vereins und seiner Leistungen. Durch gediegene Violinvorträge wurden die Anwesenden von Frl. Ewert, der Tochter eines Vereinsmitgliedes, erfreut. Daß viel und eifrig getanzt wurde, versteht sich am Rande. Der Dorothea-Frauen-Verein zählt zur Zeit 158 Mitglieder. Er versammelt sich am 3. Donnerstag jeden Monats in Schoenhofens Halle. Die Vorkehrungen für die gestrige Feier waren von einem Ausschuß getroffen worden, der aus den Damen Leßmann, Hafter, Wied, Reinicke, Knickel, Stehle, Ewert, Traub, Hinske und Frahm bestand.

Verein der Hannoveraner u. Braunschweiger

Eine Halloween-Feier haben gestern die vielen Mitglieder des Vereins der Hannoveraner und Braunschweiger in der Senefelder-Halle abgehalten; es war 'mal etwas Neues. Da gab es Luftballonfliegen, Luftschlangen-Werfen, Kotillontouren und natürlich auch musikalische Vorträge, nämlich von Frau Riesenberg,, und die Humoristen F. P. Lehmann und August Steinmann hielten ebenfalls nicht mit ihren Künsten zurück; wie sie, fand auch der Jongleur Ladeur großen Beifall. Mit einem Tanzkränzchen fand das Fest sein Ende. Anordner waren die Herren F. Maisold, F. S. Lehmann, Wilhelm Sprengel und F. Bostelmann.

Hessen-Frauen-Unterstützungs-Verein.

Die Kirmeß, welche in jedem Herbst der Hessen-Frauen-Unterstützungs-Verein zu veranstalten pflegt, hatte auch gestern zahlreiche Festgenossen nach der Halle des Sozialen Turnvereins an der Belmont Ave. gelockt. Die Anordnerinnen hatten ein abwechslungsreiches Programm entworfen, bestehend aus musikalischen und dramatischen Vorträgen, und es wurde in gefälliger Weise durchgeführt. An dem Tanz, mit dem die Kirmeß ihr Ende fand, betheiligte sich in froher Laune noch stundenlang Alt und Jung.

Eisenburger Liederkranz.

Die Teutonia-Turnhalle, an der Ashland Ave. und 53. Straße, war gestern Nachmittag und Abend dicht gefüllt; hielt dort doch der beliebte „Eisenburger Liederkranz" ein Herbstkonzert ab. Chormeister Barginde hatte ein abwechslungsreiches Programm entworfen, welches den „Eisenburgern" Gelegenheit bot, ihre gesanglichen Leistungen in bester Weise zu zeigen, und der ihnen gewordene Beifall bewies die Anerkennung der Zuhörer. Der Sängerbund von Gage Park, Seipp's Sängerbund und der Damenchor von Hamilton Park halfen durch prächtige Vorträge, das Fest zu verschönern. Das Bühnen-Programm fand mit der Aufführung des humoristischen Gesammtspiels „Onkel Emil" sein Ende. Ein Ball folgte dem Konzerte.

Stock im Eisen.

Die Oesterreichische Gesangssektion Stock im Eisen hat in der Halle des Turnvereins LaSalle an der Larrabee Straße gestern ihr zweites Stiftungsfest, natürlich in der Form eines Konzertes und Balls, abgehalten. Die Sänger pflegen namentlich die Lieder im Kärntner Volkston, von denen Koschat eine Menge komponirt hat, wie den Walzer „Am Wörther See". Die Sänger erzielten mit den prächtigen Liedern einen großen Erfolg. Die ‚Fidele Geburtstagsfeier', ein Gesangsspiel, ging ebenfalls ganz famos, kurz die Festlichkeit war eine wohlgelungene. Ein Preiskegeln fand Abends großen Zuspruch.

Vorwärts-Loge Nr. 11, U. O. d. E.

Die kleinen gemüthlichen Festlichkeiten der Vorwärts-Loge Nr. 11. des Unabhängigen Ordens der Ehre sind bei allen Logenmitgliedern beliebt, die gestern in Siebens Halle an der Clybourn Ave. abgehaltene fand daher ebenfalls große Betheiligung, und sie ist recht vergnügt verlaufen. Die Anordner, die Frauen Juliana Kaczorowsky und die Herren Heinrich Schlosser, Paul von Rolland, Konrad Altorfer und Edward Zebolsky, hatten auch in bester Weise für die Bequemlichkeit ihrer Gäste gesorgt.

Deutscher Verein Alpenrose.

Vier Jahre zählt der deutsche Verein Alpenrose, und der Geburtstag wurde gestern in fideler Weise in der Schiller-Halle an der Wells Straße begangen, gleichzeitig wurde dem Verein eine Anzahl neuer Mitglieder zugefügt. Das Unterhaltungsprogramm war recht nett, und der Tanz hielt die Gäste noch lange beisammen. Die Leitung der Feier lag in den Händen der Frauen Emma Stamm, Louise Mattern, Magdalene Maier, Helene Fecker, Therese Behrens und von Herrn Theodor Timmermann.

Aberglaube der Eingeborenen auf Formosa.

Die japanische Regierung von Formosa hat eine Untersuchung über den Aberglauben der Eingeborenen angestellt, über deren Ergebnisse uns aus Tokio wie folgt berichtet wird: Wie überall bei unzivilisirten Völkern fehlt auch bei den Formosaleuten eine feste innere Verbindung der einzelnen Stämme. Die Folge davon ist, daß in Bezug auf den Aberglauben und die Gebräuche jeder Stamm von dem andern mehr oder weniger differirt. Eins aber haben alle gemeinsam: den Glauben, daß die Geister ihrer Vorfahren am besten durch Darbringung menschlicher Köpfe versöhnt werden können. Die nördlichen Stämme glauben, daß ihre religiösen Feste unvollständig wären, wenn diese Opfergaben fehlen würden. Auch Streitigkeiten, so meinen sie, werden am besten dadurch beigelegt, daß die streitenden Parteien den Kopf des Angehörigen eines fremden Stammes zu erlangen suchen. Wer zuerst seine grausige Beute bringt, gilt als der Gewinner. —Ahnenverehrung ist bei allen Stämmen zu finden; Unglück und Glück der Lebenden sind das Werk ihrer Vorfahren. Nach dem Glauben eines Stammes wird derjenige, der die für die Verehrung der abgeschiedenen Seelen vorgeschriebenen Gebräuche nicht befolgt, später, falls einem seiner Eltern der Kopf genommen wird, von dem Geiste des Enthaupteten besucht und beunruhigt. Auch sind diese Eingeborenen davon überzeugt, daß die Seelen der Selbstmörder über die ganze Welt wandern. Bei andern Stämmen werden Zwillinge als ein schlechtes Omen angesehen und sofort nach der Geburt getödtet. Desgleichen ist es von schlechter Vorbedeutung, wenn man beim Ausgehen strauchelt. Ein anderer Stamm schreibt einem Vogel, „Rahahone" genannt, große Kraft zu: Jeder, der ihn einmal sieht, muß sicher sterben.

— Ein netter Bräutigam. — Vater: „Pump Deinem Bräutigam kein Geld, Rosa! Der verwendet's doch nur zu Heirathsgesuchen!"

YOU CAN TELL A BLATZ BOTTLE A BLOCK AWAY
The Finest Beer Ever Brewed
Tell "George" to bring you Blatz. Watch for the label—the triangle. It stands for quality.
"Always the same Good Old Blatz" from Milwaukee
Chicago Branch: Cor. Union and Erie Streets Phone Monroe 364
10
Private Stock

Wo ist das Geld Wofür Ihr so schwer Gearbeitet habt?
Verschwendet u. vergeudet oder gespart und an der Arbeit für Euch?
Ihr müßt heute sparen
Falls Ihr bereites Kapital für nützliche Zwecke haben und erfolgreich sein wollt.
Eröffnet Euer Konto
in dieser Bank. Sie bezahlt drei Prozent auf Eure Ersparnisse.
Spar-Departement
Offen Montags bis 8 Uhr Abends.
Eure Bekannte durch Sparen
1. Erhalten Zinsen auf Ihr Geld.
2. Besitzen gute Häuser, die bezahlt sind u. Geld zum Anlegen.
3. Erhöhen ihr Einkommen.
Und Ihr könnt dasselbe thun
METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str. ol2,9,16,23,30

Doppelte Siegel Stamps
Dienstag den ganzen Tag
Unser jährlicher Bon Marche
Verkauf von Handschuhen
Ist jetzt im Gange. Die Preise sind so niedrig, oder noch niedriger, als sie im „Au Bon Marche", dem berühmten Pariser Laden, vorherrschen.
SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Haus Lonei."
College. — „The Rigger."
Garrick. — „The Henpeds."
Chicago Opera House. — „The Littlest Rebel."
Colonial. — „Naughty Marietta."
Imperial. — „Paid in Full."
Cort. — „A Man of Honor."
Crown. — „The Dawn of a Tomorrow."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Verweigertes Obdach.

Wir lesen in der „Landeszeitung für beide Mecklenburgs": Prinz Oskar von Preußen, ein Sohn des Kaisers, war an einem Tage des Kaisermanövers auf einem Patrouillenritte mit einem andern deutschen Prinzen (wahrscheinlich Prinz Albert von Sachsen-Weimar) von seiner Truppe abgekommen. Sie kehrten spät Abends auf einem zu Mildenitz gehörigen Ausbau ein, in der Annahme, hier übernachten zu können. Doch ein Quartier wurde ihnen nicht gewährt, obwohl sie in bescheidener Weise nur um ein Strohlager gebeten hatten. Darauf hielten sie um etwas Futter für ihre Pferde und einen kleinen Imbiß für sich selbst an. Aber auch soweit reichte die Gastfreundschaft und die Soldatenliebe des Besitzers nicht. Nur einen Trunk Kaffee hielt er ihnen in einer Blechkanne vor. Nun sollte es weitergehen. Aber wohin in der Dunkelheit; zumal der Weg durch einen Wald führte. Um nur die Soldaten los zu werden, gab der Besitzer ihnen seinen Sohn als Führer mit. Mit diesem knüpften die beiden Prinzen ein Gespräch an. Schließlich gaben sie ihm auf, seinem Vater zu sagen, er hätte den Prinzen Oskar und noch einen anderen deutschen Prinzen vor sich gehabt. Als dies der Sohn zu Hause erzählte, sagte der Alte: „Wenn ick dat wüßt har, denn har'ns jo ok minetwegen hier blieben künnt." Als die Prinzen durch den Wald kamen, sahen sie ein anderes Gehöft, wo sie dann Aufnahme fanden. — Man soll Soldaten in allen solchen Fällen Unterkunft geben, mögen es nun Prinzen sein oder nicht. Das mag sich jener Gutsbesitzer, der so vorsichtig unterscheidet, bei dieser Gelegenheit gesagt sein lassen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für Küchenarbeit. $4 und Board per Woche. 3453 Ogden Ave.

Verlangt: Mann für Räuchern in Wurstfabrik. 2713 Quinn Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. Vorzusprechen um 8 Uhr Abends, fertig zur Arbeit. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erster Klasse Butcher, muß rumänisch oder polnisch sprechen. Guter Lohn. F. Czapar, 2241 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Arbeiter für Werkstatt. F. Becker Ready Roofing Co., 1884 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, stadtbekannt, der mit Pferd umzugehen versteht. Muß in der Nähe wohnen. 1758 Lake Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch und Samstag Abend und Sonntag Vormittag, stetig. 1823 West Division Str.

Verlangt: Helfer an Eisenarbeit. Wetzel, 1121 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge mit guter Erfahrung an Cakes und Biscuits. 1950 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, für leichte Porterarbeit im Likörladen und etwas an der Bar zu helfen. 639 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Männer im mittleren Alter für allgemeine Fabrikarbeit. 607 S. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen, einer der auf der Nordseite wohnt, bevorzugt. 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Haus zu Haus Canvassers für Haushaltartikel. Großer Profit. Nachzufragen nur zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags, 54 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Junge für Orders auszufahren im Grocerystore. 2200 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 3021 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann. 1234 S. Western Ave., Saloon.

Verlangt: Guter Blacksmith. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Konditor, frisch eingewanderter bevorzugt, Original Wiener Bäcker. 2333 Evanston Ave.

Verlangt: Ein Butcher, welcher das Räuchern von Wurst versteht. 648 Wells Straße.

Verlangt: Barbier für Abends, Samstag und Sonntag. 2230 W. 35. Str.

Verlangt: Junger Mann, um Orders abzuliefern und Pferde zu besorgen. 2101 Osgood Str.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren, um in einer Tapeten-Fabrik zu arbeiten. 4856 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Agenten für mein Buch-Prämien- und Kalendergeschäft bei gutem Gehalt nebst Kommission. Chas. May, 1241 Wells Str. Nur Nachmittags anzufragen.

Verlangt: 4 Arbeiter mit Schaufeln, morgen früh 7 Uhr, 2454 Logan Boulevard, Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Geschirrwaschen. — State und Van Buren Str. Potthast.

Verlangt: Ein Mechaniker, welcher an Surveying-Instrumenten arbeiten kann. 231 N. 5. Avenue, Zimmer 305.

Verlangt: 3. Hand an Brot und Cakes. 233 W. 48. Straße.

Verlangt: Guter Porter, der Bartenden und am Tisch aufwarten kann. Guter Lohn. 472 W. Huron Straße.

Verlangt: Carpenters, Painters, Elektriker, Heizer, Teamsters, Porters, Janitors, Stalleute, Maschinen-Holzarbeiter. C. Empl., 201, 184 Washington.

Verlangt: Junger Bartender. L. Hoerdt, Belmont und Western Avenue.

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. 3653 Evanston Ave. nahe Irving Park Blvd. mo—do

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, stetige Arbeit; guter Lohn. 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Stetiger Barbier für Mittwoch Abends, Samstag Nachmittags und Sonntags. 1947 Larrabee Straße.

Verlangt: Starker junger Mann in Bäckerei; guter Lohn. 2134 Orchard Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 989 Center Straße.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 684 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Rolls, $12. 1016 Grace Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 5728 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 5624 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Reinlicher Porter, der sein Geschäft versteht, und gute Empfehlungen hat; anderer wolle sich nicht melden; $9 und Board die Woche; kein Zimmer. 850 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1871 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Butcher, der etwas shoptenden kann und englisch spricht. 534 Wells Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kesselmacher, Maschinisten, Schmiede, Wagen-Reparirer, Wagen-Inspektoren und Luftbremsen-Inspektoren— Eisenbahn - Erfahrung — für den Dienst außerhalb der Stadt. Nur erfahrene Männer brauchen sich zu melden. Nachzufragen Zimmer 1 708 Dearborn Str., Chicago. 24ol,1wX

Verlangt: Männer, um das beste Geschäft in der Welt zu erlernen — das Barbiergeschäft. Könnt Euer eigenes Geschäft betreiben oder großen Lohn verdienen. Leichte, saubere Arbeit im Trockenen. Nur einige Wochen zur vollständigen Erlernung. Werkzeug geliefert. Lohn während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt: Moler Barber College, 738 S. Wabash. 27ol2w

Verlangt: Ein guter Junge für Bäckerwagen zu fahren; gutes Heim; $3—$4 die Woche und Board. Elmhurst, Ill. G. Weber, Bäckerei. somo

Verlangt: Polsterer. Erster Klasse Arbeiter, die an handgemachten Ledermöbeln arbeiten können, offene Werkstätte, höchste Löhne für tüchtige Leute, Fabrik außerhalb der Stadt, freier Transport; Kontrakte für dauernde Arbeit ausgegeben. Nachzufragen zeitig in Zimmer 502, 417 Dearborn Straße. 23ol*X

Verlangt: Barbier, stetig, kurze Stunden. 2222 W. 21. Straße.

Verlangt: Dinner-Waiter. 614 Sherman Str., nahe Harrison Str.

Verlangt: Guter Carpenter an Framehaus-Reparaturen. 2346 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Glas- und Porzellan-Dekorateure. 1045 W. Randolph Str. 21ok2w

Verlangt: Ein anständiger, netter junger Mann für allgemeine Restaurantarbeit. 125 Ost 22. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Maschinensetzer (Linotype) und Maschinist. Stetige Stellung für den richtigen Mann. Adressirt: Der Demokrat, Davenport, Iowa. 14ol*X

Verlangt: Junger Mann, für Janitor-Arbeit. 1307 Dearborn Ave., Basement. 24okt,1wX

Verlangt: Guter Schuhmacher, auf Handarbeit. 64 East Monroe Str. frsasonmo

Verlangt: Likör-Agenten zum Besuch von Privatkunden. 240 West 47. Str. 25okl1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine Familie, um Janitor-Arbeit zu thun. Schöne Wohnung wird gegeben. Adr.: R. 960 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Junge, 17 Jahre alt, hat gute Erfahrung in Bäckerei, sucht stetige Stelle. Tag oder Nachtarbeit. 1814 Howe Str.

Gesucht: Junger Bartender und Porter sucht Stelle. Beste Empfehlungen. Verheirathet. Adr. R. 961 Abendpost.

Gesucht: Suche stetigen Platz als Lunchmann, Saloon-Porter oder dergleichen. Bitte vorzusprechen. Frank Svoboda, 2027 Hastings Str. modi

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, mit besten Referenzen, sucht Stellung. A. Fischer, 722 North Avenue. modi

Gesucht: Porter und Bartender (22), kann gut am Tisch aufwarten, sucht Stelle, Nordseite. Adr.: A. 367 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger Junge sucht Stelle für Saloon oder im Restaurant für Porterarbeit; gute Empfehlungen. J. H., 419 N. Peoria Str.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht Stelle. Adr.: A. 365 Abendpost. modi

Gesucht: Maschinist, der an Tools und Dies arbeiten kann, sucht Arbeit. J. R., 2955 Fairfield Ave.

Gesucht: Erster Klasse Porter und Lunchman wünscht stetigen Platz an der Bar mitzuhelfen. — Schwartz, 2819 Emerald Ave.

Gesucht: Erfahrener Bartender wünscht Stellung. Stadt oder Land. Beste Referenzen. Adr.: R. 428 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei als zweite oder dritte Hand. E. Karonetz, 1927 Grand Avenue.

Gesucht: Ein Schmied sucht Arbeit. Z. W., 2659 Superior Str. modimi

Gesucht: Zwei deutsche Porter suchen Stelle. Tel.: Lincoln 1151.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Cakes wünscht stetigen Platz. E. Kuehn, 2035 N. Western Ave.

Gesucht: Mann (20), wünscht irgend eine Nebenbeschäftigung, 4 bis 5 Stunden den Tag. F. Meier, 1829 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Hausarbeit oder Porterstelle im Saloon. 1723 Bissell Str.

Gesucht: Deutscher (27), sucht Stellung als Porter oder Janitor, scheut keine Arbeit, kann auch anstreichen oder zementiren. Adr.: A. 364 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, böhmisch, polnisch, 24 Jahre alt, kann alle Garten- und Hausarbeiten, auch gut mit Handwerkzeug umgehen, Kühe melken und Pferde besorgen, sucht Janitorstelle oder sonstige Arbeit. — Adr.: R. 438 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bauschlosser sucht stetige Arbeit; hat 10 Jahre Erfahrung. 1833 Wellington Str., 2. Flat.

Gesucht: Bartender und Porter, sauber, nüchtern und arbeitswillig, wünscht stetige Stelle; hat gute Empfehlungen. Lindemann, 1833 Wellington Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 612 Rees Str.

Gesucht: Polirer sucht Arbeit in Mandolinen- oder Piano-Fabrik. Adr.: A. 366 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Barkeeper, verheirathet, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: G. 276 Abdpost.

Gesucht: Porter sucht Stellung im Saloon, kann am Tisch aufwarten und etwas bartenden. Adr.: G. 236 Abendpost. somo

Gesucht: Mann, erfahrener Porter, kann Bartenden, spricht englisch, sucht stetigen Platz. Engel, 1637 Dayton Str. sonmo

Gesucht: Bartender, deutsch, 27, New York, Chicago Referenzen, sucht stetigen Platz. Adr.: G. 237 Abendpost. sonmo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht 3 bis 4 Stunden Beschäftigung. Adr.: O. R. 921 Abendpost. somo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann bartenden, hat gute Empfehlung. L. Markos, 1451 N. Artesian Ave. somo

Gesucht: Guter Bäcker wünscht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes, Stadt oder Land. J. Jung, 1850 Robey Str. Telephon: Humboldt 9357. somo

Gesucht: Bartender, ist willens auch Porterarbeit zu verrichten, sucht stetigen Platz. Fr. Schlee, 3435 S. Halsted Str. 28okl1wX

Gesucht: Junger Deutsch-Böhme, frisch eingewandert, Tischler, sucht Stelle in Fabrik oder Store. Adr.: Emanuel Schiers, 1842 S. Loomis Str. sasomo

Gesucht: Bartender, 30 Jahre alt, besorgt auch Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: R. 947 Abendpost. fr—mi

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. A. Fischer, 722 North Ave. 19—30okt,X

Gesucht: Bartender, mit Erfahrung verheirathet, willens, bei der Porterarbeit mitzuhelfen, sucht Stellung; hat Empfehlungen. 3326 Le Moyne Str., 1. Flat. 24okt,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen für stetige reinliche Arbeit und um das Labeling zu erlernen in Potato Chip Factory. 1449 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. modimi

Verlangt: Gutes geschicktes Mädchen im Glaswaaren-Departement. Knoop's, Ecke North Ave. und Vine Str. mdi

Verlangt: Mädchen in Bäcker-Laden; muß Erfahrung haben. 3604 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäcker-Laden; muß Erfahrung haben. 456 E. 43. Str.

Verlangt: Näh- und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 North Ave. modi

Verlangt: Schneiderin, an Jackets und Skirts mitzuhelfen. 5216 Evanston Ave., Ecke Foster.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin; stetiger Platz für die richtige Person. 1315 Nord Western Avenue. modi

Verlangt: Kunstblumen-Branchers, sowie Blumenmacherinnen; stetige Arbeit und guter Lohn. Kommt sofort. J. Raike & Co., 315 West Washington Str. 26okl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2059 Evergreen Ave., Flat 3. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Rothschild, 5644 Southport Ave. sonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2862 Evanston Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 1950 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, für leichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 509 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 4428 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines welches etwas vom Kochen versteht. 1112 Ashland Blvd. mdi

Verlangt: Junges deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit $5 die Woche. Gutes Heim. A. Schmidt, 3524 N. Robey Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen, muß auch etwas vom Kochen verstehen. Guter Lohn und gutes Heim. 549 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 1509 La Salle Ave. modi

Verlangt: Kleines Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 3232 Prairie Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei Kindern zu helfen. Gutes Heim. 6018 Sangamon Straße. Telephon: Wentworth 371. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1256 Lincoln Str., Ancel. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Nachzufragen 4787 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 4926 Grand Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Saloon. 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie Str. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Nachzufragen: Chas. Meyer, 1501 Dayton Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Eine gute erster Klasse deutsche oder ungarische Köchin. 27 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 4227 N. Ashland Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5144 Michigan Avenue, 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. Superior Restaurant, 753 N. 48. Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. E. Wendell, 4557 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. S. Westerfeld, 2028 LeMoyne Str. modimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erwachsene Personen; gutes Heim; Lohn $6.00. 'Phone: Rogers Park 5081. 1243 Columbia Avenue. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 4201 Van Buren Str.

Verlangt: Zuverlässiges Küchenmädchen. F. Guggenheim, 4733 Indiana Ave. Tel.: Kenwood 1251. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3322 N. Ashland Ave., oberer Floor. mo—do

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen, muß etwas englisch sprechen können; gutes Heim. 3975 Ellis Avenue. 'Phone: Aldine 3180.

Verlangt: Ein gutes ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen, zwei in der Familie. Anzufragen im Laden, 2522 West North Avenue. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. L. Frank, 4417 Calumet Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Lohn $6—$7. 511 Roscoe Straße, 2. Flat. modi

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3 in Familie. Flat mit Dampfheizung. Mrs. Julia Boger, 2042 Orchard Str. modimi

Verlangt: Haushälterin, muß reinlich sein in ihrer Arbeit. 1758 W. North Ave., Ecke Wood Str., Apotheke.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Baby mitzuhelfen. Store, 2360 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5746 South Park Ave. 'Phone: Wentworth 9347. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sauber, gesund und von mehr als durchschnittlicher Intelligenz, Lohn $6 oder $7, in amerikanischer Familie, wo deutsch gesprochen wird, Mann und Frau, 2 Kinder unter 6 Jahren und Dienstbote, in kleinem Hause auf 5 Acker Grund, nördlich von Chicago, 45 Minuten vom Union Depot; Gas Range, Heißwasser, elektrisches Licht. Adresse: Rummler, Shermerville, Ill. somo

Verlangt: Williges Mädchen kann bei deutscher Kleidermacherin zur gründlichen Ausbildung in die Lehre treten. 835 Newport Ave. somo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, dampfgeheiztes Flat; gutes Heim; Lohn $6.00. Mrs. Young, 2431 Catalpa Court, nahe Fullerton und Milwaukee Ave. 'Phone: Humboldt 6020.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1414 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Starkes junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie, $4.00. 714 Briar Place, nahe Halsted, dritter Floor. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Ford, 6170 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; kein Kochen. Kleines Flat, Levy, 213 Ost 48. Str., nahe Indiana Ave., 3. Flat.

Oesterreich-Ungar. Arbeitsnachweisbüro. Verlangt: 50 Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte. Guter Lohn. 1624 S. Halsted Str. Tel. Canal 3674. ok23modimilm

W. Feller, Successor E. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel. North 2291. 21agmomi*

Verlangt: Bezahle guten Lohn einem erfahrenen Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. Empfehlungen erforderlich. Adr.: Mrs. F. D. Parmelee, Kenilworth, Illinois. Telephon: Kenilworth 720 R. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und Wäsche ins Haus. 651 Blackhawk Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht auch englisch, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1714 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, oder irgend eine Arbeit. Bitte vorzusprechen. 2141 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag und Samstag, nimmt auch Wäsche ins Haus. 1637 Vine Str. Mrs. Weiglein.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1520 Cleveland Ave.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für Donnerstag und Freitags, oder Reinmacheplätze. 3011 Princeton Ave. mdi

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Arbeit von 10 bis 4 Uhr. Heckmann, 1544 Wieland Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, nur bei besserer deutscher Familie. Bitte selbst vorzusprechen. Miß Rose Franhofer, 1547 Washburn Ave.

Gesucht Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. :1725 Fremont Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— Bitte vorzusprechen. 1518 W. Huron Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1340 N. Campbell Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle für Hausarbeit bei älteren Leuten. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 2139 W. Huron Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. M. R., 1939 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stelle. 1335 N. Halsted Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 662 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1843 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau, 45 Jahre alt, wünscht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem deutschen Mann oder in kleiner Familie. Adr.: R. 427 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 906 Starr Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau, die schön waschen und bügeln kann, wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. A. Kubanek, 1833 W. 15. Str. 30oklw

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für waschen, bügeln und reinmachen, nimmt auch Wäsche ins Haus. Bitte selber vorzusprechen, Mrs. Schreiner, 324 S. Centre Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht einen Haushalt für Erwachsene zu führen. 2239 Lewis Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als zweites Mädchen. Spricht englisch. Am liebsten auf Nordseite. Bitte vorzusprechen 724 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit für Wochentage. 353 W. Oak Str., 1. Flat.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben: M. Ansel, 2842 N. Albany Ave., 2. Floor. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit für einige Stunden des Tages; keine Wäsche. 1042 Wells Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Bitte selber vorzusprechen, 5225 Laflin Straße, hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen für Montag und Dienstag. 4844 LaSalle Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1301 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit oder Kindern aufzupassen. 2928 Lincoln Avenue.

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, $4 die Woche. 2233 High Str., nahe Webster Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Lortz, 1748 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht einfache Näherei, Hemden, Schürzen, zuhause arbeiten, auch für Fabrik. Anna Kechl, 1939 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit im Saloon, versteht zu kochen. 850 W. North Ave., zweiter Floor, Flat 11.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung im Restaurant oder Saloon als Short Order-Köchin. 868 N. Hermitage Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; liebt Kinder. 1833 Wellington Str., 2. Flat.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle in kleinem Privathaus. 1261 Sedgwick Str., 3. Flat, links.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin in Restaurant für Short Orders oder als 2. Köchin. Bruck, 1425 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 724 Gardner Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1548 Town Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau mit großem Sohn will die Führung eines Roominghauses übernehmen. — Adr.: R. 440 Abendpost. momi

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, nur in besserer deutscher Familie. Persönlich vorzusprechen. 1912 Blue Island Ave. sonmodi

Gesucht: Frau sucht irgendwelche Beschäftigung tagsüber, kann auch gut kochen. 1526 Sedgwick Str., 1. Floor, hinten. sasomo

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Nettes, alleinstehendes Mädchen, 31 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines älteren, katholischen Farmers oder Geschäftsmannes zu machen (Wittwer nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath. Gefällige Zuschriften in deutscher Sprache, mit Angabe näherer Verhältnisse erwünscht unter Adr.: P., 1850 Kenilworth, Ill., postlagernd.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chiropodist Uhl, 21 Ost Van Buren Str., nimmt Nägel, Warzen, Frostbeulen, Leichdorne etc. vollkommen heraus; fahrlos. Tel.: Harrison 4098. 30ok,1wX

—Nur $1.00 die Woche.—
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren, zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Str. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 30okl1wX

Frau Uhl's reelle Arbeit, macht Kämmhaar-Zöpfe 50c aufwärts. 5957 S. Halsted Str. 30okl1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17okt,1m

Sagt uns, was Ihr zu bauen wünscht und wir sagen Euch, was es kosten wird — ohne Gebühren — Wir liefern Pläne, Estimates und Darlehen frei. Keine Kommissionen oder Extragebühren. Schickt um Einzelheiten an
Newhouse Co., 25 Nord Dearborn Straße. 14ol*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 26okl1wX

Detektive Griffin, 1944 Otto Str. Alle Fälle! 26okl1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Schreibmaschinen-Arbeiten, Diktate etc., deutsch, englisch und spanisch, gut und billig, nach 6 Uhr Abends: 1108 Wells Str., 1. Flat, rechts. 1ag*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Braucht Ihr Geld?—
Wir haben Geld zu verleihen auf gute Grundeigenthums-Sicherheit in Beträgen von $1000 bis $5000. Mäßige Bedingungen. Nachzufragen oder zu schreiben. Burmeister & Garwick, 1414 Clybourn Ave. 28oksamomifa

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ol*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum. — —
Wm. A. Karten, 3028 Lowe Ave. 21sp*X

Anleihen ohne Kommission. Sagt uns, was für ein Gebäude Ihr wünscht und wir bauen es. Wir sagen Euch was es kostet und verlangen nichts. Pläne geliefert. Sprecht vor oder schreibt: Newhouse Co., 25 N. Dearborn, Tel. Central 728. 16sep*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; nehme gebrauchte Nähmaschinen in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. — Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str.

Gebrauchte Nähmaschinen kauft, verkauft und reparirt. Bellhanging. Derfler, 908 Willow Str. 28oklwX

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $5. 2040 West 12. Str., nahe Robey Str. 30ok,6,18,20nov

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sulten, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und Eisenbetten zu einem Drittel unter den regulären Preisen. Beachten Sie gefälligst nachfolgende Preisliste:

Starke Eisenbetten, werth $3.25, für	$ .98
Sprungfeder	1.48
Gute Cotton Top Matratze	1.98
Macht alles zusammen	$4.44
Feder-Kopfkissen zu	.75
Fenstergardinen, 3 Yards lang, werth $2.00, zu	.98
6 Fuß Ausziehtische für	5.75
Stühle mit hoher Lehne, für	.49
Eichenholz-Dressers mit geschliffenem Spiegel	6.75
Große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, werth $16.50, für	9.75
Charm Selbstfüllöfen, schön mit Nickel verziert, mit doppeltem Rost und schwerem Feuerplatz, werth $22.50, für	16.50
9×12 Brussel Rugs, werth $17.50, für	10.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
A. Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Str. — Offen Abends bis 9 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr Mittags. modi

— 3201 Michigan Avenue —
Frühere Yerkes Residenz.
Sämmtliche hochelegante Möbel, Teppiche, Oelgemälde usw. dieser berühmten Residenz werden jetzt zum Schleuderpreise verkauft; Pianola, Piano, Davenport, Parlor-, Empfangszimmer-, Bibliothekszimmer-Möbel, Messingbetten, Dressers, Chiffoniers, Electroliers, Vasen, Gardinen, Portieren, Speisezimmer-Einrichtung, türkische Schaukelstühle, Couch usw. Wir sprechen deutsch. Kommt sofort, Tag oder Abends. Diese Gelegenheit kommt nicht so bald wieder.
3201 Michigan Avenue,
Eckhaus, Michigan Ave. und 32. Straße. 28oklwX

Wegen Todesfall verkaufe ich Einrichtung von 8-stöckigem Haus, Parlor-, Speisezimmer-, Bibliothek- und Schlafzimmer-Einrichtung, Rugs, handgemaltes Porzellan, Oelgemälde, 2 einfache Eisenbettstellen, Hauspflanzen, einfaches Porzellan, Nähmaschine, Bilder, Herrenkleider (Prinz Albert und Cutaway Anzug, 38—44, Damen Straßen- und Hauskleider, 38; für junge Mädchen von 12—20, Ball-, Straßen- und Hauskleider. Laundryofen, Mädchen-Fahrrad, Couches und Bureau, Gardinen — Verkauf die ganze Woche. 2116 Cleveland Avenue. Mrs. Kirchner.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 6 Zimmer Einrichtung. 1135 Webster Ave., oberer Floor.

Zu verkaufen: Sämmtliche Hauseinrichtung zu billigem Preis. Abends nach 5 Uhr. 1639 Orchard Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Kleiner Hausstand, billig. Gute Gelegenheit für frisch Eingewanderte. Verlasse die Stadt. 1646 Cleveland Ave., hinten, oben.

Zu kaufen gesucht: Küchenherd und großer Basebrenner; Laurel bevorzugt. 2621 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Parlor-Ofen, in perfektem Zustande. Telephonirt: Belmont 733, nach 2 Uhr.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Feine Möbel, verkaufe auch separat. 2456 Haddon Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Großer Parlorofen. Nachzufragen 1332 Wolfram Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, billig wegen Abreise, sofort. 3443 N. Robey Str. modimi

Zu verkaufen: Guter Kochofen. Hill, 456 Center Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen, billig. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr, 1642 Vine Str.

Zu verkaufen: Feiner großer Heizofen. 3146 Nord Spaulding Avenue. samo

Bettstelle, Schreibpult und andere Möbel, sowie auch deutsche Bücher sehr billig zu verkaufen. 4630 Prairie Ave., erste Etage. somodi

Aufgepaßt! Die beste und billigste Gelegenheit! Verschleudere 7-Zimmer Einrichtung, Leder Parlor-Set, Schaukelstühl, Leder-Couch, Piano, Rug, Teppich, Sideboard, Messingbetten, Dresser, Bilder, Chiffonier, Spiegel, Singer-Nähmaschine, Parlorofen, Küchenofen usw.; muß sofort wegen Deutschlandreise einzeln oder zusammen verkaufen. 537 Belden Ave., nahe Nord Clark Str., unten.

Zu verkaufen Vier-Zimmer Möbel, billig wegen Abreise. M. Mudd, 1449 Wieland Str., Basement. sasomodi

Verschleudere wegen Abreise hochelegantes, schweres, fast neues Parlor Set, mit echtem Leder überzogen. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark. 28oklwX

Oefen! Spart Geld, kauft einen Ofen zum Wholesale-Preis. Stahl-Ranges $10.95 u. aufw. Heizöfen $20.75 u. aufw. Kommt und seht! Marvin Smith Stove Works, 219 W. Ohio Str., nahe Wells. 16ol*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß wegen Abreise mein prachtvolles, echtes Mahagony $600 Piano für $175 Baar verschleudern. Wie neu. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark. 28oklwX

Wegen Veränderung muß ich elegantes, fast neues $500 Piano für irgend einen annehmbaren Preis verkaufen. Residenz, 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted. 28oklwX

Familie verschleudert hochelegantes Adam Schaaf Piano, $450 neu, für $110, mit Musikkabinet und Bank; muß sofort verkaufen. 3201 Michigan Ave. 28oklwX

Piano frei abgeliefert, und Ihr könnt es bis Dezember gebrauchen, wenn es dann Euch befriedigt, könnt Ihr wöchentlich $1.00 zahlen. Lowenthal, 712 W. Madison Str. Abends offen. 27oklwX

Verkaufe sofort mein prachtvolles Upright Mahagony Piano, zu spottbilligem Preis; muß verschleudert werden wegen Deutschlandreise. 537 Belden Ave., nahe Nord Clark Str., unten. 25oklwX

$50 kaufen $300 Upright-Piano. $5 monatlich. — 1956 Larrabee Str. 24oklwX

$45 kaufen ein schönes importirtes Upright Piano, und $10 ein gutes Square Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 19okt—11nov,*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Guter Wach-Hund. H. Ewohn, 665 W. North Ave., Ecke Orchard Str.

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok,X*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11l*X

Zu verkaufen: Sehr billig, Bormann Brothers Butcher Eisbox, 5.8 bei 8, so gut wie neu, ferner Dayton Computing-Waage. Sprecht vor und macht Offerte. 7312 S. Green Str.

Zu kaufen gesucht: Butcher-Fixtures aller Art. Höchster Preis dafür bezahlt. Theo. Goodstein, 3938 N. Hamilton Ave. Phone Lake View 5012. ol30,1wX

Zu verkaufen: Billig, 12 Pferdekräfte Kessel und Dampfmaschine. Nachzufragen bei W. C. Schulz, 818 W. 22. Str. modimi

Bäckerladen-Einrichtung zu verkaufen. 5728 Süd Ashland Avenue.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Das siebente Buch Moses. — Adr.: R. 441 Abendpost. somodi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Bartender beabsichtigt sich an gutgehendem Saloon finanziell zu betheiligen. A. Fischer, 722 North Avenue.

Partner gesucht mit $500 im Saloon, kann jeden Monat $150 machen. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9 Uhr, 1572 Clybourn Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Delikatessen-Laden-Käufer, Achtung! $485 oder beste Offerte kaufen den feinsten Laden auf der Nordwestseite, neue Einrichtung, großer Vorrath Fancy Groceries; $18 Miethe den Monat für seinen großen Laden und 4 Wohnzimmer, extra Badezimmer; ebenfalls Stall und Gebrauch des Hofes; muß wegen Krankheit verkauft werden, das ich beweisen kann. Anzufragen Dienstag oder Mittwoch zwischen 10 Uhr Morgens und 5 Nachm.,
2640 W. Fullerton Ave., nahe California Ave.

$390 kaufen sehr gut gelegenen Delikatessen- und leichten Grocery-Store, Eichenholz-Fixtures, frische Waare; billige Miethe, bezahlt bis Dezember, Wohnzimmer; gar keine Konkurrenz; Theil auf Zeit gegeben; muß verschleudern. 2018 Chicago Ave., nahe Robey Straße. modi

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 407 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Delikatessen-Store. 1912 Larrabee Str. modimi

Goldgrube! Verkaufe Grocerystore, beste Lage; Wocheneinnahme $450, Alles kann nach Werth aufgenommen werden. Fragt Mrgs. 9, 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Zigarren-, Candy-, Buchstore, bei großer Schule; billige Miethe; sofort genommen $310, werth $500. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Habe 3 Bäckereien zu verkaufen, mit Brickofen und Hubbardofen; beste Lage; von $500 bis $1000. — Fragt Morgens 9 Uhr, 1572 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Moderner Grocery-, Thee-, Kaffee-, Butter-Store; gutes Baar-Geschäft; geschäftige Transfer-Ecke; Miethe $15; guter Platz für Ehepaar. — 2345 N. Western Ave., nahe Fullerton. 30oklwX

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 2510 Wentworth Ave.

Laundry zu verkaufen oder nehme Partner mit $500. Nachzufragen: 3417 N. Paulina Str., im Store.

Zu verkaufen: Grocery und Market, billig; etablirt 5 Jahre. 4238 California Ave. modi

Achtung! — Zu verkaufen: Lunchroom, gute Gelegenheit für deutsche Familie, Geld zu machen. Verkaufsursache: Kränklichkeit. 113 W. Ohio Str.

Zu verkaufen: Saloon. Fritz Rothfus, Ecke Lake und Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen und Bäckerwaaren, gute Lage, $25 bis $30 täglich; wegen Krankheit. 721 Center Str.

Habe 24 Saloons, mit u. ohne Lizens, zu verkaufen, von $500 bis $5500. Seht sie an. Fragt Morgens 9 Uhr, 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Saloon mit Hotel, 16 Zimmer, 20 Betten, nahe Bahnhof, 7 Acres Land, 2 Kühe, 2 Schweine, 50 Hühner; Wocheneinnahme $500, sofort gen. $3500, wth. $5500. Fragt 1572 Clybourn.

—— Saloonkeepers — Achtung! ——
Wollt Ihr ein Salooргeschäft anfangen?
Wollt Ihr das Bier wechseln?
Sprecht vor bei der Geo. J. Cooke Co., Adolph Brandt, Agent, Green und Madison Str. Dieselbe gehört nicht zum Trust und kann Euch viel Geld ersparen. 9—30okt,momifr

Zu verkaufen: Ein 20-Zimmer Roominghaus, Miethe $60, Reingewinn $100 monatlich, wegen Abreise für $750. 115 East Indiana Str. 28,30okt,4nov

Zu verkaufen: Saloon-Lizens. John Hoffmann, 1347 N. Western Ave. samodi

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery und Delikatessen, muß verkaufen, wegen anderem Geschäft. 1646 Ogden Ave. sasomo

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, Restaurant und Bäckerei an Lincoln Ave. Charles Schlote, 2023 Bissell Str. sasomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsches 4 Zimmer Flat, Gas, Toilet, nur $6. 2015 Haddon Ave., nahe Robey.

Zu vermiethen: Cottage, 8 Zimmer, auch nebenbei für Werkstätte passend. Hinterhaus. 1632 Wells Str. Referenzen verlangt.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat nahe Hochbahnstation. 3359 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: $12 für schönes, helles 5 Zimmer Flat. 1315 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Cottage mit hohem Basement, gut für Zigarrenfabrik; nehme Zigarren für Miethe. Marx, Nordwestecke Dearborn und Madison Straße. samo

Zu vermiethen: Store mit großer Wohnung und kleiner Halle, für irgend ein Geschäft passend. Ecke Webster Ave. und Lewis Str. Deutsche Nachbarschaft. 27oklwX

Zu vermiethen: Eck-Laden, mit Basement; sehr gute Geschäftslage; passend für Apotheke, Restauration, oder irgend ein anderes Geschäft. Nachzufragen bei G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. 25okt,1wX

Zu vermiethen: Vier große, helle Zimmer. 2246 Lincoln Ave. 25okt,1wX

Zu vermiethen: Kleine freundliche Wohnung, 3 Zimmer, $10. Nachzufragen bei B. Schwimmer, 1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 elegante Frontzimmer an zwei Kollegen, bessere feine Herren, Hochbahn, Bad, heißes Wasser; kein Roominghaus. 632 North Ave. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1746 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, auch an 2 Personen. Preiswerth. 1716 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kaffee an Frau oder Mädchen. $1.25 die Woche. Beste Car-Verbindung. Heckmann, 1544 Wieland Str., hinten, nahe North Avenue.

Zu vermiethen: Helles, freundliches Zimmer mit Bad, $2.00. 309 Wisconsin Straße. 30oklwX

Schönes Frontzimmer oder Schlafzimmer zu vermiethen bei alleinstehender Frau. 3011 Princeton Avenue. Abends vorzusprechen. modi

Deutsch-ungarische Roomers verlangt. 2445 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes Front-Schlafzimmer in Privatfamilie, an Herrn. 1735 Larrabee Straße, oberes Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Frau oder Mädchen, mit Küchenbenutzung. 1518 School Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Bei deutsch-ungarischer Familie, Frontzimmer, mit oder ohne Frühstück. 2613 Süd Princeton Ave., 1. Flat.

Roomers verlangt bei deutscher Frau, wenn gewünscht auch Kost. 1045 West Randolph Str. 27okt,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer. Nordseite. Preisangabe erbeten. H. Krause, 224 Florimond Str. modi

Zu miethen gesucht: Mutter und zwei Töchter wünschen 3—4 leere, dampfgeheizte Zimmer oder kleines Flat bei besseren Leuten und guter Nachbarschaft. Mrs. Kirchner, 2116 Cleveland Ave.

Zu miethen gesucht: Eine 4 Zimmer Wohnung für zwei alleinstehende Leute, $15 bis $16, auf Nordseite. Adr.: L. T. 22 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: College-Student sucht helles, modernes Zimmer, Privatfamilie, $1.50. Riddell, 811 Süd State Straße.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7jb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mj*

George N. Sieger, deutscher Advokat, ist jetzt in 1500—1506 Title & Trust-Gebäude, 69 West Washington Straße. 21oklwX

Wenn Ihr zuverlässigen Rath in Eurer Muttersprache bedürft, seht Rechtsanwalt Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark, der in allen Gerichtshöfen praktizirt. 1jp*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

**Eigenthümer, 92 Jahre alt, will durchaus sein feines, 3stöck. Brickhaus verkaufen; 6 und 7 Zimmer; Dampfheizung; nahe Lincoln Park; Miethe $1200; nur $8500 oder Offerte.
— Oscar — Josetti, alleinige Office, 2411 Lincoln Avenue, nahe Halsted Str.** modi

Gutes 4—4 Zimmer Flatgebäude, nahe Belmont und Southport Ave., Miethe $50, Preis $4800. — Torpe, 820 North Ave. sasomo

Nahe Wisconsin und N. Clark Str., dreistöckiges Steinfrontgebäude, Furnaceheizung; Miethe $92; Preis $9800. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Vertausche 2stöck. Steinfrontgebäude, Preis $6500, ist 4127 N. Ashland Ave. gelegen, nehme Lot, werth $1500 in Tausch. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. sasomo

Perry nahe Grace Str., 7 Zimmer Cottage zu vertauschen für 2stöckiges Brickgebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasomo

Dreistöckiges Brickgebäude mit 5 Zimmer Cottage, 1515 Orchard Str., Preis $5500. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Geschäftsgebäude, 841 North Ave., Miethe $50, Preis $4300. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 28oklwX

Vertausche oder verkaufe feine [illegible] Brick-Geschäftsgebäude [illegible] mit gutem Grocerygeschäft; Preis für Gebäude und Geschäft $16,000; nehme 2stöck. Gebäude in Tausch. Torpe, 820 North Ave. 28oklwX

Zu verkaufen: Bargain, $1900 Baar kaufen modernes 3 Flat Framegebäude, Brickbasement, [illegible] Flat 5 Zimmer, Miethe $600 jährlich; Hypothek $4000; [illegible] Fuß Lot; Grace Str. nahe Lincoln Ave. Sehet es, ehe Ihr kauft.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: Eröffnung einer neuen Straße, neue 2stöckige Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz Fußböden, Mahagoni-Finish, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lots, gepflasterte Straße, $5500 und aufwärts; $500 Baar, Rest wie Miethe [illegible] monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.
Subdivision-Office, Ecke Addison und Leavitt. 28oklw

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Brickgebäude, moderne Plumbing, $4100; $500 Baar, $35 monatlich.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 28oklw

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Brickgebäude, Brick-Basement, bequem zu drei Straßenbahnlinien, $2800; $1000 Baar.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 28oklw

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich.
Zelosky, Addison und Leavitt Str. 28oklw

Zu verkaufen: $300 Baar, $15 den Monat, kaufen neue Cottage, Lot 37½ bei 125, bequeme Verkehrslinien.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 28oklw

Brickgebäude, Dayton Str., nahe Center, Miethe $44, Preis $4200.
August Torpe, 820 North Ave. samodo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Partie von 5 Lotten, Ecke, ein Block von Belmont und nahe [illegible] Ave. Cars, geeignet für Hühnerfarm. [illegible] doppelten Werth. Preis $1000. Abzahlungen.
Haentze & Wheeler, 3198 Milwaukee Avenue. momi

Zu verkaufen: Großer „Snap", Belmont Ave., Eck-Lot, 25 bei 125, muß sofort verkauft werden. J. D. Harmon, 810 Title & Trust Bldg. 28oklwX

Zu verkaufen: An Mozart Str., zwischen Cortland Str. und Bloomingdale Road, nahe Humboldt Park; zwei 6-Zimmer Flats; Trockenboden, Steinfundament; 29 Fuß Lot; in bestem Zustande; reise nach der alten Heimath; macht Offerte.
Merenek, 2935 Armitage Ave. 24okt,lwX

—$5200—Brick, 2-Flat Gebäude—$5200—
30 Fuß Lotten — Nur $200 Baar erforderlich. Ferner mehrere 2-Flat Brick Apartment-Gebäude, die noch nicht ganz fertig sind in einer hochfeinen bebauten Subdivision. Prächtige 30 Fuß Rasenplätze. Breite Lotten. Hier könnt Ihr frische Luft in der Natur einathmen, frei von Rauch und fast im Herzen von Chicago. Kommt heraus und seht diesen Distrikt, ehe Ihr anderswo kauft.
W. J. & E. D. Moore,
Irving Park Boulevard Cars bis Kedzie Ave. 13ol*X

—6 Zimmer Cottage, billig—
—Nur $100 Baar—Rest wie Miethe—
„Pay as you enter Cars", 35 Minuten zur Loop. Haus ist fertig. Nachzufragen:
W. J. & E. D. Moore,
Irving Park Boulevard Cars bis Kedzie Avenue. 13ol*X

Ein $10,000 3 Flat zu $7550. Steinfront, 3—6 Zimmer Flats. Keine Heizung. Auf 30 Fuß Eck-Lot. 4 Blocks von [illegible] Station. Die Bauanleihe von $5000 zu diesem Eigenthum. Muß $2550 Baargeld haben. [illegible]
—Regelin, Jenson & Co., 2503 N. Kedzie Blvd. samomifr

Südseite.

$1000 Baar kaufen 5855 Princeton Ave., 2-Flat Gebäude, Steinfundament, und Barn, in perfekter Ordnung, ein Block zur Hochbahn; Miethe $264; Rest nach Belieben. Großer Bargain! N. Button, 5525 Michigan Avenue. 28oklwX

Südseite.

Bargain: Zweistöck. Gebäude, Store und Flat, Brickbasement, große Stall und Schuppen in einer der besten Gegenden der Südseite, für Bäckerei oder Grocery. Seht mich. N. White, 6939 Stony Island Ave., Phone Hyde Park 238. 28oklwX

Farmländereien.

$10 per Acker kauft die beste Wisconsin Kartoffel-Land. Brodführer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. sonmodi

Zu verkaufen: 120 Acker Wisconsin Farm mit Inventar und Ernte. Brodführer, 118 N. LaSalle Str. sonmodi

Ein Einkommen für's ganze Leben!
Zu verkaufen: Einige 5 und 10 Acres Paper Shell Pecan Nußbäume, nahe Monticello, Florida, zu leichten Abzahlungen. Titel garantirt von der Chicago Title & Trust Co. [illegible] Adr.: R. 439 Abendpost. fo—do

Wahrheit über Wisconsin Ländereien, staatlichen und Regierungs-Berichten entnommen, frei auf Verlangen. Advancement Association, Milwaukee, Wis. 26—31okt,l

Hundertundsechzig Acres in Wisconsin, angrenzend an Town. Feine Gebäude. Lehmboden, sechstausend Dollars. Abzahlungen. Bauch, 602 North Ave. 17ol*X

$200 Anzahlung, der Rest auf leichte Abzahlungen kaufen meine 80 Acres Farm unter Kultur, bestehend aus Haus, Stallung, Hühnerhaus und Schweineställe. Nahe einer Stadt mit 15,000 Einwohnern. Eigenthümer (kein Agent), M. T. Hagemann, 1871 N. Leavitt Str., Chicago, Ill. 28lp*X

Verschiedenes.

Zu tauschen gesucht: Eine Stadt Lot für 6 Monate gebrauchtes $450 Mahagoni Piano. Adr.: R. 446 Abendpost. 30oklwX

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden und siebzehn Flats mit Bad, hinten Cottage u. Stall, Ofenheizung; Miethe $1836 das Jahr. In gutem Zustande. Guter Platz für jedes Geschäft. Preis $14,000. Adr.: R. 465 Abendpost. 28oklwX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) [illegible] durch die G.-A.B.-Union. Näheres im Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted. frmo

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir lehren es Euch in kurzer Zeit. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn fest. [illegible] während des Lernens. [illegible] sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Ill. [illegible]

Lehrerin, Deutsch-Amerikanerin, ertheilt englischen Privatunterricht in und außer dem Hause. Billig für Anfänger u. Vorgeschrittene. Adr.: D. 879, Abendpost.

Schmidts Tanzschule; Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel. North 3386. 1okt—30ol*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. in Summen von $10 und aufwärts oder monatliche Abzahlungen je nach Belieben, [illegible]. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. 'Phone: Randolph 3072. 27mai*X

Niedrigste Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 [illegible] in ein [illegible] Andere offeriren. Telephon: 5406 Central. Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., [illegible] A. Ford, Keller, Mgr. 13ol*X

Finanzielles.

Falls Ihr vor fünf Jahren begonnen hättet, 50c den Tag zu sparen, würdet Ihr jetzt $1,000 haben.

Beginnt jetzt, und Ihr habt wenigstens nach fünf Jahren diesen Betrag.

Industrial Savings Bank,
2007 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

Offen Samstag Abends von 6 bis 8.
27fpmifrme*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn18,mifamo*

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen
Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 7. und 21. November und am 5. und 19. Dezember.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 8 Abends. Sonntags 9—12.
4ol,fonmomifr*

Schiffs-Karten
$25 / $27 nach und von **Europa** giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
13oft,frmomi*

Canadian Pacific Dampfschiffe
Expreßdienst via St. Lawrence River Scenic Route. Weniger als 4 Tage auf See, durch die Kaiserinnen des Atlantic.
Wöchentliche Fahrten nach Europa.
Erste Klasse $92.50. Wintermonate $85.00. — Zweite Klasse $53.75. Einklaff. Kajüte (II) $50.
Spezielle Weihnachts-Exkursionen.
Freitag, 1. Dezember........Empreß of Britain
Samstag, 9. Dezember..........Lake Manitoba
Freitag, 15. Dezember.......Empreß of Ireland
Kajütenpläne jetzt offen. Bucht bei Zeiten.
Dritte Klasse Raten.
Hamburg, Antwerpen, Bremen u.s.w., $31.00, $31.25. Liverpool, London, Glasgow, Belfast, $31.25, $32.50. Norwegen, Dänemark, Schweden $34.75, $36.25.
Auf Wunsch Auskunft üb. spez. Eisenbahnraten. H. McCollum, Gen. Agt., 234 S. Clark Str. Alle Eisenbahn- u. Dampfschiff-Agenten verkaufen Canadian Pacific Tickets. ol5—nb30

Ofentheile
für alle Koch- und Heizöfen. Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.
Giblin Hart- und Weichkohlen-Furnaces.
STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.
Fritz W. Hausmann, Mgr.
Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.
3752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard
Phone Lincoln 1191.
of23,mo—de31

Pariser Neuheiten, nur für Herren.

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 526 S. State Str., nahe Harrison Str., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre der Osteologie, Anatomie, Physiologie, der Verdauungsorgane. — Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, auch die Kuriositäten u. Monstrositäten. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei.
Offen täglich b. 8 Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft,
526 S. State Str., nahe Harrison str., Chicago, Ill.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL FIRE AND MARINE INSURANCE COMPANY of Elizabeth, in the State of New Jersey, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 100,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 377,920.59
Interest, rents and dividends		13,940.43
Profit on sale or maturity of ledger assets		2,038.00
Increase in book value of ledger assets		8,492.50
Total income		$ 402,391.52
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 228,699.83
Expense of adjustment and settlement of losses		2,954.14
Interest or dividends to stockholders		10,000.00
Commissions or brokerage		81,884.08
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		9,915.22
Rents		720.00
Advertising, printing and stationery, postage etc.		682.58
Legal expenses, furniture, fixtures		182.35
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees, etc.		501.73
State, insurance departments, taxes and fees		720.71
Other licenses, fees and taxes		250.09
Loss on sale or maturity of ledger assets		300.00
Decrease in book value of ledger assets		6,377.50
All other disbursements		88.90
Total disbursements		$ 339,127.73
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 1,680.00
Mortgage loans on real estate		29,100.00
Book value of bonds and stocks		280,530.65
Cash in office and bank		24,453.56
Agents balances		105,361.18
Total ledger assets		$ 441,125.39
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		1,422.55
Gross assets		$ 442,547.94
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Book value, bonds and stocks over market value		$ 3,155.65
Total admitted assets		$ 439,392.29
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 2,763.10	
Losses in process of adjustment or in suspense	19,675.01	
Total	$22,438.11	
Net amount of unpaid losses		22,438.11
Total unearned premiums		206,738.19
Commissions and brokerage		14,380.12
Return premiums		17,146.14
Total liabilities		$ 257,697.56
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,541,995.00
Total premiums received during the year		24,601.98
Total losses incurred during the year		15,595.40

H. R. CHAMBERS, President.
E. N. MARSH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1911.
(Seal) H. LEWIS BENEDICT, Notary Public.

Serbisches Marktleben.

Gegenwärtig, wo Mutter Natur ihre Schätze spendet, bildet der Besuch des Belgrader Hauptmarktes ein sehr fesselndes Bild für den Fremden. Vor dem prächtigen Universitätsgebäude, unter dem dichten Schatten mächtiger Kastanien sieht man lange Reihen Bretterverschläge und auch unbedachte Bänke und Tische. Hier bieten Bauern in sauberen lichten Gewändern die Ernte ihres Fleißes mit lautem Ausruf dar: Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Kraut und dazwischen Berge von Roth und Grün: Körbe dunkelglühender Tomaten und Haufen Paprika, vom hellsten See- bis zum dunkelsten Giftgrün. Diese beiden Früchte beherrschen augenblicklich das Feld und bilden, wie weiße Bohnen und Sauerkraut im Winter, Sommer und Herbst über die Hauptnahrung des armen Mannes. Leider sind heuer infolge der übermäßigen Hitze und des Mangels an Regen die Tomaten zwei- bis viermal so theuer wie gewöhnlich. Der Paprika ist in ungeheuren Mengen und gar vielerlei Sorten aufgehäuft, zur Ueberraschung des Fremdlings, dem er nur in getrocknetem und gemahlenem Zustand bekannt ist. Die faustgroßen, fleischigen „Babura" werden zum Füllen mit Fleischfarce, zu Salaten und Saucen verwendet; andere lange und saftige Früchte dienen zum Braten und werden als pikante Beigabe zu Fleischspeisen für den Winter in Essig eingelegt; mehrere Mittelsorten von verschiedenen Schärfegraden, je nach Färbung und Geruch, werden als Würze der Speisen mitgekocht oder roh gegessen wie die 2 bis 3 Zentimeter lange „Messetcharke", die eine so außerordentlich feurige Schärfe besitzen, daß selbst denen, die an diesen zweifelhaften Genuß gewöhnt sind, häufig das Wasser in die Augen tritt. Die Zahl der täglich verbrauchten Paprika ist Legion, zudem werden Unmengen, an Bindfaden aufgereiht, für den Winterbedarf aufgehängt und getrocknet. Frische Eier, selbstgemachte Butter und Käse sind bei den Bäuerinnen zu finden, die in weißen Hemden, bunten gerafften Röcken und allerlei Kopfputz phlegmatisch hinter ihren Bänken stehen. Bei den Obsthändlern sieht man besonders viel Weintrauben, die sich klar und leuchtend von dem zarten Flaum der dunkelglänzenden Zwetschgen — einem Hauptausfuhrprodukt des Landes — abheben. Feinere Gemüse und Salate, Rahm, Pilze, auch feineres Tafelobst wird von den „Semlinerinnen" geliefert, die eine abgesonderte eigene Standreihe füllen. Wenn Zollstreitigkeiten vorliegen, oder, wie im vorigen Jahre, die Grenze wegen Choleragefahr gesperrt ist, wird das Ausbleiben dieser Händlerinnen von den Diplomaten und sonstigen Feinschmeckern schwer empfunden, da im Lande wohl Blumenkohl und viel Spinat, Erbsen, Bohnen und Kraut gebaut wird, nicht aber zarte Gemüse, wie Rosenkohl, Artischoken, Spargel usw. Die Preise für das Fleisch sind, ebenso wie für das in allen Gattungen massenhaft vorhandene Federvieh, sehr gering nach dem Begriff deutscher Hausfrauen. Berge von Melonen bilden den Abschluß des Marktes. Die durststillenden, saftigen Wassermelonen, mit ihrem rosa, rothen, gelben oder dunkelorange Fleisch und verschiedengefärbten Schalen und Kernen sind beliebter als die etwas fiebergefährlichen kleineren Zuckermelonen, die, wenn sie süß und reif, aber nicht mehlig sind, einen überraschend feinen Geschmack haben. Die kleinste aus dieser Familie, die zierliche Ananasmelone, hat sich ihres köstlichen Aromas wegen auch im Norden Freunde erworben, wo die Wassermelone kaum geschätzt wird. Zwischen die Reihen drängen sich Buden mit Blumen und heilsamen Kräutern, mit serbischem Käse, mit Säcken weißer Bohnen und Getreide, Ketten von Knoblauch und Scheffeln von Maismehl; hier sind die Erzeugnisse der Töpferei, dort Besen und Holzlöffel zu haben. Albanische Limonaden- und Bosaverkäufer rufen ihr in messingbeschlagenen Holzkannen untergebrachtes Getränk aus; ein Alter mit dampfendem Blechkasten lädt zum Schmause der „Schkembe" (Därme oder Kutteln) ein, und Türken ziehen mit gedörrten Mandel- und Melonenkernen, Alva und sonstigen Süßigkeiten herum. Das alles huscht mit Rufen und Schreien zwischen den Kaufenden durch, unter denen ältere Herren mit ernstem prüfendem Blick die Einkäufe besorgen und nach alter türkischer Sitte auch selbst heimbefördern, während die Frauen und Dienstmädchen (oder Burschen) zur Seite schon wohlfrisirt und gekleidet zu einer Zeit eifrig handeln und feilschen, da ihre nordischen Schwestern kaum beim Frühstückstisch sitzen. An Sonn- und Feiertagen erhöht sich noch das bunte Gemisch der Händler; die Landleute in farbiger, festlicher Tracht, Albanier und Mazedonier im Gewande der Heimath und manch lumpenumhülltes, gluthäugiges Zigeunergesicht verleihen dem Bilde orientalischen Charakter.

Der Pflastermaler.

Die Gestalten des Londoner Straßenlebens sind nicht so zahlreich, auch nicht so geräuschvoll wie in Paris, wo altgewohnte Freiheit und nationales Temperament die Straße zu einer stets belebten Schaubühne machen. Sie sind aber doch noch häufiger und viel pittoresker als etwa in Berlin, wo ihnen die Polizei nicht mehr die nothwendige Freiheit läßt. Zu den auffallendsten Figuren auf dem Londoner Pflaster gehört der Pflastermaler. An einer verkehrsreichen Stelle, am liebsten vor dem Gitter eines Squares im Westend, hockt auf dem Bürgersteig eine Gestalt, oft ein Krüppel, oft aber auch ein gesunder, nur sehr herabgekommen aussehender Mensch, und bemalt die nächsten sechs bis acht viereckigen Granitplatten des Pflasters mit Bildern nach seiner eigenen Phantasie. Er benutzt dazu farbige Kreide, und in seiner schmierigen, neben ihm auf dem Pflaster liegenden Mütze befindet sich immer ein Dutzend Kreidestifte, die Farben seiner Palette. Das ist aber auch das ganze Material, dessen er zur Ausübung seiner Kunst bedarf. So malt er denn, oft sich mühsam über der Erde fortbewegend, eine heroische Landschaft mit Tempel und Mondschein, oder ein Schiff auf der See oder einen Gegenstand empfindsamen Charakters; besonders beliebt ist da z. B. eine Mühle, aus deren Fenster eine blondlockige Müllerin herausschaut. Weiter geht die Phantasie in der Regel nicht; man sieht, daß die volksthümlichen Oeldrucke, die man in den Wohnungen kleiner Leute trifft, so ungefähr als Muster vorgeschwebt haben. Das Talent, das an diese Arbeiten gewandt wird, ist ganz verschieden, oft hat man Malereien vor sich, die dem Schreibhefte des kleinen Moritz in den Fliegenden Blättern entnommen zu sein scheinen, bei manchen sagt man sich aber auch, daß hier der Grundstock eines wirklichen Zeichentalents vorhanden ist. Das ganze Handwerk ist natürlich nur eine besondere Form der Bettelei; der Pflastermaler rechnet darauf, daß das vorübergehende Publikum beim Anblick der Gemälde einen Augenblick Halt macht, und ihm darauf das Pennystück zuwirft, auf das er hofft. Zur Unterstützung seiner Bitte hat er meistens eine kalligraphisch beschriebene Tafel seinen Gemälden beigefügt, worin irgend ein Unglücksfall als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit angegeben wird. Zuweilen haben diese Erklärungen einen ganz persönlichen Charakter und lesen sich wie eine Anklage, etwa, daß der Mann in der und der Fabrik oder in dem und dem großen Unternehmen gearbeitet habe und dann wegen Invalidität ohne weitere Unterstützung entlassen worden sei. Doch ist dies im Allgemeinen selten. Häufiger ist die Angabe (womit auch die mündliche Bettelei gern begründet wird): „Ein armer Matrose, der schon lange außer Fahrt ist usw." Und die Bettelei erweist sich selten als erfolglos, selbst eilig vorüberrennende Gentlemen, die sonst nur an ihre Geschäfte denken, werfen den immer lose in der Tasche sitzenden Penny in die offene Mütze des Malers. Dieser Apelles des Londoner Pflasters hat zwei Feinde. Erstens muß er sich mit der Polizei gut stehen und seinen Platz geschickt gewählt haben, damit seine Gemälde und die Gruppen der davor stehenden Zuschauer nicht zum Verkehrshinderniß werden. Doch in solchen Dingen ist man in London sehr nachsichtig, und „Bobby", der Schutzmann, wird nur in den dringendsten Fällen einen armen Teufel stören, für den der Pflasterstein im eigentlichen Sinne die Nahrungsquelle bildet. Sein zweiter Feind ist der Regen, der natürlich seine schönen Gemälde im Handumdrehen in einen Haufen farbigen Schmutzes verwandelt und alles Talent nutzlos macht. Seine eigentliche Einnahmezeit ist daher der warme, trockene Sommer, und dies Jahr bot eine sehr günstige Saison für die Pflastermaler. Am zahlreichsten sieht man sie längs der Themsekais, wo ein starker Fußgänger-, aber gar kein Geschäftsverkehr ist, der die Leute immer zur Eile nöthigt, also am Viktoria-Embankment zwischen der Westminster-Brücke und der Waterloo-Brücke. Dort hocken mehr als ein halbes Dutzend an die Kaimauern gelehnt und warten, nachdem sie ihre Arbeit vollendet haben, auf die Gaben der Vorübergehenden. Es wirft ein Licht auf den Ertrag, den jede Form von Bettelei in einer großen Stadt findet, daß man kürzlich einmal feststellte, daß diese Pflastermaler im Durchschnitt zwölf bis fünfzehn Schillinge in der Woche verdienen; es kommen aber auch solche vor, die bis zwanzig Mark in der Woche „machen". Da man annimmt, daß etwa fünfhundert dieser Künstler in ganz London thätig sind, so kann man berechnen, was die Mildthätigkeit für diese Spezialität ausgibt. Der Pflastermaler würde vielleicht sogar recht malerisch wirken und den Londoner Straßen jene Marke von Freilichtstimmung geben, die ihnen sonst mangelt, wenn er nicht, wie alle derartige Volkstypen in London ein so heruntergekommenes, gedrücktes Aussehen zur Schau trüge. Diese Kluft zwischen den beiden Städten bleibt unüberbrückbar, in Paris verbirgt sich auch das Elend noch tapfer hinter einer renommistischen Geste und singt womöglich ein Lied, während es bettelt; in London erscheint es nackt, wie es ist.

Ozonisirung von Milch.

Seitdem es feststeht, daß mit Hilfe von Ozon Trinkwasser von allen schädlichen Keimen gereinigt werden kann, hat man Versuche unternommen, dasselbe Verfahren auch auf andere flüssige Nahrungsmittel anzuwenden. In der bekannten Meierei von Bolle in Berlin sind zu diesem Zwecke planmäßige Versuche mit Milch unternommen worden. Hierbei hat sich jedoch gezeigt, daß für diesen Zweck das Ozonisirungsverfahren praktisch unbrauchbar ist. Die schädlichen Keime werden wohl zerstört, aber gleichzeitig werden Aussehen und Geschmack derartig beeinträchtigt, daß die Milch als unverkäuflich betrachtet werden muß. Dagegen wurde festgestellt, daß eine mit Ozon behandelte Butterfahne sich wesentlich schneller und leichter verbuttern läßt; wie weit diese Erkenntniß für die Butterbereitung Bedeutung gewinnen kann, ist jedoch heute noch nicht zu sagen.

— Doppelsinnig. — Kellner (zum eben eingetretenen Gast): „Sie wünschen, mein Herr?" — Gast: „Aber so lassen Sie mich doch erst mal zu Verstande kommen!"—Kellner: „O, Pardon, ich dachte, Sie wären schon so weit."

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Powers'. — Obgleich „The Grain of Dust", mit James K. Hackett in der männlichen Hauptpartie, hier gute Häuser zieht, muß es doch Ende der Woche vom Spielplan verschwinden. Am nächsten Sonntag wird nämlich mit der Aufführung von „Thais" begonnen, einer von Paul Wilstich besorgten Dramatisirung der gleichnamigen Erzählung von Anatole France, die bekanntlich auch den Text zu einer Massenet'schen Oper geliefert hat. Die Inszenirung des Stückes ist mit großem Kostenaufwand von der Direktion Frohmann besorgt worden, die sich auch eine angemessene Besetzung der Hauptrollen hat angelegen sein lassen. Die Titelrolle wird Constance Collier spielen, die männlichen Hauptpartien liegen in den Händen von Tyrone Power und Julian L'Estrange.

College. — Auch in vergangener Woche hat die Direktion mit dem Schauspiel „Sunday" wieder sehr hübsche Erfolge erzielt. Auf noch größere rechnet sie für diese Woche. Auf ihrem Spielplan steht „The Nigger", ein vor wenigen Jahren vom „New Theater" in New York herausgebrachtes Drama, dessen Gegenstand die Rassenfrage bildet. Als in Vorbereitung angekündigt wird das Volksstück „Barbara Fritchie".

Grand Opera House. — Heute, Montag, halten hier Frau Minnie Maddern-Fiske und die Manhattan Theater Co. ihren Einzug für ein auf achtwöchige Dauer berechnetes Gastspiel. Gegeben wird zunächst „The New Marriage", ein neues Lustspiel von Langdon Mitchell. Späterhin sollen auch noch „Julia France", von Gertrud Atherton, und „The War of Souls", von Hyacinthe Layson, zur Aufführung gebracht werden.

Garrick. — Lew Fields, der sich mit seinem lustigen Chor von Burlesk-Komödianten schon zwei Jahre lang nicht mehr in Chicago hat blicken lassen, ist wieder einmal da. „The Henpecks" betitelt sich die Burlesk-Komödie, mit welcher er diesmal das Publikum zum Lachen reizen will. Er hat für elegante Ausstattung gesorgt. Einer der Akte spielt, bei nächtlicher Beleuchtung, auf dem Times Square in New York.

Globe. — Auch „Mutt und Jeff" sind jetzt für die Bühne zugestutzt worden, und zwar in der Form einer Gesangsposse, die jetzt auf dem Spielplan dieses wieder eröffneten Theaters an Wabash Avenue und Hubbard Court steht.

Crown. — Frau Frances Hodgson Burnetts eindrucksvolles Schauspiel „The Dawn of a To-Morrow" steht für diese Woche auf dem Spielplan dieses beliebten Theaters der Westseite und wird hier voraussichtlich ebenso großen Zulauf haben wie vor zwei Jahren im Grand Opera House. Frl. Isabelle Lowe wird die rührende Partie der „Glad" verkörpern.

Imperial. — Eugene Walters ungemein wirksames Schauspiel „Paid in Full", das seinerzeit in der unteren Stadt Monate lang gegeben worden ist, wird jetzt hier zur Aufführung gebracht. Gesellschaft und Ausstattung werden nichts zu wünschen übrig lassen, denn beide kommen aus dem Astor-Theater in New York.

Colonial. — Rida Johnson Young und der Komponist Victor Herbert haben ihre Talente vereinigt, um die komische Oper „Naughty Marietta" hervorzubringen. Die begabte italienische Sängerin Emma Toentini, welche zur englischen Operettenbühne übergegangen ist, wird in der Titelpartie auftreten, und auch die übrigen größeren Rollen liegen in den Händen namhafter Sänger und Sängerinnen, die auch darstellerisch Bedeutendes leisten.

Whitney. — Mit einer Dramatisirung des Merriman'schen Romans „With Edged Tools" wird heute, Montag, nach längerer Pause dieses elegante kleine Theater wieder eröffnet werden. Für die Aufführung des Stückes ist eine fast durchweg aus England stammende Gesellschaft organisirt worden.

Cort. — Das Schauspiel „A Man of Honor", in welchem der Karakterdarsteller Edmund Breese eine überaus dankbare Rolle hat, bleibt hier bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Studebaker. — Der Schwank „Excuse Me!" erzielt hier die Lacherfolge, auf welche er zugeschnitten ist, und stellt damit seine Unternehmer zufrieden.

Lyric. — Joseph Medill Pattersons Tendenzstück „Rebellion" ist für diese Woche hierher verlegt worden. Da das Theater für die nächstfolgenden Wochen anderweitig vergeben ist, wird man für die „Rebellion" sich nach einem dritten Schauplatz umzuthun haben.

Illinois. — Die ansprechende Dramatisirung der Rebekka-Geschichten findet hier andauernd ein ebenso zahlreiches wie dankbares Publikum, das sich in der Regel zum großen Theil aus Mitgliedern unserer Schuljugend zusammensetzt, für die sie auch vornehmlich bestimmt ist.

Princeß. — Von den drei Gesellschaften, die von New York aus mit dem Schwank „Over Night" in das Innere des Landes gezogen sind, ist die hier auftretende wohl die tüchtigste. Es ist die, welche in New York zuerst für das Stück organisirt worden und dort lange darin aufgetreten ist.

Chicago Opera House. — Ein Kriegsidyll möchte man das Schauspiel „The Littlest Rebel" nennen, mit welchem hier nun das Publikum schon seit Monaten unterhalten wird. Durch die Leistungen, welche die Gebrüder Farnum und die anmuthige junge Darstellerin der Titelrolle bieten, wird natürlich die Zugkraft des Werkes bedeutend erhöht.

"606" Blutvergiftung
Alle Symptome schnell beseitigt. Habt Ihr Knochenschmerzen, Ausschlag, kupferfarb. Flecken, schleimige Stellen oder andere Symptome von Blutvergiftung, so ist Prof. Ehrlichs „606" Eure einzige Rettung. Keine Gefahr, keine Schmerzen oder Zeitverlust bei richtiger Anwendung von Prof. Ehrlichs „606". Konsultirt heute den „606" Spezialisten. Er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen.
„606" Medical Laboratory
Clark u. Randolph Str., S. O. Ecke, 3. Floor. Eing. 145 N. Clark Str. 9 Vorm. bis 8 Abends.
80ol,lm*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dieschl, John, 69 J.; 10139 Oak Ave.
Dittmann, Marie, 66 J.; 2931 Belmont Ave.
Goldbeck, Magdalena, 86 J.; 423 Webster Ave.
Heß, Fred, 69 J.; 7859 State Str.
Hoopmann, Hermann, 63 J.; 1843 W. 21. Str.
Janesch, Mary, 49 J.; 810 W. 27. Str.
Medhus, Catharina, 23 J.; 3914 W. Huron Str.
Menkes, George D., 47 J.; 458 N. Western Ave.
Reichert, Samuel E., 64 J.; 2116 Trumbull Ave.
Renkorn, Michael, 26 J.; 2735 Bonfield Str.
Sauter, James A., 64 J.; 5149 Pensacola Ave.
Treiber, John, 57 J.; 8370 Oakley Blvd.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John J. Burke, Rose Carlin, 21, 18.
Stanislaw Karpovicz, Zofia Zelba, 25, 18.
James Todd jr., Florence M. Hartley, 22, 22.
Peter M. Scholtes, Alice Baron, 20, 18.
Isidore Spinner, Bertha Goldstein, 24, 18.
Hryc Hrynkow, Katarzyna Alexczyn, 27, 18.
John Hajek, Mildred Stump, 23, 21.
Joseph Groß, Josefina Foltin, 27, 20.
Guiseppe Caputo, Rosie Marchese, 24, 18.
James E. Lewis, Beatrice Hall, 29, 19.
Lyman B. Underwood, Isabell Caldwell, 23, 20.
Richard A. Kuniella, Hannah B. Coppin, 29, 26.
Emil Fodeler, Endaliez Clemens, 20, 19.
Martin B. Vogenes, Olivia Quesetb, 36, 34.
Charles L. Youngbloom, Ida Westburg, 27, 20.
Peter Cochran, Catherine Ostraum, 66, 55.
Frank Honomichl, Emily Hungerman, 28, 18.
Frank Tomasek, Anna Lebouska, 24, 21.
Cleveland H. Dye, Caroline Marxmiller, 27, 22.
Stanley Stachowski, Marie Eichmann, 21, 21.
Henry Fedderjen, Vera Stahoski, 22, 23.
Abraham Moskovitz, Rosa Jadicz, 21, 19.
Bernhard K. Stegmaier, Josephine Blod, 32, 25.
Charles Wanat, Anastasia Zumtka, 29, 19.
Benjamin Shulman, Anna Miner, 23, 23.
Walter Heiden, Martha Pryticus, 26, 21.
Joseph Nelson, Therese Gray, 21, 18.
Niels M. Steenhill, Anna M. Kold, 27, 27.
Dave F. Sherman, Kate B. Edgar, 43, 24.
Milton P. Falk, Myrtle E. Nelson, 24, 22.
Thomas Sinales, Clara Gladham, 34, 34.
Edward McTiernan, Ellen Brady, 21, 18.
Jan Reczhter, Katarzyna Genjurska, 28, 23.
George Hawell, Mary Kohlman, 22, 20.
Louis Reinhart, Elizabeth Volve, 26, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2647 West 47. Str., 1½-stöck. Frame-Anbau; C. Bitek, $1600.
958 Webster Ave., 3-stöck. Backstein-Umbau, C. F. Stanton, $4600.
6854—56 Bennett Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, George Brandes, $15,000.
3711 Kimball Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, R. C. Moore & Co., $3000.
2906 West Madison Str., 1-stöck. Backstein-Werkstatt, J. H. Wheeler, $1300.
3120 Irving Park Blvd., 1-stöck. Backstein-Anbau, Mulvey & Bloomer, $1000.
10654 S. Throop Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, August Carlin, $1000.
1962 Lawrence Ave., 1-stöck. Backstein-Theater-Gebäude, Simeon Swenson, $4000.
4647 W. Huron Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. F. Kimball, $2900.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Ida gegen William Dick, Trunksucht; Oscar gegen Lottie Ohrt, Verlassen; Miney gegen Minnie Ludlow, Ehebruch; Alexander J. gegen Edith Collum, Verlassen; Ignacy gegen Teofila Goralski, Ehebruch; Frank gegen Marcyjana Kalisz, Verlassen.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Oktober 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99¼c—$1.00¼; Nr. 3, roth, 97—99c; Nr. 2, hart, $1.01—$1.05; Nr. 3, hart, $1.00—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.11—$1.13; Nr. 2, $1.09—$1.12; Nr. 3, $1.04—$1.10.

Mais, Nr. 2, 73½—74c; Nr. 2, weiß, 75—75¼c; Nr. 2, gelb, 74—74½c; Nr. 3, 73—74c; Nr. 3, weiß, 74½—74¾c; Nr. 3, gelb, 74—74¼c; Nr. 4, 72½c.

Hafer, Nr. 2, 47c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 46½—47¼c; Nr. 4, weiß, 44½—46½c; Standard, 47¼—48c.

Roggen, Nr. 2, 96—96½c; Nr. 3, 94½—95c; Nr. 4, 88—91c.

Gerste. „Malting", $1.00—$1.26; „Mixing", 75—95c; „Screenings", 40—70c.

Mehl. „Winter Patents", $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.90; „Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.75—$4.90; besondere Marken, $6.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, 20.00—21.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.50—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $13.00—$15.50.

Kleesamen. „Country Lots", $14.00—$19.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.87
do., gereinigt, per 5 Faß	0.88
Terpentin	0.53½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$8.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.75—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$8.25; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.15—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.55; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.25—$5.85; Eber, $2.50—$3.00.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund $3.25—$3.90; „Native Ewes", $3.00—$3.25; „Native Yearlings", $4.00—$4.50; „Native Lambs", $5.00—$6.00.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.27½
Nr. 2, das Pfund	0.24½
„Dairies", das Pfund	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15½—0.18½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.16 —0.19
„Firsts", das Dutzend	0.19 —0.23
„Extras", das Dutzend	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.15
„Daisies" das Pfund	0.15
Brick, das Pfund	0.13¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.15
Limburger, neu, das Pfund	0.11

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
„Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
„Springs", das Pfund	0.10½—0.11
Truthühner, das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	5.00 —6.00
Orangen, die Kiste	3.00 —5.50
Birnen, das Faß	1.00 —2.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.14 —0.14½
Kronsbeeren, das Faß	7.50 —10.00
Gurken, die Kiste	0.50 —1.35
Kraut, die Kiste	0.75 —0.85
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.25
Sellerie, die Kiste	0.40 —0.90
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06
Brunnenkresse, das Fäßchen	2.75 —3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.25 —0.30
Blattsalat, die Kiste	0.12½—0.20
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.75
Rothe Rüben, das Hundert	1.00
Mohrrüben, das Hundert	1.00 —1.50
Rettige, das Hundert	1.00
Spinat, der Kübel	0.40 —0.50
Tomaten, die Kiste	0.25 —0.50
Pfefferschoten, der Sack	0.30 —0.40
Einmachgurken, der Sack	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.90 —1.75
Rüben, der Buschel	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	0.75 —1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.43 —2.48
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.25
Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.62 —0.67
Süßkartoffeln, das Faß	2.50 —4.00

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

East Ravenswood Park, Südostecke Greenleaf Ave., Westfront, 43 bei 100; Georgie L. Underwood an Jed Lake Jewel, $4000.
Aldine Ave., 371 F. westl. von Evanston, Südfront, 30 bei 125; Felix Babbage an Hermann Wolff, $1641.
Aubert Ave., 321 F. westl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 125; Chas. Kemnitz an Kate Rappel, $6150.
Aubert Ave., 291 F. westl. von Robey Str., Südfront, 30 bei 125; Chas. Kemnitz an R. J. Daleiden, $6150.
Lincoln Str., 280 F. südl. von Montrose Ave., Ostfront, 30 bei 152¼; Jennie Behm an Lulie B. Evans, $7500.
Margate Ave., 514 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 60 bei 118; Geo. K. Spohr an Wm. J. Henderson, $5400.
Maple Square Ave., 330 F. nördl. von Waveland, Nordfront, 30 bei 123; Carl A. Lundquist an Chas. A. Johnson, $9000.
East Ravenswood Park, 200 F. nördl. von Waveland Ave., Westfront, 25 bei 100; Oliver Nelson an Elmer L. MacLean, $3000.
Sheffield Ave., 141 F. nördl. von Addison Str., Südfront, 41 bei 123; Lemuel M. Ackley u. A., durch M. in Ch., an Ernest Appleton, $2131.
Southport Ave., 125 F. südl. von Waveland, Ostfront, 25 bei 120; Harry M. Quinn an Edward Bouffard, $8000.
Argyle Str., Nordwestecke N. 51. Ave., Südfront, 28.75 bei 125; Frank S. McDevitt an Frederick Bulley, $5500.
Homer Str., 99 F. östl. von N. 52. Ave., Südfront, 25 bei 110; Frank S. McDevitt an Frederick Bulley, $2500.
N. 72. Ave., Nordostecke Humboldt, Westfront, 200 bei 199; Albert F. Keeney an Charles Lilleberg, $2300.
Sawyer Ave., 99 F. nördl. von Byron Str., Westfront, 62 bei 125, u. a. Eigenthum; Theresa A. Pease an Oliver A. Alexander, $1500.
Sawyer Ave., Nordostecke Byron Str., Westfront, 100 bei 125; Theresa A. Pease an Lolla M. French, $1500.
Sawyer Ave., 38 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 62 bei 125; Theresa A. Pease an Lewis A. Snyder, $1000.
Sawyer Ave., 100 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 62 bei 125; Theresa A. Pease an Lola M. French, $1500.
Wabansia Ave., 316 F. östl. von N. 51. Ave., Nordfront, 50 bei 130; Frederick R. Williams an Dennis Monahan, $1325.
Dayton Str., 240 F. südl. von Willow, Ostfront, 48 bei 124; Johann W. Huttenlocher an John Bendel, $8600.
Orchard Str., zwischen Wisconsin und Menomonee, Westfront, 24 bei 120, unvertb. ¾-Antheil; Albert T. Lathy u. And. an Emma W. Wagner, $2100.
Superior Str., 24 F. westl. von Sedgwick, Nordfront, 24 bei 100; Annie Burke an Charles F. Bowey, $7500.
Superior Str., Südwestecke Sedgwick, Nordfront, 24 bei 100; Frau Mary McHamilton und Michael J. Mullen an Charles F. Bowey, $9500.
Lincoln Str., 244 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 116; Ida Garber an Abe Bagdanofsky, $5500.

Männer!
Konsultirt Dr. Weintraub.
Den zuverlässigen und erfolgreichen Spezialisten, welcher seine Patienten persönlich sieht.
Etablirt seit 20 Jahren.
Wenn Ihr die Gesetze der Gesundheit verletzt habt und seid Euch einer beständigen Zehrung Eures Körpers bewußt, fühlt schwach, niedergeschlagen, verzweifelt, geistig oder körperlich schwach und schlimme Träume habt. Dr. Weintraubs Behandlung beseitigt die Zehrungen der Lebenskraft, vertreibt die Schwäche und macht Eure Nerven und Organe stark. Kraft, Lebensfrische und Nervenstärke wird schwachen Männern zurückgegeben.
Die beste Behandlung und schnellste Heilung jedem kranken Manne garantirt.
Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Zehrungen, Nieren-, Blasen- und alle Urinleiden und ihre Komplikationen geheilt durch wissenschaftliche und direkte Methoden. Obige Krankheiten seit den letzten 20 Jahren zur Spezialität machend ist der Schlüssel meines Erfolges. Ich widme diesen Krankheiten meine ganze Zeit und Energie; deshalb heile ich schnell Fälle, welche der Tüchtigkeit des Familienarztes trotzen.
„606", Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in 3 Tagen.
Konsultation frei. — Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Abends, Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter Building.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen. Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nerven-Leiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.
sol,*2

Official Publication.

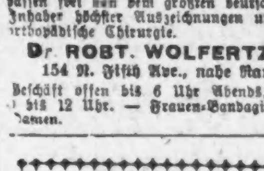
ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL LUMBER INSURANCE COMPANY of Buffalo, in the State of New York, on the 31st day of December 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		255,084.89
Interest and dividends		13,601.24
Profit on sale or maturity of ledger assets		403.25
Increase in book value of ledger assets		32.21
From all other sources		1,679.16
From agents balances previously charged off		31.80
Total income		$ 270,832.55
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 167,332.44
Expenses of adjustment and settlement of losses		2,008.36
Interest or dividends to stockholders		20,000.00
Commissions or brokerage		55,827.84
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		27,219.29
Rents		2,480.04
Advertising, printing and stationery, postage etc.		3,018.77
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		2,570.01
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees etc.		3,944.95
State, insurance departments, taxes and fees		4,573.52
Other licenses, fees and taxes		1,376.34
Loss on sale or maturity of ledger assets		426.66
Decrease in book value of ledger assets		60.35
Agents balances charged off		52.39
All other disbursements		1,588.38
Total disbursements		$ 292,479.34
LEDGER ASSETS.		
Book value of bonds and stocks		$ 230,247.50
Cash in office and bank		128,099.08
Agents balances		41,980.41
Other ledger assets		54.38
Total ledger assets		$ 400,381.37
NON LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$ 1,732.49
Gross assets		$ 402,113.86
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$ 793.60	
Book value, bonds and stocks over market value	19,012.50	
		$ 19,806.10
Total admitted assets		$ 382,307.76
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 8,949.79	
Losses in process of adjustment or in suspense	23,535.35	
Losses resisted	2,306.08	
Total	$34,791.22	
Deduct reinsurance	2,052.24	
Net amount of unpaid losses		$ 32,738.98
Total unearned premiums		125,954.48
Taxes, etc.		3,825.00
Commissions and brokerage		638.96
Reinsurance premiums		1,414.37
Total liabilities		$ 164,571.79
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$1,844,556.00
Total premiums received during the year		20,739.03
Total losses incurred during the year		12,320.80

MORRIS S. TREMAINE, President.
WM. P. HAINES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 31th day of January 1911.
(Seal) PETER G. ENSER, Notary Public.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.
Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.



Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.
Hottinger's Truss Factory
801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.
momihsbr*

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NATIONAL UNION FIRE INSURANCE COMPANY of Pittsburg, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$ 900,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 1,839,032.28
Interest, rents and dividends		135,020.00
Profit on sale or maturity of ledger assets		4,026.08
From all other sources		50.00
From agents balances previously charged off		344.66
Total income		$ 2,072,572.80
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$ 916,451.59
Expenses of adjustment and settlement of losses		24,804.00
Interest or dividends to stockholders		81,000.00
Commissions or brokerage		376,001.91
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		230,261.65
Rents		11,475.21
Advertising, printing and stationery, postage etc.		35,071.76
Legal expenses, furniture, fixtures and maps		14,083.37
Underwriters board, fire department and salvage corps, fees, etc.		29,565.66
Inspection and surveys		4,282.83
State, insurance departments, taxes and fees		61,924.95
Other licenses, fees and taxes		10,810.96
Loss on sale or maturity of ledger assets		2,987.50
Agents balances charged off		2,787.01
All other disbursements		100.00
Total disbursements		$ 1,801,578.29
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 4,464.34
Mortgage loans on real estate		684,475.00
Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral		145,000.00
Book value of bonds and stocks		1,839,644.51
Cash in office and bank		208,451.13
Agents balances		435,167.71
Bills receivable		33,570.12
Total ledger assets		$ 3,300,772.83
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 22,134.96
Gross assets		$ 3,322,907.79
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.		
Agents balances over three months due	$ 5,659.56	
Bills receivable and loans on personal security	8,983.03	
Book value bonds and stocks over market value	1,120.01	
		$ 15,762.60
Total admitted assets		$ 3,307,145.19
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	24,738.17	
Losses in process of adjustment or in suspense	142,475.36	
Losses resisted	34,844.67	
Total	$202,058.20	
Deduct reinsurance	57,176.66	
Net amount of unpaid losses		$ 144,881.54
Total unearned premiums		1,804,161.32
Taxes, etc.		50,000.00
Total liabilities		$ 1,999,043.86
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$13,383,905.00
Total premiums received during the year		141,841.93
Total losses incurred during the year		59,865.47

E. E. COLE, President.
B. D. COLE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1911.
(Seal) FRANCIS E. FAIRMAN, Notary Public.

Official Publication

ANNUAL STATEMENT of the NEW HAMPSHIRE FIRE INSURANCE COMPANY of Manchester, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1910, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in cash		$1,200,000.00
INCOME.		
Premiums received during the year		$2,213,374.29
Interest, rents and dividends		228,524.97
Profit on sale or maturity of ledger assets		4,435.00
From agents balances previously charged off		349.34
Total income		$2,446,673.60
DISBURSEMENTS.		
Losses paid during the year		$1,089,811.89
Expenses of adjustment and settlement of losses		13,347.63
Interest or dividends to stockholders		110,000.00
Commissions or brokerage		482,773.17
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees		188,080.19
Rents		1,500.00
Advertising, printing and stationery, postage etc.		26,239.53
Legal expenses and maps		10,398.44
Underwriters boards, fire department and salvage corps, fees etc		20,991.28
Inspection and surveys		12,229.45
Repairs, expenses and taxes on real estate		12,087.35
State, insurance departments, taxes and fees		63,057.05
Other licenses, fees and taxes		17,404.54
Decrease in book value of ledger assets		38,851.89
Agents balances charged off		492.18
All other disbursements		13,689.60
Total disbursements		$2,098,913.28
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate		$ 114,100.00
Mortgage loans on real estate		137,600.00
Book value of bonds and stocks		4,043,134.82
Cash in office and bank		245,260.28
Agents balances		323,193.60
Total ledger assets		$4,863,288.70
NON LEDGER ASSETS.		
Interest due and accrued		$ 44,643.46
Market value of real estate, bonds and stocks over book value		645,338.54
Gross assets		$5,553,270.70
LIABILITIES.		
Losses adjusted and unpaid	$ 52,858.40	
Losses in process of adjustment or in suspense	211,703.40	
Losses resisted	13,577.00	
Total	$278,138.80	
Deduct reinsurance	59,684.44	
Net amount of unpaid losses		$ 218,454.36
Total unearned premiums		2,004,495.08
Interest and dividends due or accrued		60,000.00
Salaries, rents, bills, taxes, etc.		85,000.00
Return and reinsurance premiums		56,990.44
Other liabilities		350,000.00
Total liabilities		$2,774,939.88
BUSINESS IN ILLINOIS.		
Total risks taken during the year		$8,362,649.00
Total premiums received during the year		106,515.33
Total losses incurred during the year		56,370.27

FRANK W. SARGEANT, President.
LEWIS W. CROCKETT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21th day of January 1911.
(Seal) LOUIS J. DODGE, Notary Public.

ESTABLISHED 1875 BY E.J.LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS | TELEPHONES { PRIVATE EXCHANGE 3 AUTOMATIC 62-565. | STORE OPENS AT 8.30 AM. AND CLOSES AT 6. P.M.

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

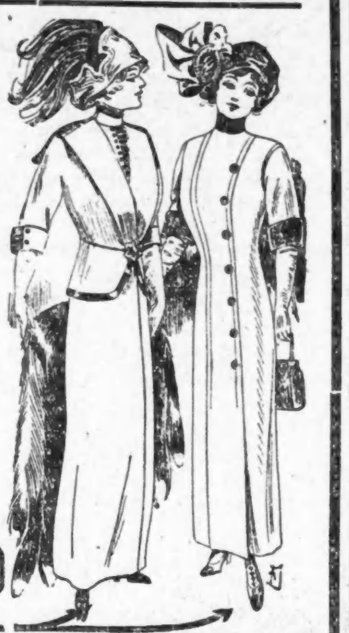
Bis zu $10 Voile und seidene Kleider, 5.98

Für morgen offeriren wir den Damen von Chicago eine weitere Gelegenheit, eine schöne Summe an Winterkleidern zu sparen.

Wir offeriren zum Verkauf das ganze Lager der Paris Dreß Company, 145 Spring Straße, New York. Hier sind Kleider aus Seide, Serge, Broadcloth, Voile und Novelty Mischungen in allen Farben in wenigstens 50 verschiedenen Facons (vier abgebildet), zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes.

Die Größen sind 14, 16 und 18 für Mädchen und kleine Damen und reguläre 34 bis 44. Kauft so viele von diesen Kleidern wie Ihr wünscht. Werthe aufwärts bis zu $10.00, für nur 5.98.

CHOICE 5.98 $10 VALUES



Warme Kleider für Damen

Fließgefütt. Leibchen und Beinkleider für Damen, in allen Größen, die beste 25c Winter-Qualität, spez. Dienstag, 19c

Starke fließgefütterte Union Suits für Damen, reguläre und extra Größen, die 59c Sorte, für 37c

Nicht einlaufende starke weiße und silbergraue woll. Union Suits für Damen, leichte Fabrik-Unvollkommenheiten, regulär $1.49, Dienstag für nur.......... 1.19

Gestrickte od. Flannelette Underskirts für Damen, nur hellblau, reg. 25c Qual., Dienstag..... 19c

Starke gerippte gestrickte Damen-Underskirts, einfach u. fancy, alle Farben, gute Sorte.... 33c

Schwarze baumw. Taffeta u. Sateen Damen-Unterröcke für Damen, mit Shirring und Tucks besetzt, $1 wth., Dienstag.. 68c

Kurze und lange Stocking Caps u. Toques f. Kinder, Run of Mill, einige beschmutzt, wth. 50c. 11c

$15 Ueberzieher für 9.95

$15 Männer-Ueberzieher mit Convertible Kragen, bis zum Hals zuzuknöpfen, oder 46zöllige reguläre Box Coats mit Sammetkragen, in schwarzen Kerseys und fancy Mischungen, in dunklen und hellen Farben. Diese Ueberzieher sind ganz Wolle und mit Serge gefüttert, alle Größen für Männer u. junge Männer, in meisten Läden für $15 verkauft, nur hier für..... 9.95

$12.50 Männer-Anzüge für 7.59

Diese Anzüge sind reg. Waaren und alle aus schweren reinen Worsteds, können in irgend einem Laden nicht unter $12.50 gekauft werden; in allen schönen grauen und dunklen Farben, Größen 35 bis 42. Röcke sind mit Serge gefütt, die Hosen haben Seitenschnallen Straps, Gürtelschleifen, Tabs über Hüftentaschen. Jeder Anzug ga. Spez Dienst. nur, $12.50 W. 7.59

$2.25 Wollen-Finish Blankets, 1.29

$2.25 deutsche wolleappretirte baumwollene Blankets, in weiß, grau oder lohfarbig, sehen aus und fühlen sich an wie Wolle, speziell für morgen markirt—das Paar für nur.................. 1.29

Baumwoll. Blankets, sehr dauerhaft, 60 bei 76, in weiß od. garn, unsere $1 Qualität, per Paar....... 84c

Gebleichte Bettlaken, 72x90, gute Qual. Sheeting. Fertig. Laken zu weniger als Fabrikkosten, Stück....... 37c

$1.49 Bettdecken, gute schwere gehäkelte Decken, Marseilles Muster, für morgen, Stück 98c

Gebleichte Kissen-Bezüge, 42x36 od. 45x36, aus Fabriklängen v. Casina gemacht. Speziell, Stück...... 8½c

$2.50 Nottingham Spitzengardinen, riesiges Assortment von Mustern, in weiß, Ivory oder ecru, meistens 3 Yards lang — speziell, das Paar zu................ 1.59

$3.50 Nottingham Spitzengardinen, neue, moderne Muster, — Fabrikräumungspartie, 3 Yards lang. Spart Geld an diesen Bargains. Für diesen Verkauf, Paar........... 2.39

Damen $2.50 bis $3.00 Schuhe, 1.59

$2.50 Damenschuhe aus Patentleder, Gunmetal, Vici Kid und Russian Tan, hohe und mittlere Absätze, schöne moderne Schuhe in Knopf- und Blucher-Effekten, Pr.. 1.59

$2 bis $2.50 Männer-Schuhe — in Patent und mattem Kalbleder, breite, leichte bequeme Leisten — sehr dauerhaft und gut passend, markirt das Paar für nur... 1.29

$2 Mädchenschuhe, in Patent und mattem Leder, Knöpf- u. Blucher-Facon, breite Zehen, gut passende Schuhe, Paar.. 1.39

$2 Knabenschuhe, in Box Calf, Gunmetal und Patent, Blucher, breite bequeme Leisten, gute Sohlen u. Absätze.. 1.29

Moderne Herbst-Putzwaaren

Hunderte von prachtvoll garnirten Hüten, in all den neuesten Effekten—in großen und kleinen Facons, mit Flügeln, fancy Federn und Schnüren garnirt; jeder Hut ist gut das Doppelte des Preises werth. So lange der Vorrath reicht, zu..... 2.45

Ungarnirte Sammet Velour-Hüte, in einer Varietät von modernen Facons; Quantität unbeschränkt; so lange der Vorrath reicht, Auswahl von diesen $2.50 Werthen, zu.... 1.95

Ein gutes Sortiment von fancy Flügeln usw., Werthe bis 45c, — Dienstag, nur............... 19c

Eine Spezialität in Blumen, Rosen usw., in allen Schattirungen, — Werthe bis 39c, für nur...... 19c

Hüte kostenfrei garnirt.

Sweater Coat Bargain

Eine große Partie von reinwollenen Sweater Coats für Damen und Mädchen, von einem großen östlichen Fabrikanten zu einem Rabatt gekauft. Diese Coats sollten im Retail für $2.50 verkauft werden; sie sind fancy gestrickt, in sortirten Farben, V Hals, mit Perlmutterknöpfen besetzt und 2 Taschen an der Seite, alles perfekte neue Waaren. Auswahl morgen bedeutend unter der Hälfte des Preises:

Für Damen, 98c | Für Mädchen 79c

Unvergleichliche Preise für Kleiderstoffe und Seide

50c schwarze Pencil gestreifte Cream Serges. Dieselben sind 38 Zoll breit und ein sehr guter Werth. Für morgen die Yard zu nur.................. 33c

75c Novelty gemischte woll. Suitings. Die Stoffe sind 54 Zoll breit und sehr beliebt für Coats, Suits etc. Speziell markirt, die Yard...... 48c

50c reinwollene Sturm-Serges — in schwarz und farbig. Dies ist eine reinwollene Qualität und 36 Zoll breit. Morgen die Yard für nur............. 33c

89c reinwoll. Broadcloths, schwarz u. Navyblau, sind 54 Zoll breit und extra speziell, die Yard........ 59c

50c hübsche seid. quergestreifte Kleider Plaids, schöne Muster f. Kinder-Kleider, Waists etc., Yd. 39c

75c reinseid. „Princeß" Satins, reich glänz. Stoffe — schwarz und farbig, 27zöllig, Yard..... 59c

39c Novelty seidene u. leinene Tussah-Seide, 27 Zoll breit, sehr dauerhafter Stoff — die Yard........ 25c

10c doppeltgefließte gebleichte „Twilled" Shaker Flanelle — morgen die Yard.... 6½c

Reinseid. Satin Messalines, volle Partie von Straßen- u. Abendschatt., gewöhnlich f. 50c die Yd. verkauft, hier morgen, Yd...... 29c

17c Novelty Kimono- u. Wrapper-Crepes, lange Fabrik-Rester, morgen, Yard 10½c

Beste Sorte Chiffon Dreß Poplins, alle beliebten hellen u. dunklen Farben — einschließlich schwarz, morgen die Yard.. 25c

10c echte „Lonsdale" feine gebleichte Muslins, in langen Fabrik-Restern, die Yard.... 5½c

Männer- und Knaben-Trachten

$1.19 starkes woll. Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, in Tan, reg. Winterschwere, warem dauerhafte Kleidungsstücke, gut gemacht u. alle Größen, für dies. Verkauf reduzirt.. 89c

$1 starke baumw. gerippte Union Suits für Männer, fließgefüttert, sehr warmes Kleidungsstück für Die, welche keine Wolle tragen............ 79c

$1 blaue Flanell Männerhemden, extra Qual. feiner schw. Flanell, voll geschn., gut gemacht u. schön besetzt, spezieller Preis... 79c

50c Knabenblusen, Halsland-Stil, gemacht von feiner Qual. franz. Flannelette, schöne, kleidsame Bluse für die Schule; nur...... 35c

25c mittelschwere, Baumwoll gerippte, fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, in grau, zum Preise von............ 19c

Leinen herabmarkirt

Echter irischer Damast, für Tafeltücher, schwere Waare, 70 Zoll breit, regulärer Preis bis 85c die Yard, zum Verkauf, Yard... 67c

Dinner-Servietten, passende Qualität zum obigen Irish Linen Damast, Größe 22×22, in Halbdutzendpartien, 6 für........... 99c

Echtes Irish Linen Crash, 17 Zoll breit, echte rothe Borte, schwere Sorte, regul. 12½c Qual.; z. Verk, 10 Yds. z. Kunden, Yd. 9½c

Huckhandtücher, Fabrik-Seconds, Gr. 21×40, sehr große starke Handtücher, Seconds, Dtz z. Kunden, solange sie vorhalten, jed.. 7½c

Linen-Finished Batiste, 40 Zoll breit, für Waists, Kinderkleider etc., regulärer Alltagspreis 19c. Zum Verkauf, 15 Yds. zum Kunden, weniger, wenn man es wünscht, Yard... 10c

India Linon, volle Stücke, wth. bis 15c Yd.; z. Verkauf, 10 Yds. z. Kunden, Yd. 8½c

Initial sowie schlichte Hohlsaum weich Finished merzerisirte Damentaschentücher, werth bis 5c, sol. sie vorhalten, Dtz. 35c; jedes.... 3c

Spitzen, Halstrachten

Französische und deutsche Val. Spitzen, in einer großen Varietät von wünschenswerthen Mustern, bis zu 2 Zoll breit, 5c werth, Yard..... 2½c

27-zöll. bestickte Flouncings, in Blumen- und offenen Anglaise-Effekten — 50c werth, Dienstag die Yard für nur........... 25c

35c seideappretirte Mull Kopf Scarfs, alle Farben und schwarz und weiß, nur Dienstag, jedes...... 15c

200 Dutzend gestrickte Halstücher für Männer und Damen — „Seconds" von der 50c Sorte—für Dienstag für nur 25c

Die amerikanischen Ausgrabungen in Cyrene.

Das neueste Heft des „Bulletin of the Archäological Institute of America" bringt einiges über die Erfolge der Amerikaner bei ihren Untersuchungen und Ausgrabungen in Cyrene. Ueber die Erfolge in der Stadt Cyrene wird nur kurz ausgesagt, daß sie reich waren; dagegen bringt die Wochenschrift „The Nation" darüber Näheres, auf das wir unten zurückkommen werden.

Das „Bulletin" beginnt mit einem kurzen Aufsatz „The Tragedy of Cyrene", in dem die Ermordung des am 11. März 1911 von Eingeborenen erschossenen amerikanischen Archäologen Herbert Fletcher De Con geschildert wird. Es ist kein Zweifel, daß die Eingeborenen den Assistenten tödteten, während sie den Leiter der Expedition Richard Norton treffen wollten. (Norton ist jener Engländer, der kürzlich in den „Times" die Begründung, die Italien für seinen Angriff auf Tripolis gegeben hat, gründlich abgelehnt hat.) Die Eingeborenen hatten Angst um ihre Weiderechte an der Ausgrabungsstätte und wollten sich diese dadurch sichern, daß sie durch die Schreckensthat die Amerikaner aus dem Lande zu vertreiben gedachten. Die türkische Regierung that alles Mögliche, um der Mörder habhaft zu werden, aber sie gehörten einem entfernten Stamm an. Norton schreibt in diesem Bericht über die Tragödie von Cyrene, daß die türkische Regierung auch fernerhin alles gethan habe, um die Gefahr für die Amerikaner zu verringern, und daß sie nunmehr auf ein Minimum reduzirt sei.

Während über die Ausgrabungen von Cyrene im „Bulletin" nur mitgetheilt ist, daß sie vom archäologischen Gesichtspunkte aus durchaus gerechtfertigt sind, berichtet nunmehr „The Nation" Genaueres über ihre Dauer und die Erfolge. Die Ausgrabungen währten vom Oktober 1910 bis Mai 1911, abgesehen von einigen Tagen, in denen schlechtes Wetter die Thätigkeit unterbrach. Zu Zeiten waren etwa hundert Araber als Arbeiter beschäftigt. Große Fortschritte wurden gemacht bei der Aufdeckung einer Gruppe von öffentlichen Gebäuden, die man auf der Akropolis von Cyrene fand. Am nordwestlichen Abhang der Akropolis wurde ein großes Depot von Votivtafeln, meist aus Terrakotta, gefunden, und viele Gräber in der ausgedehnten Nekropole wurden untersucht. Die Einzelfunde der Ausgrabungskampagne schließen ein: einen marmornen Athena-Kopf aus der besten Periode griechischer Skulptur, ein Meisterwerk von besonderer Schönheit, und eine kopflose weibliche Figur aus Marmor, die ungefähr sechs Fuß hoch ist und der Nike von Samothrake außerordentlich ähnelt. Vier andere, sehr schöne halb kolossale Frauenstatuen datiren aus dem vierten Jahrhundert v. Chr.; eine dieser Frauen ist sitzend dargestellt. Fünfzehn, etwas später zu datirende lebensgroße Frauenstatuen und ein prachtvolles Männerporträt aus dem ersten Jahrhundert n. Chr., ferner zwanzig andere Marmorskulpturen sind noch zu erwähnen. Von den 3000 gefundenen Terrakotta-Statuetten haben einige den Tanagra-Typus, die meisten aber sind Votavstatuetten, die verschiedene bisher gänzlich unbekannte Formen zeigen. Eine große Anzahl Topfscherben wurden ans Licht gebracht, die vom siebenten Jahrhundert v. Chr. bis in die römische Kaiserzeit zu datiren sind. Unter einer stattlichen Anzahl griechischer Inschriften figuriren auch einige metrische.

In dem nächsten „Bulletin des Archäologischen Instituts von Amerika" werden Norton und seine Assistenten diese Funde mit Illustrationen veröffentlichen. An diese Archäologische Publikation soll sich auch ein Bericht über die hygienischen Zustände und die Krankheiten unter den Arabern anschließen, den Dr. Sladden, der Arzt der Expedition, abfassen wird. Dr. Sladden wurde von den armseligen Eingeborenen so häufig um Hilfe angegangen, daß er genöthigt war, ein altes Grab in einen Operationsraum und eine Apotheke zu verwandeln. In sieben Monaten hat er, selbstverständlich umsonst, 721 Fälle behandelt. Der philanthropische Charakter und der Erfolg dieser medizinischen Arbeit war von mächtigem Einfluß auf die Gewinnung der Freundschaft der umwohnenden Araber. — Die Ausgrabungen sollten in der letzten Oktoberwoche wieder aufgenommen werden, bei denen auch ein Münchener, bereits in den Ausgrabungen mit Wiegand bewährter Architekt und Archäologe, Dr. Bühlmann, für die Amerikaner thätig sein soll, was der Initiative des Herrn James Loeb zu verdanken ist. Inwieweit die durch den Kriegszustand geänderten politischen Verhältnisse die Ausgrabungen der Amerikaner hemmen werden, läßt sich noch nicht voraussagen. Man weiß, wie eifersüchtig die Italiener auf archäologische Thätigkeit sind in Gebieten, wo sie herrschenden Einfluß haben; und so kann unter Umständen nicht allein für die Zukunft, sondern auch in Beziehung auf die von den Amerikanern bereits gewonnenen Resultate die archäologische Eifersucht der Italiener jenen einen Streich spielen.

Das erwähnte letzte „Bulletin des Archäologischen Instituts von Amerika" enthält nun außerdem noch einen Bericht von Norton über „Antike Ruinen zu Messa", das einige Stunden südöstlich von Cyrene liegt. Der Name Messa figurirt auf keiner der älteren Karten, und die Stätte ist vorher von Archäologen noch nicht besucht worden. Die Kommission der jüdischen Territorialorganisation lagerte zu Messa im August 1008 und erwähnt den Platz in ihren Berichten. Norton hat richtig geahnt, daß zwischen Cyrene und dem in den jetzigen Kämpfen auch bereits erwähnten Merdj noch andere wichtige Städte liegen mußten. Als er Bengazi verließ, wußte er noch nicht recht, wie er Messa finden sollte, von dem er gehört hatte. Zu Merdj hatte er dann einen Führer dahin gefunden. Die Straße von Merdj nach Cyrene führt über schwieriges Gelände zu der Quelle El Garib, die in 330 Meter Höhe liegt und in sechs Stunden von Merdj erreicht wurde. Von dort führte ein fast ungangbarer Weg nach Kasr Benigdem, wo die Ruinen eines prächtigen Schlosses und anderer Bauten auf der Paßhöhe darauf schließen lassen, daß dort früher Wasser vorhanden war. Jetzt ist freilich keine Spur mehr davon zu finden, aber das Gedeihen von Bäumen und Sträuchern läßt unterirdischen Wasserzufluß mit Sicherheit vermuthen. Kasr Benigdem wurde studirt und alles, was dort zu sehen war, photographirt. Ueber Sheriz und Derna, wo eine prachtvolle antike unterirdische Zisterne liegt, die selbst in dem heißesten Sommer Wasser hat, und wo seinerzeit eine Telegraphenstation war, welche die Italiener bereits zerstört haben, gelangte man nach der von den Arabern „Messa" genannten Stätte, die auf demselben Plateau — aber am anderen Ende — liegt wie Cyrene. Die Hauptquelle ist in einer Höhlung, von der das Wasser in südlicher Richtung abfließt, um sich aber dann doch wieder gen Norden und gegen das Meer zu wenden. Um diese Quelle herum liegen Haufen viereckiger Blöcke und Gebäude-Ueberreste, doch sind viele der Mauern zweifellos modern und rühren von den Arabern her, welche den Platz als Lagerplatz benutzen. Die Mehrzahl der Ruinen aber liegt auf dem Hochgrund westlich, nördlich und östlich über der unten entspringenden Quelle. In Steinbrüchen fand sich eine große Anzahl Felsengräber; ferner stieß man auf freistehende Sarkophage und gebaute Gräber. Von Gebäuden erkannte man theilweise die Grundrisse und sichtete zwei verschiedene Straßen, die auf 1½ Kilometer und mehr alle möglichen Gebäudespuren aufwiesen. Inschriften konnte man jedoch nicht entdecken. Von den zwei Straßen führt die eine nördlich eineinhalb Kilometer weit an den Abhang des Plateaus und scheint von dort das tiefe Thal, das sich gegen die See öffnet, weiter zu verfolgen. Die andere Straße führt nach Osten zu dem Zawiya Beda, dem Marabut von Sidi Raffa und dann weiter nach Cyrene, an dessen südöstlichem Ende sie endigt. Die Entfernung von Messa nach der Quelle von Cyrene beträgt ungefähr zweiundzwanzig Kilometer, und diese Straße ist in ihrem größten Theil entweder durch Gräber oder Gebäude oder das antike Straßenbett markirt. Es besteht kein Zweifel, daß dies eine Hauptstraße von Cyrene nach dem Westen war und daß Messa ein wirklicher Ableger von Cyrene gewesen ist. Die Ruinen von Messa lassen im allgemeinen erkennen, daß es eine griechische Stadt war, die mindestens im vierten Jahrhundert v. Chr. schon bewohnt war. Es war zweifellos eine wichtige Stätte und Norton glaubte bei Abschluß dieses Berichtes noch, daß das amerikanische Archäologische Institut das Recht zur Ausgrabung daselbst von der türkischen Regierung erhalten würde. Zahlreiche Photographien von den Ruinen, von Messa (darunter solche von prächtigen jonischen Gräbern, von Felsgräbern und der antiken Straße) begleiten den interessanten Aufsatz Nortons.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.

Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten.

Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic

526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr. Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt. Mz1,9X

Rug Specials

$15 Tapestry Brussels Rugs — extra groß. Assortment, nette Farben — Größ. 9x10 u. 9x12, $9.95

Gardinen Seconds

Einzelne Paare u. Fabrikrester von Brusselet, Cable Net und Nottingham Gardin., 2½ bis 3½ Yards lang, Paar........ $1.69

Sweater Coats

Reinwollene Sweater Coats f. Kinder — alle Größen — reguläre 1.48 Sorte— Dienstag zu 98c

Damen-Kimonos

Lange Flannelette Kimonos für Damen, mit Sateen besetzt — reguläre 98c Qualitäten. 75c

Damen-Schuhe

in schwarzem und lohfarb. Sammet, Patent Colt und Gun Metal Calf, neue Leisten — $2.50 Werthe. $1.49

Mädchen-Schuhe

in Pat. Colt und Gunmetal Calf, z. Knöpfen u. Schnüren, jedes Paar garantirt dauerhaft, Größen bis 2 — $1.75 Werthe. $1.00

Damen-Strümpfe

Schwarze Damenstrümpfe, fließgefüttert, nahtlos — mit doppelt. Zehe und Ferse, Dienstag zu.............. 10c

Unterzeug

Eng-anschließende Union Suits für Damen — seidengefüttert an Hals und Front — $1 Werthe zu........ 85c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Unterzeug

Babyleibchen (Seconds) aus reiner australisch. Lammwolle, 1 bis 3, wth. bis 75c......., 29c

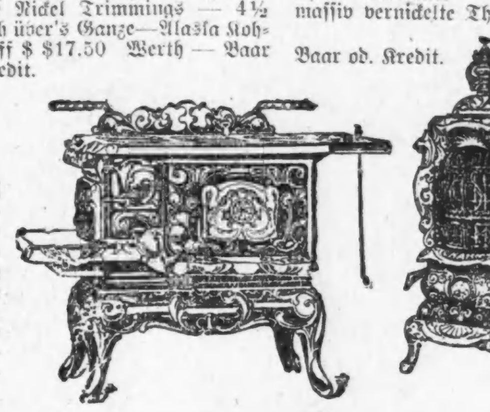
Hier ist Etwas von Wichtigkeit

Geo. M. Clark & Co., Fabrikanten der berühmten „Jewel" Heizöfen, haben die Herstellung von Kohlenöfen aufgegeben — wir kauften ihren ganzen Vorrath im Chicagoer Lagerhause. Hier sind vier Gründe, warum Ihr Euch dafür interessiren solltet:

$10.50 für diesen schnellen „Jewel" Oak-Heizofen mit Hot Blast Tubes — nahtlose Unterlage— luftdichter Kohlen-Sparer — brennt jede Feuerung—extra schwerer hoher gußeiserner Feuerplatz—Draw Center Grate — volle Größe Aschpfanne — glatte Finish—leicht zu reinigen — elegante Nickel Trimmings — 4½ Fuß hoch über's Ganze—Alaska Kohlen-Griff $ $17.50 Werth — Baar oder Kredit.

$40.50 für diesen „Crown" Jewel Jewel Self-Feeding Base Brenner — hat dreieckige doppelte Heizung - Flues — extra schwerer Feuerplatz — Duplex Grate und Shaking Ring — automatischer Gasdeckel — extra schwere, massiv vernickelte Theile.

Baar od. Kredit. Prompte Ablieferung.

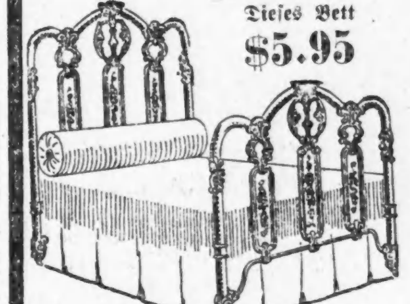


$26.95 für diesen „Diamond" Jewel Gußherd mit Back Guard— Theekanne-Regalen und End-Regal—für Hart und Weichkohlen oder Holz—hat großen Feuerplatz — abgeth. eiserne Linings—Jewel Duplex Grate 18zöll. Backofen sichert in jedem Theil perfektes Backen— schwere glatte Gußtheile — Baar oder Kredit.

$26.50 für diesen „Charm" Base-Brenner für Hartkohlen — voller Retur Flue — Ransom Duplex Grate — verbesserter Check Draft — Kupfer-Dom, elegant Silber vernickelt — nur für diesen Verkauf.

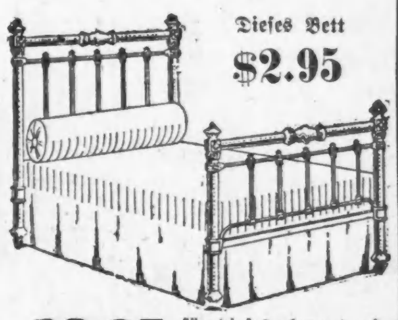
Große Partie von Bettstellen—

Die ganze Saison-Ueberproduktion eines Fabrikanten von nationalem Ruf—ein Drittel unter dem Werth.



Dieses Bett $5.95

Dieses Bett $7.50

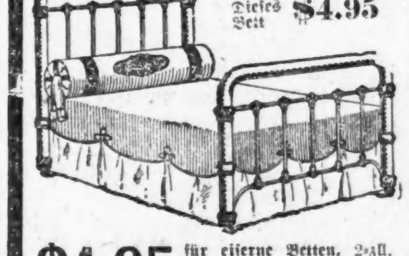


Dieses Bett $2.95

$5.95 für diese Bettstelle, wie Bild—feiner Entwurf — nett verzierte Panels — alle Größen — hellblau, grün u Vernis Martin Kombinationen — 9 Messing busked Spindeln, $8.50 Wth.

$7.50 für diese $12.50 eiserne Bettstelle — fancy dekorirte Panels, emaillirt in hellgrün, blau und Vernis Martin, sehr kunstvoller Entwurf — nur Größe 4.6.

$2.95 für dieses elegante eiserne Bett, wie im Bild — in blau oder grün emaillirt — verzierte Gold Chills, $5.00 werth—Baar oder Kredit.



Dieses Bett $4.95

Elastic Filz

$4.95 für eiserne Betten, 2-zll. ununterbroch. Pfosten, wie Bild, sehr massiv, neueste Entwürfe, schwer emaillirt in grün, blau und Vernis Martin — Größen 3.6, 4.0 und 4.6—$8.50 Werth.

$4.95 für vollständ. Eisenbett-Ausstattung, wie Bild — 4 Winkeleisen - Rahmen, gut gemacht, hellgrün od. blau, nur 4.6 Gr.—ganz eiserne Spring mit Center-Support, Wattetop Matratze, mittele Farbe, gutes Ticking, vollständig, $4.95.

$4.95 für Elastische Folz-Matratze — schweres fancy gestreiftes Ticking — wiegt 45 Pfund — alle Größen — 8.50 Werth — Verkaufspreis, $4.95.

Verkauf für Dienstag von Staple und Fancy Groceries

1 Nr. 3 Büchse f'ch Standard Tomaten..12c
1 B. Monsoon Marke fey Zuckerkorn..13c
1 B. Heart Marke Early June Erbsen..14c
1 B. Idle Hour Refugee Fadenbohnen..15c
1 Nr. 2 B. Clubhouse Pork & Beans.....15c
1 Nr. 3 B. Matchleß Birnen..............16c
1 Nr. 3 B. Lemon Cling Pfirsiche........20c
Gesammtwerth.........................$1.05
Vollständige Bestellung..............77c

Zucker, bester granul., mit 50c Kaffee- oder Thee-Einkauf, 10 Pfd...... 59c
Washburn od. Pillsbury Mehl, Bbl. 6.25; ¼ Bl. 3.15; ¼ Bl. 1.58; ⅛ 79c
Cee Tee Kaffee, 35c Wth., Packet........28c
Richelieu od. Sniders Catsup, 3 Pint Flasche 50c; Flasche................... 17c
Frei: 1 Pat. Seifenshaver mit jeden 10 Stücken Sunny Monday Seife.... 42c
Neue Sendung neue holl. Häringe, Keg...69c

„Meadow Hill" Creamery Butter, die beste Sorte, per Pfund........... 34c
Eier, direkt von der Farm, untersucht während Ihr wartet, Dutzend.. 24c
„Nor" Marke imp. Sardinen in reinem Olivenöl, reg. 10c, 3 Büchsen... 25c
Kartoffeln, f'ch Kocher, Bu. 85c, Pack....23c
Zwiebeln, große gelbe, Peck...............23c
Graham od. Oatmeal Crackers, Pfd.....7½c
Crispouette Oystercrackers, 5c Pack......3½c

Eine Dissertation über gutes Kochen.

Eine Pariser Studentin hat den wissenschaftlichen Eifer der modernen Frau mit der alten Hausfrauentugend des Kochens in hübscher Weise zu verbinden gewußt, indem sie — was ja auch gar nicht so fern lag — ihre medizinische Doktorarbeit dem Studium dieser edlen häuslichen Kunst widmete. Frl. Claire Dumont läßt dem alten Thema eine Bereicherung zutheil werden, denn sie gibt in ihrer Arbeit den Hausfrauen praktische Winke, wie sie sich die Erfahrungen der Wissenschaft für ihre Küche zu Nutze machen sollen. Die Dissertation handelt in erster Reihe von einer guten Küche, wie sie die Kranken nöthig haben. Es wird also auseinandergesetzt, wie man einen Magenkranken pflegen kann, ohne ihm wirkliche Delikatessen vorenthalten zu müssen. Da wird genau angegeben, welche Zuthaten zu den einzelnen Speisen gegeben werden müssen, damit ihre Verarbeitung dem Kranken nicht schädlich werde. Z. B. wird darauf hingewiesen, daß durch Versuche die Beseitigung der schädlichen Säure im gekochten Obst erfolgt ist, so daß auch Magenkranke, die an einem Säureüberschuß leiden, dieses wichtige Nahrungsmittel genießen können. Gleicherweise werden Hinweise auf eine gesunde und leicht verdauliche Zubereitung der Speisen für Gesunde gegeben, denn auch Gesunde haben eine zweckmäßige und leicht verdauliche Speise nothwendig. Natürlich stellt die Doktorarbeit der jungen Aerztin kein Kochbuch dar und beschäftigt sich nicht mit Rezepten, sondern sie ist eine Zusammenfassung der wissenschaftlichen Versuche, welche die junge Aerztin auf diesem Gebiete gemacht hat.

— Durchschaut. — Kundin: „Ich wollte mir im Vorübergehen etwas Fleisch mitnehmen, Meister, aber soeben entdecke ich, daß ich mein Portemonnaie verloren habe."—Schlächter: „O, das hat nichts zu sagen, gnädige Frau; nach dem „Ersten" werden Sie es schon wieder finden!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher